

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG **SONNSEITEN**

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

22. JAHRGANG - NR. 63

August 2019



Unser Gastgeschenk in Dambach



***Not verbindet - Freundschaft bleibt
Dambach-Gaimberg***

1968-2018



AUS DEM INHALT

GEMEINDE

**Ein Blick
in die Gemeindestube**
(Seite 4 - 5)

Allgemein
(Seite 7 - 17)

**KINDERGARTEN
SCHULE**
(Seite 20 - 21)

AUS DER PFARRE
(Seite 22 - 30)

CHRONIK
(Seite 30 - 33)

FEUERWEHR
(Seite 34 - 35)

VEREINE
(Seite 36 - 46)

NACHRUFE
(Seite 47 - 52)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



„Müde macht uns die Arbeit, die wir liegenlassen, nicht die, die wir tun“

So gesehen können wir eigentlich froh und frisch auf ein arbeitsreiches, erfülltes Halbjahr zurückblicken. Die **Baustelle „Zu- und Umbau Turnsaal VS Grafendorf“** geht ihrer Vollendung entgegen. In der Sommerausgabe der „Sonnseiten“ 2018 gaben wir unserer Hoffnung vom raschen Baubeginn Ausdruck. Der wurde umgesetzt und mit Schulbeginn 2019/20 können wir auf die fertige Anlage blicken. Im Laufe des Herbstes ist die feierliche Segnung und Eröffnung geplant. Ein Bauvorhaben, das vielen Interessen entspricht, auf das

der Schulstandort und unsere Gemeinde lange gewartet haben, wurde innerhalb eines Jahres umgesetzt. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Vereinen und der Leitung der Volksschule konnten in den jeweiligen Bauphasen noch Anregungen umgesetzt und adaptiert werden, wo mit wenig finanziellem Aufwand eine erweiterte Nutzung ermöglicht wird. Großes Augenmerk wurde auf die Außenansicht gelegt, dabei war mir besonders wichtig, einen Baukörper mitten im Dorfkern so zu integrieren, dass das Erscheinungsbild nach außen hin nicht allzu beeinträchtigt wird. Wir können nun mit der Sanierung der

Kirche, Errichtung der Urnenanlage und der in den letzten Jahren neu asphaltierten Straßenstücke im Dorfkern auf ein Projekt zurückblicken, das gut durchdacht und schlüssig umgesetzt wurde. Darüber darf ich meiner Freude Ausdruck geben.

Durch die Fertigstellung der **Bauland-Erschließung Lugger** im Frühjahr und des **Abschlusses des LWL Ausbaues** konnten schon mit Jahresanfang große Investitionen und damit wichtige Voraussetzungen für unsere Gemeinde geschaffen werden. Nicht nur baulich tut sich in den Sommermonaten in unserer Gemeinde einiges, auch gesellschaftlich ist viel los.

Dank des **Engagements der verschiedenen Vereine** ist es möglich, immer wieder erfolgreiche Veranstaltungen und Konzerte im Pavillon durchzuführen. Vor allem die Musikkapelle hat mit neuem Konzept ein beachtenswertes Konzert bestritten. Unter den jetzt gegebenen Voraussetzungen besteht ja die Möglichkeit, die diversen Veranstaltungen „wetterfest“ und damit etwas sorgenfreier zu genießen. Dankenswerter Weise hat die Musikkapelle Gaimberg heuer die Ausrichtung des **„Sommerfestes der Tiroler Volkspartei“** übernommen, für die ausgezeichnete Verpflegung, das perfekte Service und ein ansprechen-

Foto: Mag. Georg Webhofer



Im Zuge der Zu- und Umbauarbeiten bei der VS Grafendorf wurde auch der Chorraum neu adaptiert und erscheint jetzt in einem hellen und freundlichen Ambiente.



Foto: Gemeinde Gaimberg

Heuer fand das Sommerfest der Tiroler Volkspartei erstmals in Gaimberg statt.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Eva Weiler, Gerhard Steinlechner

Layout: Hans-Peter Kollnig
Logo: Simon Glantschnig
Satz: Stefan Biedner
Verlagspostamt: 9900 Lienz
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

des Ambiente gesorgt. Diese Veranstaltung fand erstmalig in Gaimberg statt. Neben LH Günther Platter, der Ministerin a. D. Margarethe Schramböck und unserer neuen EU-Abgeordneten Barbara Thaler nutzten zahlreiche Freunde und Weggefährten der Tiroler Volkspartei diese Möglichkeit, gemeinsam in unserem Sonnendorf Gaimberg bei bestem Wetter den lauen Sommerabend in einem tollen Ambiente zu genießen. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei der Musikkapelle für den qualitätsvollen Ablauf bedanken und hoffe, für die Vereinskasse einen adäquaten Beitrag geleistet zu haben.

Die **Sommerbetreuung** für Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren der drei Sonnendörfer Oberlienz, Thurn und Gaimberg wurde heuer im Kindergarten Gaimberg angeboten und durchgeführt. Es war der Gemeindeführung ein großes Anliegen, in Zusammenarbeit mit der Pädagogin Romana Hasslacher ein vielfältigeres und anspruchsvolleres Angebot für die Kinder des Sommerkindergartens anzubieten. Somit konnte in jeder Betreuungswoche ein Schwerpunkt - wie Waldtag, Bauernhoftag usw. - gesetzt werden. Persönlich ist es mir ein großes Anliegen, der Generation von morgen auch in den Sommermonaten die



Der Ausflug zur Wolfsgrube zählte sicherlich zu den Highlights im abgelaufenen Kindergartenjahr.

bestmögliche Betreuung ange-deihen zu lassen.

Im **Kindergarten Gaimberg** sind für Herbst 22 Kinder angemeldet, geführt in zwei Gruppen. Ich heiße sie schon jetzt in unseren Räumlichkeiten herzlich willkommen und wünsche allen Kindern sowie den Eltern einen guten Start in diesen aufregenden Lebensabschnitt. Erfreulicherweise bleiben uns neben Andrea Webhofer-Frank, die als Karenzvertretung für Angela Klauzner angestellt ist, auch Mirjam Lerchbaumer, die im Kindergartenjahr 2018/19 bereits als Kindergartenassistentin tätig war, erhalten. Sie werden sich gemeinsam mit Kindergartenleiterin Cornelia Auer und Kindergartenpädagogin Christine Reiter um unseren Nachwuchs kümmern. Das Familienfest im Gemeindefest hat gezeigt, wel-

che Talente in den Kindern schlummern und von unseren Pädagoginnen gefördert worden sind.

Weiteres möchte ich besonders unseren scheidenden Lehrpersonen und dem gesamten Lehrkörper der VS Grafendorf Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit im Schuljahr 2018/2019 aussprechen.

Der **„Gaimberger Kirchtag“ am 24. und 25. August** wird wie auch in den vergangenen Jahren zu einem der größten Feste im Bezirk. Die Organisation hat die Sportunion Gaimberg übernommen. Ich bitte schon jetzt um zahlreiche Unterstützung und lade alle herzlich ein, sich am dörflichen Gemeinschaftsleben zu beteiligen und an diesem großen Fest - weit über unsere Gemeinde hinaus bekannt - teilzunehmen.

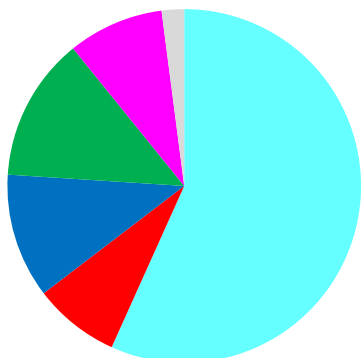
Der **Sommer 2019** macht seinem Namen alle Ehre, er ist heiß und trocken. Gott sei Dank war das Frühjahr kühl und nass, sodass die Bauern auf eine gute Heuernte blicken können. Der zweite Schnitt fällt wohl mager aus, doch müssen wir froh sein, dass wir von größeren Unwettern mit Sturm und Hagel verschont geblieben sind. Eine längere Regenperiode würde der Landwirtschaft und den Obstkulturen allerdings nicht schaden.

Abschließend möchte ich den jeweiligen Verantwortlichen in Pfarre und Gemeinde für die kommenden Anlässe gutes Gelingen, Freude und Segen wünschen. Auch möchte ich mich bei jenen Menschen herzlich bedanken, die im Hintergrund durch ihre Freude an Blumen für ein farbenprächtiges, gepflegtes Dorfbild sorgen, sei es in Kirche oder Friedhof, an Straßen, Gärten oder Häusern. Immer wieder höre ich dazu lobende Worte.

In diesem Sinne wünsche ich allen Gaimbergerinnen und Gaimbergern einen weiterhin erlebnisreichen, schönen Sommer, erholsame Ferien- und Urlaubstage im Kreise Eurer Familien und Freunde.

**EUER BÜRGERMEISTER
BERNHARD WEBHOFER**

Wahlergebnis Europawahl vom 26.05.2019



ÖVP	56,73 %
SPÖ	7,89 %
FPÖ	11,40 %
GRÜNE	13,16 %
NEOS	8,77 %
EUROPA	2,05 %

Gemeinde Gaimberg



Wahlberechtigte	680	
Abgegebene Stimmen	352	51,76%
...davon gültige	342	97,16%
...davon ungültige	10	2,84%

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom
13.06.2019

Personalangelegenheiten

Stellenausschreibung Schulassistent/in für das Schuljahr 2019/2020

Der Gemeinderat hat sich dafür ausgesprochen, die frei werdende Schulassistentenstelle in der Volksschule Grafendorf (19 Wochenstunden) gemeindeintern auszuschreiben (Anschlag an der Gemeindeamtstafel und Veröffentlichung auf der Gemeindehomepage).

In diesem Zusammenhang wurde ergänzend beschlossen, dass künftig grundsätzlich alle in der Gemeinde zu vergebenden Stellen ausgeschrieben sind.

Dienstvertragsänderung – Kindergartenassistentin Mirjam Lerchbaumer

Der Gemeinderat hat beschlossen, das bis 07.07.2019 befristete Dienstverhältnis der Kindergartenassistentin Mirjam Lerchbaumer auf bestimmte Zeit zu verlängern, und zwar auf die Dauer der gesetzlichen Notwendigkeit zur Führung von zwei Kindergartengruppen im Kindergarten Gaimberg gemäß den Bestimmungen des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes.

Anstellung Ferialpraktikantin (Hilfsdienst Verwaltung)

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Leonie Lukasser aus Gaimberg befristet vom 08.07.2019 bis 04.08.2019 als Hilfskraft in der Gemeindeverwaltung anzustellen. Die Anstellung erfolgt nach dem Gemeindevertragsbedienstetengesetz (G-VBG 2012), Entlohnungsschema VB I, Entlohnungsgruppe e, mit einem

Beschäftigungsausmaß von 0,75 %; Restlaufzeit bis: 25 Wochenstunden, d.s. 62,5 % der Vollbeschäftigung. 30.06.2021.

Anstellung einer Karenz- vertretung im Kindergarten Gaimberg

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Andrea Webhofer-Frank, MEd, ab dem Kindergartenjahr 2019/2020 auf bestimmte Zeit, als Vertretung von Kindergartenassistentin Angela Klauzner auf die Dauer des Karenzurlaubes nach dem Mutterschutzgesetz, als Assistentkraft im Kindergarten Gaimberg anzustellen. Die Anstellung erfolgt nach dem Gemeindevertragsbedienstetengesetz 2012, Entlohnungsschema VB I, Entlohnungsgruppe d, mit einem Beschäftigungsausmaß von 20 Wochenstunden, d.s. 50 % der Vollbeschäftigung.

Übertragung des Darlehens der Gemeinde Gaimberg Immobilien KG an die Gemeinde

Der Gemeinderat hat einstimmig die Übernahme des laufenden Darlehens der Gemeinde Gaimberg Immobilien KG durch die Gemeinde Gaimberg gemäß Tilgungsplan Hypo Tirol Bank beschlossen. Aushaftende Darlehenssumme: € 21.128,46; halbjährliche Tilgungsrate: € 4.274,10; Sollzinssatz:

Erlassung eines Bebauungs- planes und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes (TROG 2016) die Erlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 290/1, 295 und 296, KG Obergaimberg, beschlossen (Hartinger, Feuerwehrhaus, Pfarrkirche St. Bartlmä Grafendorf).

Flächenwidmungsplan- änderung

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gpn. 290/1, 295 und 296, alle KG Obergaimberg, beschlossen (Auflage- und Erlassungsbeschluss).

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes vor: Umwidmung im Bereich des Gst. 290/1 KG Obergaimberg (rd. 6 m²) von Kerngebiet gem. § 40 (3) TROG 2016 in Wohngebiet gem. § 38 (1) TROG 2016, weiters Gst. 295 KG Obergaimberg (rd. 78 m²) von Kerngebiet gem. § 40 (3)

TROG 2016 in Wohngebiet gem. § 38 (1) TROG 2016, weiters Gst. 296 KG Obergaimberg (rd. 791 m²) von Freiland gem. § 41 TROG 2016 in Wohngebiet gem. § 38 (1) TROG 2016 sowie (rd. 1 m²) von Wohngebiet gem. § 38 (1) TROG 2016 in Kerngebiet gem. § 40 (3) TROG 2016.

Grundtausch zwischen Frau Karin Hartinger und Gemeinde Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig unter Zugrundelegung der Vermessungsurkunde des DI Rudolf Neumayr, GZ 9411/2019, einen Grundtausch (Tauschfläche 6 m²) zwischen der Grundeigentümerin Frau Karin Hartinger (Gp. 296 KG Obergaimberg) und der Gemeinde Gaimberg (Gp. 290/1 KG Obergaimberg) genehmigt. Damit soll eine verbesserte Zufahrtssituation sowohl zum Grundstück Hartinger als auch zum Grundstück der Pfarrkirche (Gp. 295 KG Obergaimberg) erreicht werden.

Unterstützung der Sport- und Sprachwoche sowie der Wienaktion der NMS Lienz-Nord

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Zuschuss von je € 30,-- für die Gaimberger Teilnehmer/innen an der diesjährigen Sport- und Sprachwoche in Italien (Lignano) sowie der Wienwoche der NMS Lienz-Nord genehmigt.

Subvention für die Außen- renovierung der Pfarrkirche Grafendorf

Der Gemeinderat hat mit 9 Ja-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen für die Renovierungsmaßnahmen an der Pfarrkirche Grafendorf eine finanzielle Unterstützung in

Amtsstunden

Montag - Donnerstag

07.30 Uhr - 12.00 Uhr und 13.00 Uhr - 17.15 Uhr

Freitag 07.30 Uhr - 12.30 Uhr und 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

Parteienverkehr

Montag - Freitag von 08.00 Uhr - 12.00 Uhr

Montag und Mittwoch von 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Sprechstunden des Bürgermeisters

Montag und Donnerstag von 08.00 Uhr - 10.00 Uhr

Mobil: 0664/4211891

der Höhe von € 7.000,- genehmigt.

Genehmigung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat hat einstimmig auf Antrag von fünf BauwerberInnen Baukostenzuschüsse in der Höhe von insgesamt € 3.377,23 genehmigt.

Erhöhung des Jahresbeitrages an die Bergrettung Lienz von € 0,60 auf € 1,00 pro EW

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß Empfehlung des Planungsverbandes 36 Lienz und Umgebung eine Erhöhung des jährlichen Beitrages an die Bergrettung Ortsstelle Lienz von € 0,60 auf € 1,00 pro Einwohner beschlossen. Die Auszahlung des Jahresbeitrages für 2019 in der Höhe von € 821,00 (Kopfquote 1,00 pro EW) ist einstimmig genehmigt worden.

Fördervertrag Bundes- und Landesförderung, Einreichung 3. Call (LWL-Erschließung Zettlersfeld)

Der Planungsverband 36 Lienz und Umgebung hat beim Amt der Tiroler Landesregierung im Rahmen der Breitbandoffensive Tirol „Kofinanzierung Breitband Austria 2020 Leerverrohrungsprogramm“ ein Förderungsansuchen eingebracht. Gegenstand dieses Ansuchens ist das Projekt „LWL (FTTH) Netzausbau des Planungsverbandes 36“ (Einreichung 3. Call Bundesförderung) mit förderbaren Gesamtkosten in der Höhe von € 2.326.246,-. Für die Gemeinde Gaimberg sind Kosten in der Höhe von € 148.688,- genehmigt (für LWL-Erschließung Ortsteil Zettlersfeld). Das Land Tirol verpflichtet sich auf Basis des Förderungsvertrages vom 13.03.2018, abgeschlossen zwischen dem Bund als

Förderungsgeber und dem Planungsverband 36 als Förderungsnehmer, eine zusätzliche Förderung in Höhe von 25 % der maximal förderbaren Gesamtkosten als Einmalzuschuss zu gewähren (= Koförderung Land Tirol zur Bundesförderung 3. Call). Der Gemeinderat hat einstimmig zur Förderungsvereinbarung mit dem Land Tirol hinsichtlich der 25 % Koförderung zum 3. Call der Bundesförderung die Zustimmung erteilt.

Führung einer alterserweiterten Kinderbetreuungsgruppe im Kindergarten Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für das Kindergartenjahr 2019/2020 im Kindergarten Gaimberg wiederum eine alterserweiterte Kinderbetreuungsgruppe zu

führen. Betreuungszeitraum: tägl. von 07:15 bis 07:45 Uhr und von 11:45 bis 13:00 Uhr; kleine Alterserweiterung nach oben (6 bis 10 Jahre) für Volksschüler der VS Grafendorf.

Genehmigung „Gemeindeparteischiilling“ - Tiroler Volkspartei

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Tiroler Volkspartei mit 9 Ja-Stimmen und 2 Gegenstimmen den „Gemeindeparteischiilling“ in der Höhe von € 73,80 genehmigt (€ 0,36 pro Wählerstimme nach dem Ergebnis der letzten Landtagswahl).

Haushaltsüberschreitung

Die defekte Gleitringdichtung der Einbaupumpe beim TLFA 1500 der FF Gaimberg musste repariert werden (Kosten: € 3.385,-). Der

Gemeinderat hat einstimmig diese außerplanmäßige Ausgabe genehmigt (Bedeckung: Jahresüberschuss 2018).

Zubau Turnsaal und Erweiterung VS Grafendorf - Auftragsvergaben

Der Gemeinderat hat folgende Auftragsvergaben beschlossen: *(Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme)*

Turngeräteausstattung

Fa. TURKNA Turn- u. Sportgerätefabrik GmbH, 3204 Kirchberg a. der Pielach; Auftragssumme: € 231.306,49 inkl. MwSt.

Tischlerarbeiten

Fa. Suntinger & Wallner GmbH, 9833 Rangiersdorf; Auftragssumme: € 25.941,84 inkl. MwSt.

Bodenlegerarbeiten

Fa. 1A – Bodenprofi GmbH, 9500 Villach; Auftragssumme: € 11.963,06 inkl. MwSt.

Zuschuss für EM-Teilnehmerinnen - Valeina Dance

Auf Antrag der Valeina Dance Academy hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, für die erfolgreichen Gaimberger Teilnehmerinnen Jana und Nora Kurnik sowie Lena Grissmann bei der Europameisterschaft in Italien eine finanzielle Unterstützung von € 60,-/Person zu gewähren.

Zuschuss für Bäuerinnen-Lehrfahrt 2019

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Ortsbäuerin einstimmig einen Zuschuss von € 30,- pro Teilnehmerin an der diesjährigen Bäuerinnen-Lehrfahrt aus dem Budget der GG-Agrargemeinschaft genehmigt.

CHRISTIAN TIEFNIG
AMTSLEITER

D E R
F E S T
T A G
2019

in
GRAFENDORF/
GAIMBERG



PATROZINIUM
ST. BARTHOLOMÄUS

Samstag, 24. August

8.45 Uhr Festgottesdienst mit Generalvikar Dr. Florian Huber
Anschl. Prozession

- Ehrungen beim Kirchenchor
- Abschluss der Außenrestaurierung der Pfarrkirche mit feierlichem KREUZAUFSTECKEN
- Agape auf dem Kirchplatz

SAMSTAG ABEND UND SONNTAG:
KIRCHTAGSFEST bei der Zettlersfeld Talstation
(organisiert von der Union Gaimberg)

„Gaimberger Alm“ im Debanttal - Almsommer 2019

Als Verantwortlicher für den Almbetrieb kann ich für den bisherigen Almsommer eine recht positive Bilanz ziehen. Nach dem etwas kühlen Frühjahr bekam vor allem das Debanttal zeitgerecht so viel Niederschlag ab, dass sich die Entwicklung bezüglich Bewuchs der Weidefläche äußerst positiv gestaltete. Der eher niederschlagsarme Winter kam uns im Hinblick auf die Errichtung und Instandhaltung der Zaunanlage zugute. Erfreulicherweise kann ich berichten, dass unser langjähriger Hirte Peter Gasser seinen Dienst als Almhirt in der „Gaimberger Alm“ wieder in gewohnter und gewissenhafter Weise verrichtet. Für ihn sind vor allem das Frühjahr und die Vorbereitungen für den Almauftrieb eine sehr arbeitsintensive Zeit. Aufgrund einer kleineren Lawine und mehreren Windwurfnestern galt es heuer bis zum Auftrieb Mitte Juni, die Schäden zu beseitigen, vor allem an den betroffenen Stellen die Zäune wiederherzustellen. Schon über Jahrzehnte hindurch profitiert unsere Alm von der Weidekoppelhaltung, denn nur so ist sicher-



Foto: Gemeinde Gaimberg

Den aufgetriebenen Tieren bieten sich auf der Gaimberger Alm derzeit optimale Bedingungen.

gestellt, dass alle Teile der Weide nachhaltig bestoßen werden. Dadurch wird einem Zuwachsen der Weide gegen-gesteuert. Auch das jährliche „Weideputzen“ ist eine Tätigkeit, die aufgrund der sinkenden Auftriebszahlen immer wichtiger wird. Neben der Koppelhaltung sind auch die verschiedenen Weidetierarten für einen adäquaten Almbewuchs wichtig. Dieses Jahr haben wir die optimale Situation, dass neben 200 Schafen und 137 Rindern auch 11 Pferde den Almsommer im Debanttal verbringen. Die „Gaimberger Alm“ ist mit einer Gesamtfläche von ca. 770

ha ein schönes Almgebiet, in dem auch der Tourismusfaktor (Nationalparkgebiet) eine größere Rolle spielt. Natürlich wird auch hier das Thema Wolf diskutiert. Es sollte aber jedem klar sein, dass sich Bär & Wolf und Almwirtschaft auf Dauer nicht vertragen werden. Dort, wo sich in Zukunft Wölfe und Bären auf den Almen ansiedeln werden, müssen wir damit rechnen, dass keine Almbewirtschaftung mehr möglich sein wird. Ein Almgebiet, in dem keine Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde mehr zu sehen sind, wird durch eine sichtbare Verwahr-

losung an Attraktivität verlieren. Auch die Auswirkungen auf die Tourismuswirtschaft werden wir zu spüren bekommen. Gepflegte Almflächen sind in unserer wunderbaren Bergwelt unerlässlich. Meine Bedenken bezüglich der Ansiedelung von Wildtieren richten sich nicht generell gegen dieses Bestreben, nur bin ich der Meinung, dass Bär und Wolf in bewirtschafteten Almgebieten keinen Platz haben sollten. Gerissenes Almvieh sollte nicht zum alltäglichen Anblick werden müssen. Darin sehe ich auch die Politik gefordert.

Abschließend wünsche ich Mensch & Tier einen unfallfreien Abschluss des Almsommers 2019, danke dem Hirten Peter Gasser für seinen unermüdlichen Einsatz, allen Besuchern des Debantales seien noch recht schöne Wanderungen und Erlebnisse in unserer Bergwelt gönnnt.

BERNHARD WEBHOFER
SUBSTANZVERWALTER

Gästehrung bei Familie Jeller

Am 31.07.2019 wurden Johanna und Ing. Manfred Fass mit Tochter Heidi, Schwiegersohn Gerald und den Enkelkindern Jonas, Viktoria und Emilia für 40 Jahre Treue zur Ferienregion Osttirol geehrt. Die letzten 10 Jahre verbrachte die Familie ihren Osttirolurlaub bei Familie Peter und Waltraud Jeller in Obergaimberg. Im Namen der Gemeinde Gaimberg und des Tourismusverbandes Osttirol durfte Bgm. Bernhard Webhofer Präsente überreichen und mit einer Urkunde der Familie Fass ein herzliches Danke für die Urlaubstreue aussprechen.

Ing. Manfred Fass, Bgm. Bernhard Webhofer, Johanna Fass, Peter und Waltraud Jeller, Ing. Gerald, Jonas, Heidi, Emilia und Viktoria Schwungfeld (v.l.).



Foto: Familie Jeller

MTB-Workshop mounTEEN#bike

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Sportunionen der Sonnendörfer veranstaltete das Alpinkompetenzzentrum gemeinsam mit dem Verein Ride Free Osttirol und dem Bike Park Lienz einen Mountainbike-Workshop für Jugendliche. 20 Teilnehmer hatten sich bei Bernhard Baumgartner, Christian Sporer und Jürgen Biedner angemeldet.

Mountainbiken boomt seit Jahren, viele Jugendliche reizt besonders das Freeriden und Downhillen. Seit letztem Jahr hat man auch am Schlossberg Lienz die Möglichkeit, sogenannte Singletrails zu befahren. Beim Lakata- und beim Sagan-Trail geht es über Stock und Stein und diese Trails sind mit vielen Kickern ausgestattet, die zum Ausprobieren einladen. Trotz der moderaten Geländeneigung sind die Trails nicht ungefährlich, vor allem dann, wenn unerfahrene Downhiller das eigene Können überschätzen. Das Ziel des Workshops mounTEEN#bike war es daher, spielerisch alle wichtigen Skills zu lernen, um das eigene Bike besser beherrschen zu können.

Am Samstag, 22. Juni 2019, trafen sich daher 18 jugendliche Biker aus Oberlienz,

Thurn und Gaimberg am Fuße des Hochsteins, um mit den erfahrenen MTB-Guides Rene Unterwurzacher und Markus Senfter die Grundlagen des sicheren Mountainbikens zu lernen. Nachdem die Teilnehmer die umfassende Schutzausrüstung mit Downhill-Helm, Rückenprotektor, Ellenbogenschonern und Knieschützern angezogen hatten, begann Rene mit dem Bike-Check. Neben und auf dem Pumptrack im Bikepark Lienz konnten die 9 bis 15-jährigen anschließend ihre Motorikfähigkeiten testen, bremsen, beschleunigen, Kurven fahren, üben.

Dann wurden die Jungs in zwei Gruppen aufgeteilt und es ging Richtung Moosalm bzw. Sternalm, um entweder auf dem Forstweg zu

üben oder die Single Trails zu befahren. Dabei gab es laufend wertvolle Tipps von den Bike-Trainern, was das Bremsen, die Fahrtechnik, die Sprungtechniken und das Notfallmanagement betreffen (z.B. vorausschauend fahren, gleichmäßig Bremsen ohne Blockierung des Hinterrades, Finger immer an den Bremsen, Pedale waagrecht, Knie auseinander, zentrale Körperposition etc.)

Die jungen Wilden ließen sich auch vom Regen nicht abhalten und verbrachten lehrreiche Stunden im Bike Park Lienz. Die Teilnehmer hatten Spaß, nahmen aufeinander Rücksicht und fanden den Vormittag sehr cool. Am Ende gab es zur Stärkung noch Pizza und genügend Getränke von der Bike Bar. Für

das Abschlussfoto sind eigens die Bürgermeister Martin Huber, Reinhold Kollnig und Bernhard Webhofer vom Dorffest in Oberlienz ange-reist. Außerdem waren die Sportunionsobleute Thomas Lobenwein und Bernhard Kurzthaler anwesend. Auch die Verantwortlichen der familienfreundlichen Region, Beate Pichlkostner und Christina Staffler freuten sich mit den Kindern, Eltern und Organisatoren über eine gelungene Veranstaltung.

Das Projekt wurde finanziell durch den TVB Osttirol, die Gemeinden, die Sportunionen und das Alpinkompetenzzentrum Osttirol unterstützt. Herzlichen Dank.

MARTIN RAINER



Foto: Monika Unterfeldner

Beim Mountainbike-Workshop am Hochstein wurden den Jugendlichen die Grundlagen für das sichere Mountainbiken nähergebracht.

Das **Audit familienfreundlicherregion** bietet Gemeinden die Möglichkeit, mit der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden noch mehr zu erreichen. Die Sonnendörfer werden gemeindeübergreifend familienfreundliche Maßnahmen entwickeln, Doppelgleisigkeiten aufdecken und gemeinsam durch die Zusammenarbeit profitieren. Die beteiligten Gemein-

den werden nicht nur einzeln ausgezeichnet, sondern weisen durch ihre Zusammenarbeit auch die gesamte Region als familienfreundlich aus. Die Aufgaben der Projektgruppe bestehen aus Umsetzung, Neufindung und Maßnahmenenergreifung von Ideen, die die Gemeinden einzeln oder auch gemeinsam betreffen. Wichtig für dieses Projekt FFRegion

sind die Beteiligung der Gemeindebürger, Einbindung und auch Aufklärung! Im Zuge unserer intensiven Öffentlichkeitsarbeit werden die BewohnerInnen der drei Gemeinden gut über den Prozess informiert und eingebunden.

Der **familienfreundliche-regionsWandertag** wird im September nachgeholt, da er leider wettertechnisch

im Mai abgesagt werden musste. Dort schaffen wir Bewusstsein für die Region, informieren über den FFRegion-Prozess und laden die Bevölkerung herzlich dazu ein, ergänzende Ideen einzubringen.

CHRISTINA STAFFLER

Bautätigkeiten in der Gemeinde Gaimberg

Fotos: privat



Zu- und Umbau Wohnhaus Untergaimberg 16



Zu- und Umbau Wohnhaus Grafendorf 18



Neubau Wohnhaus Peheimweg 25



Neubau Wohnhaus Peheimweg 26



Neubau Wohnhaus Zetttersfeldstraße 34b



Neubau Wohnhaus Peheimweg 24



Zubau Carport beim Wohnhaus Untergaimberg 6

Foto: Lienzer Bergbahnen/Profer & Partner



Neuerrichtung Spielplätze am Zetttersfeld.

10 Jahre Holzbau Duregger Das Jubiläum im „neuen Zuhause“

Unser 10-jähriges Firmenjubiläum feierten wir anlässlich der Eröffnung unseres neuen Firmenstandortes in Nußdorf-Debant. Mit unseren Geschäftspartnern, Freunden und Bekannten sowie mit unserem tollen Team hatten wir

eine sehr nette Feier, umrahmt von den Hornflakes und den „4 Freunden“. Die Segnung unseres neuen Geländes nahm Vikar Stefan Bodner vor. Nach Ansprachen der Ehrengäste und einem Rückblick auf die vergangenen

zehn Jahre konnte das neue Areal ausreichend besichtigt und gefeiert werden. In einer kleinen Bildergalerie haben wir die Eindrücke unserer Feier festgehalten. Vielen herzlichen Dank an alle, die unsere Firma die letzten 10

Jahre unterstützt und begleitet haben und die es ermöglichten, dieses Jubiläum zu feiern!

MARKUS DUREGGER



Das Team vom Holzbau Duregger.



Die neuen Büroräumlichkeiten.



Die Produktionshalle.



Fotos: Martin Lugger

Das neue Firmengebäude in Nußdorf-Debant.



QUALITÄTSHANDWERK AUS OSTTIROL

HOLZBAU
Duregger

PLANUNG & AUSFÜHRUNG

Holzhäuser · Aufstockungen · Dachstühle · Turmkonstruktionen
landwirtschaftliche Bauten · Balkone · Carports

Markus Duregger · 9990 Nußdorf-Debant, Drautal Bundesstrasse 9 · Tel +43 (0) 4852 61 4 99 · info@holzbau-duregger.at · www.holzbau-duregger.at

Stein aus Gaimberg erreicht sein Ziel

Ein Stein überlebt Jahrzehnte und Jahrhunderte und kann viel erzählen. Gerade deshalb haben die Vertreter der Gemeinde Gaimberg in Osttirol einen Stein ausgesucht, um ein sichtbares Zeichen der Freundschaft und der Verbundenheit zwischen Gaimberg und Dambach zu setzen. Der Stein aus dem Debanttal wurde im Rahmen einer kleinen Feier in Dambach enthüllt und soll die Bevölkerung stets an diese Verbundenheit erinnern.

Vor 50 Jahren hatte mein Vater, Franz Sallinger (Kommandant der FF Sand) die Idee, einer Gemeinde, die von Hochwasserschäden getroffen wurde, eine Spende der FF Sand zu übermitteln. Er motivierte auch die Musikkapelle Dambach unter dem Obmann Josef Hinterreitner, sich an dieser Initiative zu beteiligen.

Franz Sallinger erkundigte sich beim Landesfeuerwehr-Kommando Tirol, welche Gemeinde in Frage käme und es



Die Gaimberger Delegation bei der feierlichen Einweihung des Gastgeschenkes: Bgm.-Stv. Norbert Duregger, Bgm. Bernhard Webhofer, Bgm. a. D. Bartl Klaunzer, Obmann der MK Gaimberg Franz Webhofer, Anita Gomig, Bgm. in a. D. Martina Klaunzer, FF-Kdt. Alois Neumair, FF-Kdt.-Stv. Norbert Amraser, Andreas Tiefnig, Angelika Duregger, Christina Amraser (v.l.)

wurde Gaimberg in Osttirol ausgewählt. Der Geldbetrag wurde überwiesen.

Am 15. August 1968 war mein Vater zufällig auf der Durchreise in Lienz und entschloss sich spontan die Gemeinde Gaimberg zu besuchen. Prompt kam er zu einer Gemeinderatssitzung

an einem Sonntagvormittag nach Gaimberg. Bürgermeister Peter Duregger und die FF Gaimberg zeigten ihm die Schäden und es entstand ein erster Kontakt. Der damalige Feuerkommandant Franz Kollnig schlug vor, die Oberösterreicher nach Gaimberg einzuladen. Am 23. und 24.

August 1969 besuchte eine große Delegation aus Musikkapelle Dambach und FF Sand zum ersten Mal Gaimberg.

Not verbindet - Freundschaft bleibt! Dieses Motto trägt seit nunmehr 50 Jahren die Bevölkerung der beiden Gemeinden und in vielen Begegnungen werden Erinnerungen ausgetauscht, Feste gemeinsam gefeiert und eine Partnerschaft über Generationen gelebt.

Am 10. Mai 2019 wurde als sichtbares Zeichen dieser Verbundenheit ein Stein von Gaimberg nach Dambach gebracht und feierlich aufgestellt.

Der Stein am Ortsanfang unseres Dambachtales soll an diese Freundschaft erinnern und das Gemeinsame vor Trennendes stellen.

FRANZ SALLINGER
KOMMANDANT FF SAND
GEMEINDEVORSTAND

Foto: Norbert Amraser



Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



Seltenes oder seltsames Hobby

Etlche ältere Gaimberger werden mich als ehemaligen Obmann des Musikvereines Dambach kennen.

Mein Hobby aus jungen Lebensjahren „Gobelinsticken“, das ich - nun in Pension - wieder aufgenommen habe, wohl eher nicht. Ich sticke also im halben Kreuzstich nach eigenen Vorlagen. Diese reichen von klassischen Gemälden über Porträts von Bekannten bis zu Karikaturen, die ich von eigenen Fotos, aus Büchern oder aus dem Inter-

net nehme. Die beigefügten Bilder zeigen mich mit Leonardo da Vincis „Mona Lisa“ und mit dem amerikanischen Schauspieler Jack Nicholson aus dem Gruselfilm „Shining“.

Nach dem Bezirksmusikfest 2018 in Gaimberg habe ich einen Osttiroler Schwerpunkt gesetzt und einige bekannte Persönlichkeiten aus der Dambacher Partnergemeinde gestickt. Diese Porträts werden heuer beim „Garstner Adventmarkt“ einen Schwer-

punkt meiner Ausstellung bilden. Wer also schon immer einmal einen der schönsten Adventmärkte Österreichs besuchen wollte, kann an den ersten zwei Wochenenden des Advents 2019 auch Gaimberger Bürger ausgestellt finden. Verraten sei nur, dass die Stickbilder mit guten Freunden und der Musikkapelle Gaimberg in Beziehung stehen. In so einem Stickbild von 60 x 40 cm Größe stecken ca. 40.000 Stiche und 200 Meter Wollfäden der verschiedens-

ten Farben. Die Arbeitszeit beträgt etwa 200 Stunden. Im Jahr 2020 werde ich die Gobelins dann nach Gaimberg bringen und den „gestickten Persönlichkeiten“ überreichen.

Es grüßt herzlich

KLAUS PFISTERER

Fotos: privat



Motiv des Schauspielers Jack Nicholson aus dem Gruselfilm „Shining“.



Portrait der „Mona Lisa“.

AUSFÜHRUNG - SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN
PLANUNG - ENERGIEAUSWEIS - BERATUNG - STATIK

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

BAU GMBH GAIMBERG
BACHLECHNER

9905 Gaimberg; Wartschensiedlung 4
Telefon 04852/63807; Fax 04852/63807-4
www.bachlechner-bau.at office@bachlechner-bau.at

klima:aktiv



kompetenzpartner

Müllabfuhrtermine 2019

Dienstag, 20.08.2019

Dienstag, 03.09.2019

Dienstag, 17.09.2019

Dienstag, 01.10.2019

Dienstag, 15.10.2019

Dienstag, 29.10.2019

Dienstag, 12.11.2019

Dienstag, 26.11.2019

Dienstag, 10.12.2019

Montag, 23.12.2019

Lebensszenen

Zu Beginn des Jahres 2019 verstarb der langjährige Bgm.-Stv. Ing. Heinrich Karré (* 4.9.1932, † 6.1.2019)

Beim Begräbnisgottesdienst am Samstag, dem 12. Jänner, ließ Sohn Christof Karré die Anwesenden in berührenden Worten am Leben seines Vaters teilhaben. Er hat dabei das Bild eines lebendigen Familienlebens aus den vergangenen Jahrzehnten gezeichnet.

„Ist es überhaupt möglich einem langen erfüllten Leben in wenigen Minuten gerecht zu werden? Es sind kleine Geschichten, Erzählungen aus lang vergangenen Tagen und Erinnerungen, die in dieser kurzen Rückschau den besonderen Charakter von unserem Papa beschreiben sollen.

Am Schutzengel-Sonntag, den 4. September 1932 wurde Heinrich Karré als jüngstes von drei Kindern in eine Zeit voll menschenverachtender Propaganda und fanatischer Ideologie hineingeboren. Für ihn war das Aufwachsen eine abenteuerreiche Zeit. Er verbrachte unzählige Stunden mit seinem Vater - ebenfalls Heinrich - an dessen Arbeitsplatz in der Werkstatt des Wasserwerks in Lienz, wo er schon in seiner Kindheit nach Herzenslust alles, was es an Maschinen und Fahrzeugen gab, ausprobieren durfte. Stolz hat er uns erzählt, dass er schon als Bub den LKW der Feuerwehr auf der Straße vor dem Wasserwerk steuern und das unsynchronisierte Getriebe mit sechsmal Zwischengas bis in den dritten Gang und zurückschalten konnte.

Dramatisch waren die letzten Kriegsjahre. Sein Überleben im - von Bomben erschütterten - Luftschutzkeller und seine Beobachtungen zu Kriegsende haben unseren

Fotos: privat



Motorräder zählten zu den großen Leidenschaften von Heinrich Karré.

Vater Heinrich ein Leben lang beschäftigt. Nach Kriegsende verbrachte er vier Jahre in Klagenfurt, wo er die HTL für Elektrotechnik besuchte. Heini, wie er in unseren Kreisen auch genannt wurde, und das Abenteuer waren auch zu dieser Zeit ein unzertrennliches Paar. Heimlich brachte er das Motorrad seines Vaters auf Vordermann und meldete sich, ohne seinen Vater einzuweihen, als 16-Jähriger zu einem Motorrad-Rennen auf den Iselsberg an. In halsbrecherischer Manier jagte er die Maschine - natürlich ohne einen Führerschein zu besitzen und jünger, als die Polizei erlaubt - über Stock und Stein und belegte den zweiten Platz. Dann war die Beichte bei seinem Vater fällig: Es gab einen ordentlichen Rüffel für den Junior, aber dann fuhr sein Vater sichtlich stolz zur Siegerehrung, um den Preis abzuholen. Papa hatte einen nagelneuen Motorradreifen gewonnen und der war damals schier unbezahlbar.

Nach der Matura begann unser Vater seine Laufbahn als Elektro-Ingenieur bei der TI-

WAG in Lienz, der er bis zu seiner Pensionierung sozusagen als „Herr unterirdischer Kabel und oberirdischer Trafostationen“ treu blieb. Er war mit vielen Menschen in ganz Osttirol im wahrsten Sinne des Wortes „bestens vernetzt“.

Die ersten Berufsjahre waren eine glückliche Zeit. Mit guten Freunden gab es Ausflüge nach Südtirol und an den Gardasee.

Da fällt mir eine Geschichte ein, die Papa erzählt hat: Er war mit einem Mädchen am Sozius seines Motorrades unterwegs nach Riva. Sie hatte einen wunderschönen Staubmantel an - eine Seltenheit zur damaligen Nachkriegszeit. Leider - es hatte zu regnen begonnen - und Heini ging wohl zu optimistisch in die Kehre über dem Gardasee und ein Sturz war unvermeidlich. War es der in Fetzen zerrissene Mantel der jungen Dame oder Heinis Fahrstil - man weiß es nicht - das Mädchen soll der Erzählung nach nie mehr mitgefahren sein.

In dieser Zeit lernte er Maria Leitner aus Gaimberg ken-

nen, die Liebe seines Lebens - er wusste es damals sofort - die ist es. Am 17. August 1957 wurde Hochzeit gefeiert.

Auch dazu möchte ich eine kleine Geschichte wiedergeben, die unsere Mama in ihrem Tagebuch festgehalten hat. Es geht darin um die gemeinsame Besteigung der Großen und Kleinen Zinne und natürlich um die Hochzeit:

„Beim Abstieg hören wir auf einmal Steine poltern, Bergsteiger über uns schreien „sassi“ ... Heini drückt meinen Kopf an die Felswand, die Steine fliegen vorbei, aber einer trifft seine rechte Hand und durchschlägt die Mittelhandknochen. Es blutet stark und wir haben erst den halben Abstieg. Heini packt den Abstieg, und dann landet er im Krankenhaus und bekommt einen Gips bis zum Ellbogen. Sechs Wochen sollte der bleiben, aber in drei Wochen ist Hochzeitstermin. Heini gehört zu den wenigen jungen Leuten, die damals ein Auto besitzen. Es ist ein DKW aus zweiter Hand und sein ganzer Stolz. Eine Woche vor der Hochzeit gibt das „Prachtstück“ seinen Geist auf und Heini verbringt einige Tage mit seinem Vater unter der Hebebühne. Tatsächlich bringen die beiden das Auto wieder zum Fahren. Aber der Gips muss weg - man kann doch nicht mit dem ölferschlutzten Gips heiraten! Anzug kaufen, Friseur gehen ... Jetzt läuten die Glocken der Peggetz-Kirche für uns. Nach der Trauung verlassen wir als erste die Kirche, da stehen die Feuerwehrkollegen von Heini mit

Strahlrohren und -spritzen einen großen Bogen, da schreien wir stolz durch. Dann wird gratuliert: „Alles Gute ...“. beim dritten Feuerwehrhändedruck wird Heini blass, die Knochen hätten doch länger einen Gipsverband gebraucht.

Trotz dieses pannenreichen Starts hielt die Ehe ein Leben lang. Die nächsten Jahre machten vier Buben und ein Mädchen das Familienglück perfekt. Nebenbei hat Heinrich aber auch noch immer Zeit für seine große Leidenschaft, das Klettern. Ein Dank an seinen aufmerksamen Schutzengel! Er hat wohl gut aufgepasst, als Heini mit seinem Freund Gottfried nach einem Blitzgewitter die Nacht in der Comici-Führe mitten in der Nordwand der Großen Zinne überleben musste.

In den ersten Ehejahren war Heini nur wenig zu Hause. Gemeinderat, Feuerwehr, wöchentlich zwei Musikproben mit der Eisenbahnerstadtkapelle und Schiklubsitzung ließen nur den Donnerstagabend für die Familienidylle frei. Und wenn die Feuerwehirsirene zum Einsatz rief, warteten die Nachbarn auf Heinis waghalsigen Sprung aus dem Hochparterrefenster seiner Wohnung in Richtung Maximilianstraße, wo schon sein Freund Hansl Feichtler mit Karacho daher brauste, um Heini, den besten Fahrer für das Feuerwehrauto, quasi im Fluge aufzunehmen.

Ende der Sechziger Jahre begann das Projekt Hausbau in Untergaimberg. Mit wenig Geld, viel Fleiß und handwerklichem Geschick machte unser Papa aus einem Geröllhaufen am Gaimberg ein kleines Paradies für unsere Familie. Seine Großzügigkeit und die stets offene Türen bildeten den Grundstein für jahrzehntelang andauernde Freund-



Heinrich Karré am Steuer seiner „Tekla“.

schaften von Frankreich bis in die Steiermark und darüber hinaus.

Neben dem Wildwasserpaddeln entdeckte Papa auch seine Leidenschaft fürs Motorboot und trotz so mancher Havarie auf der Oberen Adria steuerte er seine „Tekla“ immer wieder glücklich in den Hafen. Angeblich hat er auf seinen Seefahrten an Stellen angelegt, die selbst von großen Kapitänen streng gemieden wurden. Unvergesslich das Bild, wo er mit seinem 4 m langen Boot im Hafen von Rijeka neben einem 200.000 Bruttoregistertonnen-Ozean-

riesen eingeparkt hat.

Trotz „Geigenplage“ in seiner Kindheit, entdeckte unser Papa seine Liebe zur Musik. Er spielte Schlagzeug in der TIWAG „Blitzband“, später Trommel und Posaune bei der Eisenbahner-Musikkapelle und schließlich die Tuba in der Musikkapelle Gaimberg. Danke Papa, Du wecktest auch in mir die Liebe zur Musik, die mein Leben unendlich bereichert.

Den Pensionsschock therapierte er dann mit Gemeindepolitik und kilometerlangen Radtouren. Er führte unsere Mama, nicht immer zu de-

ren Freude, auch in extremes Gelände, nicht zuletzt auf schlammreiche steile Bergpfade oberhalb des Mölltaler Marterles oder ins Dorfertal. Die Leidenschaft für die Werkstatt begleitete Heini von Kindheit an bis zu seinem letzten Lebensjahr. Sein Improvisationstalent und seine Kreativität brachten teils erstaunliche Lösungsansätze zu Tage. Er lebte das Prinzip Recycling schon Jahrzehnte - bevor andere darüber nachdachten.

Sein ganzer Stolz war aber seine Familie. Allen Kindern ermöglichte Papa die bestmögliche Ausbildung, auch wenn bei gleichzeitig drei Studenten auswärts, das Geld daheim oft knapp wurde. Die Familie vergrößerte sich, die Schwiegerkinder mussten auf dem Berg oder im Paddelboot zeigen, was sie „drauf haben“ und wurden fest ins Herz geschlossen. Enkel und Urenkel waren Opas ganzer Stolz. Mit großer Zuneigung und enormer Großzügigkeit unterstützte er sie, wo immer es möglich war. Bis heute ist sein Haus in Untergaimberg **der Treffpunkt** für unsere ganze Familie. Es war Gottes Gnade, dass unser Papa bis zum letzten Atemzug in seinem vertrauten Heim inmitten der Familie bleiben durfte.

Am Sonntag, dem 6. Jänner - kurz vor 9 Uhr am Abend - ist der Engel ein letztes Mal gekommen und hat Dich, Papa, als Deine Kraft zu Ende ging, abgeholt, um Dich in die ewige Heimat zu geleiten.“

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen. Möge die Sonne dein Gesicht erhellen. Möge der Wind dir den Rücken stärken und der Regen um dich herum die Felder tränken. Möge der gütige Gott dich in seinen Händen halten.

**Vermessungskanzlei
DI RUDOLF NEUMAYR**

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Gaimberger Tänzerinnen brillierten bei der Tanz-Europameisterschaft in Italien

Nora und Jana Kurnik sowie Lena Niedertscheider zusammen mit 47 TanzkollegInnen Anfang Juni an der Tanz-Europameisterschaft in Tarvis/Italien teil. Dabei trafen sie auf 1200 TänzerInnen aus sieben Nationen und durften sich in vier Tanzdisziplinen bewähren. Das erfreuliche Ergebnis: Ein Europameistertitel und zwei Europa-Vizemeistertitel.

Jana und Nora Kurnik

Das Schwesternpaar tanzt bereits seit seinem sechsten Lebensjahr in der Tanzschule Valeina und erlebte das heurige Jahr als sein Abschlussjahr. Nach zahlreichen Erfolgen der letzten Jahre (Weltmeistertitel und ähnliches) wollten die Schwestern heuer ein schönes Abschlusserlebnis genießen. Sie haben mit zwei Tänzen am Turnier teilgenommen: „Bachelorette“ und „A Girls Night Out“. In „Bachelorette“ tanzten sie gemeinsam mit acht „Tanzkollegen“ um die Gunst der bezaubernden Bachelorette

Sophie Feichter. Im Tanz zeigten sie zahlreiche Facetten ihres vielseitigen Könnens und durften sich letzten Endes über den 2. Platz und den Europa-Vizemeistertitel freuen.

Mit dem Tanz „A Girls Night Out“ wurden sie bereits bei der Österreichischen Meisterschaft mit der höchsten Auszeichnung des Turniers dekoriert - Diamantauszeichnung und Sonderpreis für die beste Choreographie! Bei der Europameisterschaft wurde dann der 1. Platz souverän „nach Hause getanzt“.

Somit darf sich das erfolgreiche Schwesternpaar über einen glorreichen Abschluss freuen. Zum Abschied gab es Freudentränen und ein schönes Erinnerungsgeschenk für Tanzschulleiter Mag. Sascha Jost, der sie durch all diese Jahre begleitete.

Lena Niedertscheider

Zwei Gaimberger Tanzsterne verblissen am Valeina Tanzhimmel und ein neuer Stern aus Gaimberg erstrahlt. Lena

Niedertscheider, die erst seit kurzem (heuer das 3. Jahr) die Tanzschule besucht, hat sich in das Kinder-Erfolgsteam gearbeitet und mit ihm heuer eine besondere Aufgabe ins Auge gefasst. Man wollte erstmals eine Production-Number (tänzerische Kurzgeschichte in 4-5 Minuten) auf die Bühne bringen und hat sich für die Story „Die Insel der besonderen Kinder“ entschieden. Die Disziplin „Production-Number“ gilt als Königsklasse, weil sich dort die besten Tanzschulen mit ihren besten Teams messen und diese auch in Bezug auf Choreographie, Bühnenbild und Kostümaufwand einen „normalen“ Tanz deutlich überragen. Nicht zuletzt deshalb sind sie Publikumsmagnete und echte Hingucker. Die Tanzschule Valeina hat sich in den letzten Jahren in den Production-Numbers einen Namen gemacht und ist bekannt für großes Kino. Dem wurde auch der neue Tanz „Die Insel der besonderen Kinder“ gerecht, in dem

Lena Niedertscheider eine der Hauptcharaktere (Olivia) mit Bravour darstellte.

Gemeinsam mit ihrem Team tanzte sie sich ins EM-Finale, um sich mit einem phantastischen Finaldurchgang den Sprung auf den 2. Platz und den Vize-Europameistertitel zu sichern. Nur ein Punkt trennte sie von Europameistertiteln.

Parallel hat Lena auch erstmals ein eigenes Solo kreiert und ist damit bei der Österreichischen Meisterschaft angetreten. Mit ihrem Tanztitel „Grow old with me“ ertanzte sie sich den 4. Platz sowie die EM Qualifikation und präsentierte sich somit in ihrem ersten Solojahr bereits auf der EM-Bühne.

Summa summarum, ein außerordentliches Jahr für das Gaimberger Tanztrio, zu dem auch Bürgermeister Bernhard Webhofer herzlich gratuliert sowie für die Zukunft viel Erfolg wünscht.

Fotos: privat



Jana und Nora Kurnik blicken mit Tanzschulleiter Mag. Sascha Jost auf erfolgreiche Jahre zurück.



Lena Niedertscheider begeisterte mit einem eigens kreierten Tanzsolo.

Sportliche Höchstleistungen

Auf die Anregung des Redaktionsteams, dass ich etwas über meine Laufaktivitäten schreiben soll, zögerte ich zunächst etwas, denn es gibt sicherlich sportlich herausragendere Leistungen als meine Teilnahme an den verschiedenen Ultratrails. Aber ich denke, es ist eine nette Gelegenheit, diese derzeit extrem boomende Sportart und das, was deren Reiz ausmacht, näher zu erklären.

Ultratrails sind Läufe auf Trails - also Forststraßen, auf Wald- und Wiesenwegen, Steigen - einfach auf allen markierten Wegen im freien Gelände - bergauf und bergab. Das Ganze allerdings auf Distanzen **über** jenen eines Marathons.

Bei mir hat alles vor zwei Jahren mit einem typisch übertriebenen Gespräch unter Arbeitskollegen begonnen, mit dem Ergebnis, dass wir uns ganz spontan für den Großglockner-Ultratrail anmeldeten. In der Zweierstaffel ging's dann letztes Jahr, nach ein paar Vorbereitungsrennen, über insgesamt 110 km und 6500 hm von Kaprun über Kals rund um den höchsten Berg Österreichs.



Foto: © sportograf

Beim „urban2glacier“ erreichte Patrick nach 12:45 Stunden das Ziel am Stubaier Gletscher.

Spätestens da hat mich das Fieber gepackt, über Stock und Stein durch die schönsten Landschaften unserer Alpen zu sausen und dabei an meine Leistungsgrenzen zu stoßen! Zudem ist es faszinierend zu sehen, mit welcher Fairness und gegenseitigem Respekt sich die Athleten - trotz Wettkampfmodus - untereinander begegnen.

So war nun heuer der vergangene Monat voll mit Rennen bepackt. Angefangen hat es Ende Juni mit „urban2glacier“ - da ging es los um Mitternacht von Innsbruck über Almen und Berge durchs

Stubaital mit dem Ziel am Stubaier Gletscher auf 3150 m. Dabei konnte ich, von insgesamt 272 Startern, die Distanz von knapp 66 km und über 6000 hm in 12:45:55 als **29.** bewältigen. Zwei Wochen später folgte der Großglocknerberglauf in Heiligenblut, wo ich mich durch ein Finish in die „Top 100“ (von 1200 Teilnehmern!) nächstes Jahr dann bereits zu den sogenannten Heros zählen darf.

Nach weiteren zwei Wochen stand wieder die Teilnahme am Großglockner-Ultratrail in der bewährten Staffel auf dem Programm. Und dieses

Jahr verfehlten wir knapp das Stockerl und belegten den 4. Platz in unserer Kategorie. Das Ziel für nächstes Jahr ist also klar! Denn so schnell lässt das Fieber nicht nach...

Auch der Gaimberger **Ernst Ceklan** nahm heuer beim Kalser-Tauern-Trail über 50 km von Kals am Großglockner nach Kaprun teil und erreichte den hervorragenden 15. Rang mit einer Zeit von 06:01:55. Beim Großglockner-Berglauf in der Gruppe M45-49 belegte er mit einer Zeit von 01:36:17 den 6. Rang - und in der Gesamtwertung Rang 71.

Weiters war **Andreas Tiefnig** beim Großglockner-Berglauf am Start und konnte sich über den 27. Rang in der Gruppe M50-54 (01:50:47) freuen; in der Gesamtwertung wurde es Rang 216.

Ich denke, Euch diese Sportart nun etwas näher gebracht zu haben und freue mich schon jetzt mit meinem Trailkollegen, wenn es wieder heißt: „Über Stock und Stein“.

PATRICK KOLLNIG



Foto: privat

Ernst Ceklan beim Kalser-Tauern-Trail.



Foto: © sportograf

Andreas Tiefnig beim Großglockner-Berglauf.

Geburtstagsgratulationen

Seit der letzten Ausgabe der „Sonnsseiten“ galt es wieder, eine Reihe von runden Geburtstagen wahrzunehmen. Bürgermeister Bernhard Webhofer führt die Tradition fort und besucht die GemeindegliederInnen zu ihren runden Geburtstagen und ist stets bemüht, im Namen der Gemeinde Gaimberg die Glückwünsche sowie ein kleines Präsent an die Jubilare zu überbringen.

Wir gratulieren:

...am 03. Juni feierte Herr **Ing. Alfred Lugmayr** seinen 80. Geburtstag;
 ...am 26. Juli feierte Herr **Johann Senfter** seinen 80. Geburtstag;
 ...am 27. Juli feierte Frau **Martha Heller** ihren 85. Geburtstag;

BERNHARD WEBHOFER
BÜRGERMEISTER



Ing. Alfred Lugmayr feierte seinen 80. Geburtstag.

Gründungsmitglied der FF Gaimberg Josef Baur feierte seinen 90er

Der „Schusterle Sepp“ lud am 01. Mai 2019 das Kommando sowie Weggefährten seiner Feuerwehrzeit zu einer kleinen Feier in den „Mesner Brennstadl“ ein. Bgm Bernhard Webhofer dankte im Namen der Gemeinde und Kdt. Alois Neumair im Namen der Feuerwehr. Paul Tschurtschenthaler und Paul Steiner sangen ihm - und uns - altbekannte Gaimberger Lieder. Natürlich durfte auch eine „schneidige Jausn“ nicht fehlen. Es war ein netter Abend und so wurden interessante Begebenheiten aus der frühen Feuerwehrzeit wieder aufgefrischt.

NORBERT AMRASER



Das Kommando der FF Gaimberg und Bgm. Bernhard Webhofer gratulierten Herrn Josef Baur herzlichst zum „Neunziger“.

Herzlich willkommen!

Hallo, ich bin neu auf dieser Welt. Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Elli Rosalie, ich bin am 11. Mai 2019 mit einem Gewicht von 2065g und einer Größe von 44 cm angekommen. Mein großer Bruder Ben sowie meine Eltern Carina & Michael Jungmann sind ganz verliebt in mich.



Wamic Gravur & Lasertechnik



Michael Warscher

Jeder kennt sie - die gelben Schilder, die Wanderern den Weg weisen. Produziert werden sie im Unternehmen von Michael Warscher, der vor sieben Jahren mit seiner Frau Aloisia und Tochter Julia seinen Lebensmittelpunkt von der Stadt in die Gemeinde Gaimberg verlegte.

Seine Firma WAMIC Gravur & Lasertechnik im Gewerbepark Lienz hat er vor mehr als 25 Jahren gegründet und mit seinen drei Mitarbeitern zu einem der Marktführer im Wanderwegschilderbereich gemacht. So ist er seit 10 Jahren Generallieferant für den Deutschen Alpenverein DAV und natürlich wissen auch heimische und österreichische Tourismusverbände seine Qualitätsschilder zu schätzen. Aber auch WAMIC's exklusive Edelholztrophäen, eine Kombination mit Druck und Gravur und lasergeschnittenen Schriftzügen, werden häufig für Sportleistungen und Ehrungen überreicht. Für regionale und auch internationale Firmen produziert Michl mit seinem Team Typenschilder aller Art und stellt derzeit gerade Schilder für eine Reederei im Mittelmeer her.

Auch für private Bedürfnisse und Feierlichkeiten hat der Firmenchef stets gute Geschenksideen parat und ist

bekannt dafür, dass er schier Unmögliches noch rechtzeitig und zur Zufriedenheit seiner Kunden löst.

Michael Warscher wurde am 2. August 1957 in Lienz geboren und verbrachte seine Kindheit in Unterpeischlach. Nach der Pflichtschule in Huben und Matrei besuchte er die 4-jährige Fachschule für Werkzeug- und Vorrichtungsbau in Fulpmes. In den Ferien jobbte er anfangs unter anderem als Tellerwäscher und arbeitete sich relativ schnell nach oben. Schmunzelnd meinte er mit „nach oben“, dass er auch einmal auf der Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe in 3454 m Seehöhe sein Taschengeld verdiente.

Das Bundesheer absolvierte er in Lienz und sein Hauptinteresse galt der Waffentechnik, wollte er ja ursprünglich den Beruf des Büchsenmachers erlernen. Wenn's drauf ankam, wer das Sturmgewehr im Dunkeln am schnellsten zerlegt und wieder zusammenbaut, war er unschlagbar. Schließlich konnte er das als Waffenkammergehilfe ja auch öfters trainieren.

Im Alter von 20 Jahren nahm er eine Anstellung als Techniker in der Stadt Salzburg an und absolvierte dort auch die

Werkmeisterschule für Maschinenbau. Auch im kaufmännischen Bereich und in der Lehrlingsausbildung sowie Personalführung erwarb er sich dort das Grundwissen für seinen späteren Werdegang.

Nach sieben Jahren in der Mozartstadt wechselte er in seine Heimat zurück und war anschließend 20 Jahre lang als Werkmeister in einem metallverarbeitenden Betrieb in Matrei i. O. tätig.

Die Musik begleitet ihn seit der Hauptschule, wo er das Gitarre spielen versuchte. Allerdings war sein damaliger Musiklehrer weder mit Noten, noch mit nicht viel mehr als drei Akkordgriffen vertraut. Als Autodidakt und in weiterer Folge als Bandmitglied im Schülerheim Don Bosco in Fulpmes durfte er bei kirchlichen Messen und anderen Feierlichkeiten sein inzwischen erweitertes Können auf der Gitarre oftmals darbieten.

Im Jahre 1983 gründete er mit seinem Musikerkollegen Robert Mattersberger das Duo Michl & Robert und sie musizierten für Hochzeiten und allerlei sonstige Anlässe und Feierlichkeiten. Auch in Gaimberg durften die beiden unter dem damaligen Unions-

obmann Hermann Neumair mehrmals beim Unions-Maschinenball in der „Hoade“ für Unterhaltung sorgen und vom Hotel Stocker (heutiger Hohlenderhof) wurde das Duo für den einen oder anderen Dämmerschoppen oder 5-Uhr-Teegebucht.

Um den steigenden Herausforderungen seiner beruflichen Tätigkeiten gerecht zu werden, wurde die musikalische „Herumtingelei“ nach 10 Jahren beendet.

Seine ab 1994 begonnene, nebenberufliche Tätigkeit als Graveur führt er nach Absolvierung der Unternehmerprüfung seit dem Jahre 2004 hauptberuflich aus und konnte somit sein Hobby zum Beruf machen. Der 62-jährige Firmenchef sprüht voller Ideen und Vorhaben, dessen Umsetzung nach wie vor seine Leidenschaft ist.

Als Ausgleich nach längeren Arbeitstagen improvisiert er gerne an seiner Bluesgitarre oder begleitet Volksmusik am Kontrabass. Schlagermelodien aus den vergangenen Musikerzeiten gibt er für sich selbst öfters am Keyboard zum Besten und gemeinsam mit seiner Tochter Julia war er - wenn auch selten - als Gstanzlsänger zu hören.

Neuerdings ist Michl Mitglied beim Gaimberger Kirchenchor als Sänger in der Bassstimme und im neu errichteten Proberaum wird jeden Donnerstag eifrig gesungen.

Er schwärmt von der hohen Lebensqualität in der Gemeinde Gaimberg und genießt gemeinsam mit seiner Familie sein Eigenheim und die freundschaftliche Nachbarschaft in Untergaimberg.



Das Duo Michl & Robert.

Heizkostenzuschuss 2019/2020

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2019/2020 wieder einen **einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von € 250,-** pro Haushalt. Es wird darauf hingewiesen, dass der antrags- bzw. zuschussberechtigte Personenkreis gegenüber dem Vorjahr unverändert bleibt. **Antrags- bzw. zuschussberechtigt** sind alle Personen mit **aufrechtem Hauptwohnsitz im Bundesland Tirol** gem. § 3 TMSG.

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigt sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs-/Grundversorgungsleistung beziehen
- BewohnerInnen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtung, Schüler- und Studentenheimen

Für PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage,

denen im vergangenen Jahr der Heizkostenzuschuss des Landes gewährt wurde, ist keine gesonderte Antragstellung erforderlich.

Für Neu- und Folgeantragstellungen liegen die Antragsformulare im Gemeindeamt Gaimberg auf oder können von der Homepage (www.sonnendoerfer.at) heruntergeladen werden.

Aufgrund des Inkrafttretens der Datenschutzgrundverordnung ist es unbedingt erforderlich, die im Antragsformular enthaltene Einwilligungserklärung zu unterschreiben.

Für die Antragstellung gelten die folgenden Netto-Einkommensgrenzen:

- € 910,- pro Monat für allein stehende Personen
- € 1.380,- pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
- € 230,- pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und

€ 160,- für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigtes Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe

€ 500,- pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt

€ 340,- pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. u. 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

- Eigen/Witwen/Waisenpensionen/Unfallrenten/Pensionen aus dem Ausland
- Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit (Lohn, Gehalt)

- Leistungen aus der Arbeitslosen- und Krankenversicherung

- Studienbeihilfen, Stipendien

- Einkommen aus Vermietung und Verpachtung

- Wochen-, Kinderbetreuungsgeld und Zuschüsse zum Kinderbetreuungsgeld

- Erhaltene Unterhaltszahlungen und -vorschüsse/Alimente

- Nebenzulagen

- Pflegekarenzgeld

- Rehabilitationsgeld

DER BÜRGERMEISTER

Um die Gewährung des Heizkostenzuschusses kann zwischen dem **1. Juli 2019 bis 30. November 2019** im Gemeindeamt Gaimberg ange-sucht werden.

Im Laufe des vergangenen Frühjahres hatten Gaimberger Jagdkameraden die Idee, dem Hl. Hubertus auch ein „Platzl“ zu gönnen. In Eigenregie wurde das „Stöckl“ (Holzstamm mit Nische) entworfen und durch Franz Pongritz' handwerkliches Geschick innerhalb kürzester



Zeit gefertigt. Kurt Gomig (vgl. Freimann) stellte den Platz zur Verfügung und half bei Gestaltung und Aufstellen tatkräftig mit. Es handelt sich dabei um den Ort, wo bis Ende der 1930er Jahre das alte „Freimann Futterhaus“ stand. Es wurde mehrmals durch den Grafenbach vermurt und letztendlich abgetragen.

Das gelungene Ensemble lädt zur besinnlichen Rast ein, zum Betrachten und Verweilen in den jeweiligen Jahreszeiten, zum Erzählen - nicht nur gemeinsamer Jagderlebnisse - zum Zuhören...

**KURT GOMIG UND
FRANZ PONGRITZ**



Fotos: Anita Gomig

Jahresticket für Regiobus Lienz gewinnen

Ab jetzt kann man für nur 173,30 Euro ein Jahr lang alle Regiobusse in Lienz und Umgebung nutzen. Mit dem aktuellen Gewinnspiel des VVT geht es sogar noch günstiger.

Im Mai startete die Umsetzung des neuen Regiobus-Mobilitätskonzepts für die Stadt Lienz und die umliegenden Gemeinden. Erstellt wurde sie durch den Verkehrsverbund Tirol (VVT) in Zusammenarbeit mit Gemeindeverband ÖPNV Osttirol und dem Tourismusverband Osttirol (TVBO).

Aufbauend auf den Vorschlägen aus der Bevölkerung wurden einige Optimierungsmaßnahmen durchgeführt. Den Hauptknotenpunkt bildet der Bahnhof Lienz. Statt jedoch sechs, befahren nun drei Linien die Strecken - bei Erweiterung des Leistungs-



Foto: Stadt Lienz

umfanges. Die Abfahrtszeiten erfolgen im gleichbleibenden Stundentakt, die Betriebszeiten wurden verlängert.

Aktuell fahren die Busse am Abend eine Stunde länger, und regelmäßig auch an Samstagen. Zudem wurden bestehende Haltestellen umbenannt, versetzt sowie neu errichtet. Beispielsweise beim Krankenhaus Lienz und Wohn- & Pflegeheim Lienz,

das nun in beiden Richtungen angefahren werden kann. Die Verbindung in Richtung Friedensiedlung über die Linie 3 wurde bis zum Falkensteinerweg verlängert.

Besonders attraktiv ist das neue Jahres-Ticket Lienz: Für € 173,30 kann man ein Jahr lang beliebig oft alle Regiobusse in Lienz und den umliegenden Gemeinden im Talboden nutzen. Bis zum 9.

September können Schnellentschlossene bei einem Gewinnspiel sogar eines von insgesamt fünf Jahres-Tickets gewinnen. Dafür müssen sie nur eine Frage auf dem Gewinnspielformular richtig beantworten, die Karte an den teilnehmenden Stellen abgeben und schon nehmen sie an der Verlosung teil.

Erhältlich sind die Gewinnspieltickets im Bürgerservice der Stadtgemeinde Lienz, den Gemeindeämtern Amlach, Thurn, Tristach und Gaimberg, an den Kassen der Lienzer Bergbahnen (Hochstein und Zettlersfeld), den Kassen am Strandbad Tristacher See und Dolomitenbad sowie im Wohn- und Pflegeheim Lienz und dem Bezirkskrankenhaus Lienz. Überall dort können die Karten auch abgegeben werden.

VON DER
ARBEIT
ZUM
BADEN
UND DANN IN DIE
ALTSTADT

Einfach von A nach B mit den Öffis
in Lienz & Umgebung:

- Fahrplan im Stundentakt
- Vereinfachtes Liniennetz
- Zentraler Umstiegsknoten am Bahnhof
- Wendige Minibusse

Mehr Info auf www.vvt.at

VVT Mehr sehen
vom Land.

**JETZT
NEU**
Jahres-Ticket Lienz
um nur €173,30
im Ticketshop

VVT
Tickets

Kindertagenerlebnisse im Frühsommer..

Ein Höhepunkt des heurigen Kindergartenjahres war unser Familienfest, das wir am 24. Mai nachmittags im Gemeindegarten feierten. Wir studierten mit unseren 26 Kindergartenkindern ein musikalisches Theaterstück ein und freuten uns sehr, dass viele Familienangehörige unserer Einladung gefolgt waren. Die Vorfreude und natürlich auch die Nervosität waren riesengroß, bevor es dann endlich mit der Aufführung losging. Unsere Kindergartenkinder entpuppten sich schon während der Probenarbeiten als sehr talentierte Schauspieler und es gelang ihnen wirklich wunderbar, das Märchen vom Schneewittchen und den sieben Zwergen darzustellen. Die Kinder waren mit Begeisterung und Eifer dabei, und ernteten dafür jede Menge Applaus und Lob von den Zuschauern. Das Wetter spielte

herrlich mit und so konnten wir das Fest in unserem Garten bei einem köstlichen Buffet gemütlich ausklingen lassen. Wir alle denken noch gern an diesen gelungenen Nachmittag zurück!

Ausflug „Vitalpinum“

Der alljährliche Abschlussausflug mit unseren „Großen“ - mit den Kindern, die im Herbst in die Schule kommen - führte uns heuer nach Thal ins „Vitalpinum“. Die Fahrt mit dem Zug dorthin und wieder zurück war für uns sehr spannend und aufregend. Im Kräutergarten konnten wir sehr viel Neues über heimische Heilkräuter erfahren und unser Wissen darüber, welches wir uns während des Kindergartenjahres angeeignet hatten, vertiefen und erweitern. Die „Highlights“ des tollen Wohlfühl- und Erlebnisparks waren sicherlich

der Barfuß-Parcours, der Lat-schenlift und der Spielplatz!

Ausflug „Wolfsgrube“

Am Dienstag in der letzten Kindergartenwoche hatte unser Bürgermeister Bernhard Webhofer noch eine besondere Überraschung für uns. Er verbrachte mit uns einen Vormittag im Wald und führte uns zur Gaimberger „Wolfsgrube“. So starteten wir schon zeitig in der Früh und fuhren mit zwei Kleinbussen in den Wald hinauf. Dort marschierten wir dann gemeinsam zu unserem spektakulären Ziel. Zwischendurch kamen wir immer wieder an verschiedenen präparierten Tieren vorbei und Bernhard vermittelte uns eindrucksvoll und anschaulich sehr viel Interessantes und Wissenswertes über den Wald und dessen Bewohner. Wir zeigten große Aufmerksamkeit und wa-

ren von der Wolfsgrube sehr fasziniert. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem Herrn Bürgermeister, dass er sich die Zeit genommen hat, und uns so einen erlebnisreichen und spannenden Vormittag ermöglicht hat. Unser Kindergartenkind Marcel hat es bei der Rückfahrt im Bus ganz treffend formuliert: „Des woa heit a Abenteuer!“

So geht für uns nun ein sehr farbenfrohes und abwechslungsreiches Kindergartenjahr zu Ende. Wir bedanken uns bei allen, die uns in den unterschiedlichsten Belangen unterstützt und geholfen haben und uns stets tatkräftig zur Seite gestanden sind.

Wir wünschen Euch allen noch eine schöne Sommerzeit!



Fotos: Kindergarten Gaimberg



Schnappschüsse aus der VS Grafendorf



Aktion „Hallo Auto“ vom ÖAMTC für 3. u. 4. Schulstufe.



PA Georg Webhofer erzählt uns von der Kirchenrenovierung.



Herr Beham spielt mit uns Ritter und Prinzessin.



Fotos: VS Grafendorf

Sicherheitstraining Radfahren mit Georg Peintner.



VS Grafendorf mit „Gütesiegel LESEN“ ausgezeichnet.



Garten- und Spielplatzplanung mit DI Gerald Altenweisl.



Verabschiedung der Schüler aus der 4. Schulstufe.



Verabschiedung von Dipl.Päd. Katharina Lukasser.

Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit April 2019 von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer Karwoche und Ostern



Fotos: Mag. Georg Webhofer

Die Kreuzwegandacht am Schmerzfreitag (12. April 2019; Freitag vor dem Palmsonntag) gestalteten heuer Katharina und Gernot Kacetyl mit der Orgel. Es erklingen die Kreuzwegmeditationen von Andreas Willscher, die der Komponist 1987 in zeitgenössischer Tonsprache für Orgel solo komponiert hat. Texte und das Entzünden einer Kerze zu jeder Station trugen zu einem intensiven Erleben bei.



Fotos: Mag. Georg Webhofer

Das Ratschen bei den Angeluszeiten am Karfreitag und -samstag ist seit Jahren ein Fixpunkt. Konrad Klaunzer schenkte heuer die von ihm angefertigte große Ratsche der Pfarre Grafendorf. Vergelts Gott! Felix Wernisch, Matthäus Gander (Ainet), Jakob und Anna Kranebitter, Josef und Michael Ranacher, Tobias Neumair, Clemens Mayr, Manuel Sprenger (v.l.) in vollem Einsatz.



Noch ist die Ratsche größer als Andreas Tiefnig.

Pfarrer Dr. Franz Troyer:
Pfarramt Lienz - St. Andrä
Tel: 04852/62160; franz.troyer@dibk.at

Vikar Stefan Bodner:
Pfarrhaus Thurn, Tel. 0676/87307890

PA Mag. Georg Webhofer:
Tel: 0676/87307857; georg.webhofer@dibk.at

Sprechstunden im Widum Grafendorf:
Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr und
Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung



SEELSORGERAUM LIENZ NORD

Foto: Hildegard Glibber



Ein tiefes Erleben war heuer im Seelsorgeraum Lienz Nord die gemeinsame Feier des letzten Abendmahls in der Pfarrkirche St. Andrä. Danach zogen wir betend mit Kerzen in unsere Pfarrkirche Grafendorf, um dort im Gedächtnis an Jesu Stunden am Ölberg die Altäre zu entblößen.

Fotos: Mag. Georg Webhofer



Am Ostersonntag war der erste „offizielle Auftritt“ des Kirchenchors mit dem neuen Chorleiter Gernot Kacetzl.

Teile der „Missa antiqua für Chor und Bläser“ von Wolfram Menschick wurden gesungen. Der Chor war bei der Orgel, die Bläser (Thomas Mandler, Martin Albrecht, Albin Nierdertscheider, Christian Tiefnig (v.l.) vorne in der Kirche.

Erstkommunion: „Griß di, Jesus“

Unter diesem Motto standen die heurige Erstkommunionvorbereitung und die Erstkommunion selbst. Die neun Kinder wurden von der Religionslehrerin Magdalena Gaschnig-Wurzer, den Eltern sowie Pfarrer Franz Troyer und Pastoralassistent Georg Webhofer auf das Fest vorbereitet. Der Weiße Sonntag nahm's heuer ernst: Regen und Schneefall ließen einen großen Einzug nicht zu. Die Hl. Messe gestaltete die Volksschule musikalisch mit. Die Agape konnte dann im Pavillon stattfinden.



Foto: Vroni Amann

Die Erstkommunionkinder Lina Frank, Niklas Tiefnig, Simon Jeller, Lina Tscharnig, Hannah Obererlacher, Luca de Biasio, Timo Kurnik, Kevin Staffler, Michael Steiner (v.l.) mit Dir. VOL Sabine Frotschnig, PA Georg Webhofer, Pfr. Franz Troyer, RL Magdalena Gaschnig-Wurzer, VOL Elisabeth Holzer, Dir. Maria Thor-Frank.

Florianifeier



Die Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr ist jedes Jahr ein Fixpunkt im kirchlichen Leben. Heuer gestalteten die Gaimberger Weisenbläser die Hl. Messe am 5. Mai.

Starkes Auftreten der Feuerwehr! In der ersten Reihe v.l.: Gründungsmitglied Josef Baur, Bgm. Bernhard Webhofer, Kdt. Alois Neumair, Kdt.-Stv. Norbert Amraser.

Foto: Mag. Georg Webhofer

Bittgänge und Prozessionen

Bis auf einen Bittgang konnten alle Bittgänge und die Prozessionen bei gutem

Wetter abgehalten werden. Zu Fronleichnam (20. Juni 2019) gestaltete der Kirchen-

chor (Ltg. Gernot Kacetl, Orgel: Katharina Kacetl) den Gottesdienst, zu Herz Jesu

wiederum die Musikkapelle (Kpm. Thomas Frank).



Fronleichnamsprozession 2019.



Fotos: Jochen Fauth

Fronleichnamsprozession 2019.

Buchtipp: Robert Seethaler Jetzt wird's ernst



Für ihn ist es ein großes Moment, die Verwirklichung eines Traums: Er steht auf der Bühne und spielt den Apfelbaum. Doch dann vergisst er in der Aufregung den Text, strauchelt und stürzt. „Jetzt wird's ernst“ erzählt die Geschichte eines eigenwilligen kleinen Jungen aus

einer Provinzstadt, der unbedingt zum Theater will. Sie beginnt mit der Kindheit im kleinen Friseursalon der Eltern, gefolgt von der turbulenten Freundschaft mit dem treuen Begleiter und ewigen Konkurrenten Max und dem ersten Verliebtsein in Lotte mit den grellpinken Ze-

hennägeln. So viel Unglück diese Liebe über den Helden bringt, so viel Glück bedeutet sie letztlich auch, denn durch Lotte entdeckt er, der Tschechows „Möwe“ anfangs noch für ein Tierbuch hält, die Liebe zum Theater, den Weg, den er gehen wird.

Firmung „neu“ am 10. Juni 2019 in St. Andrä

Jene zehn Jugendliche, die am Sonntag, 10. März 2019, in der Pfarrkirche Grafendorf vorgestellt wurden, erhielten am Pfingstmontag mit 29 weiteren jungen Menschen das Sakrament der Firmung. Als Firmspender begrüßten wir unseren Bischof Hermann Glettler und wir freuten uns, ihn bei diesem festlichen Gottesdienst näher kennen zu lernen.

„Gott hat seine Hand auf Dich gelegt und wird Dich immer begleiten. Er hat das Feuer seiner Liebe in Dir entzündet. Sein Heiliger Geist ist Gottes Herzensenergie, mit der Du in unserer Kirche und in unserer Gesellschaft gebraucht wirst. Hab Mut, Dich einzubringen.“ Diese Worte gab uns der Bischof mit und wir sehen darin unsere Sendung. Dekan Franz Troyer assistierte beim feierlichen Gottesdienst, der durch den Organisten Lukas Außerdorfer, die Musikgruppe „Hornflakes“ und den Jugendchor St. Andrä mitgestaltet wurde. Firmlinge, Paten und Eltern brachten sich mit passenden und dem Anlass entsprechenden Texten, Fürbitten und Meditationen ein.

Was bedeutet Firmung „neu“?

Seit vielen Jahren hat die Fir-



Zehn Firmlinge von Grafendorf/Gaimberg, 21 von Lienz St.-Andrä und acht von auswärts mit Firmspender Bischof Hermann Glettler (hinten links) und Pfarrer Franz Troyer (hinten 3.v.r.).

mung immer im Zweijahresrhythmus in der Pfarre Grafendorf stattgefunden. Heuer wurde dieses Fest mit insgesamt 39 Firmkandidaten aus nah und fern in der Pfarrkirche St. Andrä gefeiert. Aber auch die Vorbereitung auf dieses Sakrament sollte „neu“ - im Sinne des Seelsorgsraumes - sein! Es bildete sich ein **Firmteam**, bestehend aus Pfarrer Franz Troyer, PA Georg Webhofer, Dekanatsjugendleiterin Petra Egger und Hildegard Gliber. Diese vier Menschen begleiteten die Jugendlichen durch verschiede-

ne „Stationen“ auf dem Weg zur Firmung! *Fackelwallfahrt, Pfarrrallye, Vorstellungsgottesdienst, Gestaltung der Passion am Palmsonntag (herzlichen Dank an Herta Webhofer für das Einlernen mit den Gaimberger Firmlingen!), Sakramentenrallye-Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist -, Versöhnungsfeier: Niemand ist fehlerlos etc...* Der Höhepunkt der Firmvorbereitung, die Fahrt nach Assisi, wurde leider nur von wenigen Firmlinge genutzt.

Unter dem Punkt „Einübung

Selbstverantwortung“ fiel auch der Sozialeinsatz, den wir Jugendliche auf verschiedene Weise ausübten, wie z. B. Einsatz beim Roten Kreuz, im Sozialladen Lienz, im Wohn- und Pflegeheim...

Die lange Vorbereitungszeit diente auch der „Gemeinschaft in der Kirche“ und wir danken allen, die MIT und FÜR uns dieses **Fest des Hl. Geistes - Pfingsten 2019** vorbereitet und gefeiert haben. DANKE!

REBEKKA UND ANITA GOMIG



Foto: Vroni Amann

Am Palmsonntag stellten die Firmlinge die Passion Jesu dar.



Fotos: Brunner Images

Bischof Hermann Glettler zelebrierte die feierliche Messe.

Ministranten 2019

Es bleibt am Ende eines Ministrantenjahres immer, ein Vergelts Gott zu sagen!

Bei der Ministrantenmesse am Sonntag, 23. Juni 2019, berichtete Burgi Tscharnig vom Ministrantenjahr: „Den scheidenden Ministranten Michael Duregger und Andreas Tscharnig gilt Dank für die vielen Jahre, die sie verlässlich gekommen sind, um den Dienst am Altar zu verrichten, und allen Minis Dank für ihren fleißigen Einsatz. Es ist immer eine große Freude zu beobachten, wie pflichtbewusst immer ein Ersatz gesucht wird und wie schnell sich jemand in der WhatsApp-Gruppe meldet und gerne tauscht, wenn ein anderes Kind verhindert ist. Dank den Eltern, die unsere Minis so toll unterstützen und die Kinder schicken oder viel mehr mit ihnen zur Messe kommen. Dank an Georg Webhofer, der uns immer mit Rat und Tat unterstützt, und mit Anita Gomig jedes Jahr sehr gewissenhaft unsere neuen Ministranten einlernt. Anita auch ein Vergelts Gott, dass sie oft schon in der Sakris-



Die große Ministrantenschar mit den neuen Ministranten Hannah Obererlacher, Lina Frank, Kevin Staffler, Luca de Biasio, Niklas Tiefnig, Michael Steiner, Theodor Schuster (vorne v.l.), den ausgeschiedenen Michael Duregger und Andreas Tscharnig (hinten 6. u. 7.v.l.), den Betreuerinnen Anita Gomig (hinten 3.v.l.), Burgi Tscharnig und Manuela Neumair (hinten 2. u. 3.v.r.) sowie Vikar Stefan Bodner und PA Georg Webhofer.

tei ist, wenn die Minis kommen. Es gibt ihnen sehr viel Sicherheit und sie sind froh, wenn sie immer all ihre Fragen geduldig beantwortet und Tipps gibt, was an diesem Tag besonders wichtig ist. Herta Webhofer und Cherubina Dapunt sorgen dafür, dass die Ministrantengewänder immer in Ordnung sind. Wir schätzen das sehr. Und Vergelts

Gott natürlich auch den Priestern Franz Troyer und Stefan Bodner, die immer ein nettes Wort oder einen Witz für unsere Ministranten bereithalten. Es sind heuer sieben neue Ministranten dazu gekommen. Somit haben wir eine stolze Zahl von 32 Minis. Wir freuen uns besonders, dass Manuela Neumair seit Herbst unser Team fleißig unter-

stützt. Danke auch an alle, die unsere Minis immer wieder finanziell unterstützen, damit wir auch einige Aktivitäten, die für unsere Gemeinschaft sehr wichtig sind, unseren Ministranten bieten können. Vergelts Gott Euch allen.“

BURGI TSCHARNIG

Kurz gefragt: MMag. Gernot Kacetl



Wo ist dein Lieblingsplatz?
Derzeit im kühlen Kellerübungsraum bei meinem Cembalo, da ich mich auf einen Barockkurs vorbereite und im Wohnzimmer, wo unsere Hausorgel steht, auf der ich zur Zeit für eine Orgelweihe übe.

Was isst/trinkst du am liebsten?
Ich trinke gerne Kaffee, besonders Cappuccino und Espresso sowie dunkles Hefeweizen. Beim Essen bin ich nicht wählerisch, aber Schlipfkrapfen gehören zu den Top Ten.

Wen bewunderst du am meisten?
Menschen, die in schwierigsten Lebenssituationen durch ihre Lebenseinstellung anderen ein Vorbild und Hoffnungsschimmer sein können.

Welches Buch liest du gerade?
Von Volker Kutscher den Kriminalroman „Märzgefallene-Gereon Rath's fünfter Fall“ und „Das denkende Herz-Die Tagebücher von Etty Hillesum 1941-1943“

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?
Zur Zeit Lesen, Orgel und Cembalo üben.

Welcher Künstler/Musiker beeindruckt dich?
Steve Lukather, Gitarrist und Gründungsmitglied der Band

TOTO und Jean Rondeau, ein junger französischer Cembalist.

Was ist dein Lebensmotto?
Habe ich eigentlich keines.

Was gefällt dir an Gaimberg?
Die Gemeinschaft im Kirchenchor und die motivierten SängerInnen sowie der schöne, neue Probenraum, die Kirche samt Linder-Orgel und die gute Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde.

„Vergiss den Anfang nicht, den Dank!“

Dieses Zitat von Albert Schweitzer ist mir Befehl und ich darf mich heute bei der Gemeinde Gaimberg und der Pfarre Grafendorf/Gaimberg sowie allen beteiligten Handwerkern und Helfern für die großartige Unterstützung bei der Neugestaltung des Probelokals des Kirchenchors herzlichst bedanken. Seit Anfang April 2019 wird darin bereits fleißig geprobt, gesungen und musiziert und die positive Raumatmosphäre strahlt auch auf die SängerInnen aus! Ab 13. September 2019 wird der neue Raum dann gleich doppelt genutzt werden, weil neben dem Kirchenchor auch der Kinderchor dort proben wird. Zur Zeit gibt es dafür 13 Anmeldungen, aber es ist noch nicht zu spät. Interessenten sind herzlich willkommen, die Proben (60 Minuten) finden immer freitags (wenn Schultag) statt und sind kostenlos. Die Kinder lernen spielerisch den Umgang mit ihrer (Sing-)Stimme kennen. Weitere wichtige



Kirchenchor Grafendorf am Fronleichnamstag 2019: Anton Außersteiner, Andrea Baumgartner, Christina Tscharnig, Gabi Tiefnig, Katharina Kacetzl mit den Töchtern Mirjam und Tabea, Helene Zeiner, Alberta Tscharnidling, Maria Klaunzer, Maria Prisker, Magdalena Webhofer, Herta Webhofer, Anna Frank (vorne v.l.), Georg Webhofer, Hannes Webhofer, Michael Gietl, Johann Frank, Michael Warscher, Bartl Klaunzer, Wolfgang Schneeberger, Ferdinand Theurl, Gernot Kacetzl (nicht am Foto: Anna Gomig, Elisabeth Klaunzer).

Themen werden Solmisation (Singen mit bestimmten Silben nach Handzeichen als Methode für die Gehörschulung und das Blattsingen), Rhythmustraining, Körperar-

beit und Musizieren im Ensemble sein. Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung (Tel.: 0699/17184483).

Übrigens, auch der Kirchenchor hat noch keine Aufnah-

mesperre und freut sich über sangeswilligen Zuwachs!

GERNOT KACETL

Dank an die Caritas-Haussammler/innen

Am Vorabend zum Antonius-tag wurden im Anschluss an die Abendmesse langjährige Haussammler/innen geehrt. Manche von ihnen sind bereits seit 35 Jahren im Einsatz, um jedes Jahr im März von Haus zu Haus zu gehen und Spenden für die 40 Stützpunkte der Caritas in Tirol zu sammeln. Viele prägende Ereignisse und bereichernde Erfahrungen wurden im Rahmen einer gemütlichen Feier ausgetauscht. Die Bereitschaft, auch weiterhin im Sinn der „Nächstenliebe“ für die Caritas zu sammeln, wurde einmal mehr bekräftigt. Mit einem großen Vergelts Gott für diesen eh-

renamtlichen und unbezahlbaren Dienst, der nicht immer einfach ist, klang die Feier in kleinem Rahmen aus.

Geehrt wurden die Haussammler/innen Irmgard Mühlmann und Irma Oberlaner (35 Jahre), Andrea Baumgartner und Franz Wibmer (25 Jahre) sowie Rosi Webhofer (15 Jahre). Anna Frank wurde für 35 Jahre Engagement im Pfarrgemeinderat geehrt. Dekan Franz Troyer, Pastoralassistent Georg Webhofer und Barbara Pichler, Regionalreferentin der Caritas Osttirol, gratulierten.

BARBARA PICHLER



Dekan Franz Troyer (rechts), Barbara Pichler (2.v.r.) und PA Georg Webhofer (links) mit den Geehrten Franz Wibmer, Andrea Baumgartner, Anna Frank, Irmgard Mühlmann (v.l.; nicht am Foto: Irma Oberlaner, Rosi Webhofer).

Außenrestaurierung der Pfarrkirche Grafendorf

Die Außenrestaurierung unserer Pfarrkirche St. Bartholomäus konnte inzwischen gut abgeschlossen werden. War ursprünglich geplant, dass „nur“ der Turm restauriert wird, so beschloss der Pfarrkirchenrat kurzfristig, dass auch das gesamte Kirchenschiff hergerichtet werden soll. Die Arbeiten wurden von

der Fa. Sepp Mayerl & Sohn (Turmdach, Turmschmuck, Streichen des Blechs bei der Verbindung vom Turm zum Kirchenschiff, Anfertigen der Fensterbänke auf der Westseite der Kirche) und der Fa. Ars Immobilis (Martin Rogl) bestens erledigt. Mit dem Aufstecken des Turmkreuzes am Patroziniumstag, 24. August

2019, werden die Arbeiten offiziell abgeschlossen. Ein Teil der Kosten wird durch Subventionen der Gemeinde Gaimberg, der Diözese Innsbruck, der Kulturabteilung des Landes Tirol, der Landesgedächtnisstiftung sowie des Denkmalamtes abgedeckt. Ca. EURO 40.000,00 müssen aber von der Pfarre auf-

gebracht werden. Wir bitten weiterhin um Spenden für die Restaurierung (Pfarramt Grafendorf, IBAN: AT48 1638 0001 3827 2249). Vergelt's Gott! – Einen ausführlichen Bericht über die Restaurierung und über den Inhalt in der Turmkugel gibt's in der kommenden Ausgabe der Sonnseiten.



29.04.2019: Die Arbeiten starten: Kreuz und Kugel sind schon weg.



Andreas Mayerl bessert die Wasserspeier aus.



Theresia und Martin Rogl säubern die Turmfassade.



18.07.2019: Die Firma Troger baut das Gerüst beim Kirchenschiff ab.

Fotos: Mag. Georg Webhofer



Es fehlen nur noch Kreuz und Kugel am Turm.

Todesfälle

Seit April 2019 sind aus unserer Pfarre verstorben: **Sebastian Ganzer**, gestorben am 19. Mai 2019 (85 Jahre), **Notburga Kollnig**, gestorben am 27. Mai 2019 (89 Jahre), **Maria Glantschnig**, gestorben am 9. Juli 2019 (94 Jahre). Die Nachrufe sind an anderer Stelle nachzulesen.

Zum Ableben von Peter Webhofer

Wir dokumentieren die Predigt von Pfarrer Wolfgang Lanzinger beim Begräbnisdienst für Peter Webhofer († 9. Mai 2019) am 14. Mai 2019 in der Pfarrkirche St. Franziskus in Neufahrn (bei Freising).

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf“ schreibt Ignatius von Antiochien in den Abschiedsbriefen an seine Gemeinden.

Wir kennen das Gefühl, wenn eine Melodie uns erfasst und nicht mehr loslässt und wir sie immer wieder summen oder pfeifen müssen - wie so eine Melodie trägt. So wie jeder Mensch sein einmaliges Gesicht hat, so hat jeder eine Lebensmelodie. Sie wird in uns spürbar, wenn wir Sehnsucht spüren, sie ist da, wenn wir glücklich sind. Sie ist da, wenn etwas Altes zu Ende geht und etwas Neues beginnt. Menschen, denen der Schöpfer - wie Peter Webhofer - musikalisches Talent geschenkt hat, die spüren diese Melodie noch deutlicher und sie können sie auch meist umsetzen in ein Lied, in ein Stück. Entscheidend aber ist, wie wir unsere Lebensmelodie nicht in Noten, sondern in unser Leben umsetzen. So schauen wir auf den Lebensweg von Peter Webhofer. Am 18.7.1944 wurde er in Gaimberg in Osttirol als neuntes von 10 Kindern geboren. Mit 12 Jahren kam er nach Absam bei Innsbruck in das Internat des Ordens der Mill Hill-Missionare und damit war für den 12-Jährigen die Lebenslinie vorgegeben. Er studierte Philosophie in Brixen, Theologie in London, war für eine Zeit in der Missionsarbeit in Kenia, kam dann zum Studium der Kirchenmusik nach Rom. Er hatte mit Mit-



te 30 schon viel von der Welt gesehen, aber seine Lebensmelodie hatte er da nirgends gefunden. Und so begann er zu suchen und die Musik war seine Kraft, die ihn seinen Weg finden ließ. Er begann als Musiklehrer an der Wastl Fanderl Schule in München, wo er bald stellvertretender Schulleiter wurde. Und durch die Musik und den Volkstanz fand sich 1980 auch das DU, die Lisa.

Und sie haben festgestellt, es klingt miteinander ganz gut. 1981 haben sie einander das Jawort gegeben. In München Großhadern wurde aus dem JA eine Familie mit drei Söhnen. 1982 wurde Christian, 1984 Johannes, 1986 Klaus geboren. Mit drei Buben braucht man Platz und so fand sich glücklicherweise das Haus in Mintraching. Und Mintraching wurde wirklich Heimat. Vieles ist hier entstanden: Die Mintringer Musikanten, die bei unzähligen Anlässen spielten. Die Gemeinde Neufahrn verlieh ihnen dafür die silberne Bürgermedaille, am 23. April 2019 wurde sie vom Bürgermeister verliehen. Peter Webhofer brachte sich mit seinen Talenten ein, nicht nur mit der Musik. Was Peter Webhofers

Wesen ausgemacht hat, war seine große Hilfsbereitschaft, sein Engagement für soziale Anliegen. Viele Benefizkonzerte und Benefizveranstaltungen haben die Mintringer Musikanten und auch Peter Webhofer gestaltet. Als der Mintringer Kirchenchor 2013 einen Dirigenten brauchte, da packte er sofort an.

Peter Webhofer lebte aus einer tiefen Verwurzeltheit in seinem Glauben. Das Gebet stand bei ihm ganz vorne. Wenn ich manchmal von meinen Problemen erzählte, sagte er: „Da muss ma beten!“ Und beim Morgengebetskreis - die Anwesenden wissen es - galt es zu beten: für die Pfarrei, die Seelsorger, für die verantwortlichen Mandatsträger in Neufahrn.

Jetzt feiern wir Eucharistie - die große Danksagung. Da legen wir hinein den Dank, Dank seiner Frau Lisa. Ihr habt damals 1981 Euer Herz in die Hand genommen, habt miteinander viele Hürden überwunden und Herausforderungen durchgestanden. Dank der Familie, der drei Söhne mit den Schwiegerkindern und den vier Enkelkindern an den Vater (Schwiegervater, Großvater) für seine Warmherzigkeit, sein Wohl-

wollen, für seinen Gerechtigkeitssinn. Danke sagen die Verwandten aus Osttirol, Danke aus der Musikschule. Danke sagen die Freunde und Weggefährten und die vielen Musikgruppen, die Pfarrei, die Seelsorger und ich, wir sagen Danke für die vielen Dienste, die er übernommen hat: als Leiter des Kirchenchors, als Organist, als Lektor, als Aushilfsmesner: alles selbstverständlich, leise, still. In den letzten fünf Monaten haben wir gemerkt, wie sehr er fehlt, - wichtiger ist, was er uns gegeben hat. Wer Musik macht, ist immer wieder in dem Zwiespalt, wo liegt der Schwerpunkt: in der Perfektion oder im Gefühl, in der Seele? Bei Peter Webhofer hat man immer die Seele gespürt. Für jedes seiner Enkelkinder hat er bei der Geburt ein Stück komponiert. Bei diesem Gottesdienst erklingen zwei seiner Stücke: - jetzt im Anschluss: „Abendrot“ und sein letztes Stück heißt „Ausklang“, - das wir zum Schluss hören. Peter Webhofer hat Gottes Melodie in sich aufgenommen und gespielt. Durch sein Wohlwollen und seine ausgleichende Art hat er vieles zum Klingen gebracht. Dafür lasst uns danken.“

(Anm.: unveränderte Abschrift der handschriftlichen Predigt)

„Die Freude ist das Licht des Lebens...“

...ein Sonnenstrahl von Gott“... warst Du, lieber Peter, in unseren frühen Jahren. Wir erinnern uns gerne an die Begegnungen mit Dir, an die Stunden des gemeinsamen Singens, fröhlich und unbeschwert. Im Charme jugendlicher Unbekümmertheit hieß es dann „Wenn die Jemsen springen über Bergesjpfel...“

„In einem Küchenwinkel (Die Zündholzschachtel)“... aber auch „Weißer Stern in dunkler Nacht“ und „Es gibt ein Wort...“ diese religiösen Lieder, deren Texte heute aktueller denn je wären, sie haben uns irgendwie geprägt und uns durch den religiösen Alltag begleitet, sie waren für viele Menschen Bereicherung und Freude bei zahllosen Mitgestaltungen der Hl. Messen unter Pfr. Adolf Jeller, dessen Todestag sich heuer im Mai zum 30. Mal jährte.

Eine Melodie, die uns erfasst und nicht mehr loslässt, die immer wieder gewünscht wird, hast Du, lieber Peter, mit einem Text versehen, der

in unsere Bergwelt passt, hier gewachsen zu sein scheint, das Wissen um die Größe Gottes und die Sehnsucht nach ihm widerspiegelt: „Wenn ich, mein Gott, in ehrfurchtsvollem Staunen“... Die Anmerkung auf den Notenblättern - Satz: Peter Webhofer - hat eine tiefe Bedeutung bekommen.

Ein kleines G'schichtl sei hier eingeflochten: 1973 fuhr Maria Rindler, einst das „Luggele Moidele“ genannt, mit einer Pilgergruppe - damaliger Jugendseelsorger war Ernst Jäger - nach Rom. Die „Messen-Mutta“ Notburga Webhofer erfuhr davon und gab für ihren in Rom studierenden

Sohn Peter eine - mit Spagat gut verschnürte - größere Schachtel mit „heimischen Produkten“ mit. Maria, nun doch etwas bepackt, erregte Mitleid und eine gute Seele nahm ihr den Reisekoffer ab. So wanderte Maria nur mit der Schachtel in der Hand - in den Augen der Mitreisenden „ein armes Bergbauernmädchen aus Tirol“ in der Ewigen Stadt umher. Das Bild klärte sich, als Peter schließlich auf sie zukam und freudestrahlend mit den Worten „Moidele, i donk da sakrisch für das Mitnehmen von Muttas Gutelen...“ das Paket in Empfang nahm und das „Moidele“ sich wieder mit dem

modernen Reisekoffer zeigen konnte. Auch auf diese Weise, lieber Peter, bleibst Du in Erinnerung.

Wohl im Namen etlicher Jahrgangskollegen sagen wir Dank für Dein Dasein in unserer Jugendzeit.

MARIA RINDLER

VLG. LUGGELE MOIDELE/JG. 1951

ELISABETH KLAUNZER

VLG. FREIMANN ELISABETH/JG. 1952

Vor 280 Jahren - 1739

Maria Theresia auf dem Weg in die Toskana

Berichte des Ortschronisten Franz Wibmer

In den Osttiroler Heimatblättern vom Feber 1978 ist zu lesen: Am 17. Dezember 1738 reiste Maria Theresia (Kaiserin von 1740 - 1780) mit ihrem Gemahl Franz von Lothringen von Wien ab und traf am 2. Februar 1739 in Lienz ein. Die Reise ging weiter in die Toskana, um dort das Großherzogtum in Besitz zu nehmen.

Der Pfleger von Heinfels (Bemerkung: wo sie wohl auch Zwischenstopp gemacht haben) berichtete: Die königlichen Hoheiten kamen am Abend in Lienz an. Ihr Absteigquartier war beim „Kranz“. Die Lienzener hatten eine Triumphpforte errichtet, Landmiliz und Schützenkompanien standen zum Empfang „Parade“. Die Gäste hielten offene Tafel und fuhren am Morgen des nächsten Tages wieder ab.

Bemerkungen dazu: Unter Landmiliz sind häufig militärische Einheiten aus Reservisten und älteren Jahr-



Wie die Majestäten auf ihrer Kutschenreise den Gaimberg gesehen haben, wird ihr Gesichtsausdruck hoffentlich „freudiger“ gewesen sein; besonders beim Gatten.

gängen, auch als Landwehr oder Landsturm bezeichnet, gemeint. Mit Verwunderung stellt man das Fehlen von Musikkapellen fest, die es damals aber noch nicht gab (in Lienz ab 1824). Ob die Landwehr mit Gewehren o. a. dafür „Musik“ gemacht hat, wird nicht erwähnt.

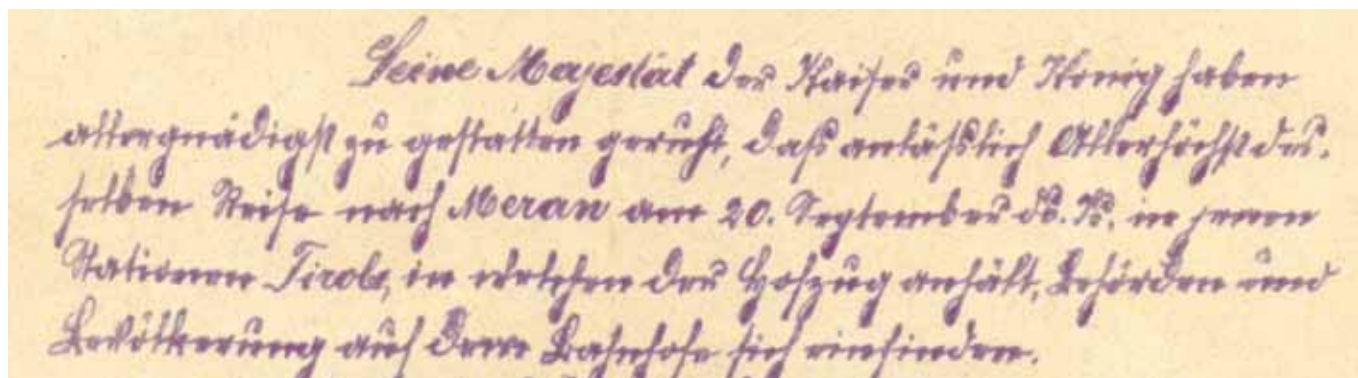
Zur Reise: Wenn die Majestäten in der Kutsche zwar weich gesessen sein werden, wird „Gesäßpflege“ trotzdem

nötig gewesen sein. Aber für ein Großherzogtum und den Titel dazu muss man wohl etwas aushalten. Außerdem war Maria Theresia mit ihren 22 Jahren noch jung verheiratet und ihr Gemahl hat schließlich im folgenden Jahr (in dem sie wohl gut angekommen sein werden) am Ziel der Reise den Titel „Großherzog von Toskana“ erhalten; „ersessen“ würde in diesem Fall auch gut passen.

Verwunderlich ist, dass von ihr zu dieser Zeit schon als Kaiserin geschrieben wird, obwohl sie eigentlich erst 1740, also im folgenden Jahr, „den Thron bestieg“. Die bekanntesten der tiefgreifenden Reformen in ihrer Regierungszeit sind die Abschaffung der Folter und die Einführung der Schulpflicht (wobei für manche das zweite vielleicht nur als Ersatz für das erste zählt).

Interessant ist, dass ihr „Absteigquartier“ Bezug zu Gaimberg hat. Der Bauernhof, der den Besitzern des heutigen Hotel Post - mit Familiennamen Kranz - gehörte, lag in der jetzigen Postleite, bis 1988 Kranzhof-Siedlung benannt. Im unlängst erneuerten gelben Haus wohnten die letzten Pächter des Hofes, die Fam. Mair. Also erinnern beide Ortsbezeichnungen an die Gastwirtschaft bzw. die damaligen Besitzer.

Vor 120 Jahren - September 1899 Kaiser Franz Josef reist mit seinem Hofzug über Lienz nach Meran



Anlässlich dieser Reise erging ein Rundschreiben des k. u. k. Bezirkshauptmanns an die Gemeinden des politischen Bezirkes, wovon der erste Teil folgend lautet (übersetzt in die uns gewohnte Lateinschrift):

„Seine Majestät, der Kaiser und König haben allergnädigst zu gestatten geruht, dass anlässlich Allerhöchst desselben Reise nach Meran am 20. September d. J. in jenen Stationen Tirols, in welchen der Hofzug anhält, Behörden und Bevölkerung auf dem Bahnhöfen sich einfinden.“

Der Bezirkshauptmann informiert weiters (ziemlich umständlich und „unterthänigst“), dass der Hofzug, was unseren Bezirk betrifft, die Strecke voraussichtlich in den Vormittagsstunden des 20. September durchfahren wird und dass außer in Lienz auch in Abfaltersbach und Innichen (das damals dazugehörte), ein kurzer Aufenthalt vorgesehen sei.

Es ist anzunehmen, dass auch GaimbergerInnen die „voraussichtlichen Vormittagsstunden“ und eventuell länger sich Zeit genommen und die

besondere Gelegenheit genutzt haben werden, den Monarchen mit seinem Hofzug zu sehen. Nicht bei ihm sein konnte seine Gemahlin Kaiserin Elisabeth (seit den Filmen hauptsächlich als „Sissi“ bekannt), die ein knappes Jahr vorher in Genf einem Attentat zum Opfer gefallen war. Sein einziger Sohn (neben drei Töchtern) Rudolf wiederum hatte sich gut 10 Jahre vorher selber das Leben genommen. Der Kaiser selber hatte ein Attentat - mit Verletzungen - überlebt.



*Kaiser Franz Josef
(1830-1916)*

Vor 175 Jahren - 1844 Herausgabe eines Reiseführers, in dem Gaimberg beschrieben wird

Im Band II des über 500-seitigen Reiseführers zu Tirol und Vorarlberg von Dr. Johann Jakob Staffler kommt das heutige Osttirol dran. Hinsichtlich unserer Gemeinde wusste er nicht nur über den umständlichen Namen - nämlich **Obergaimberg und Untergaimberg** - Bescheid, sondern auch über die eigenständige finanzielle Gebarung der beiden Gemeindeteile. Diese ist in den damaligen Jahresrechnungen durch den je eigenen Kassier ersichtlich. Ja, ja, das Geld ...

Ein kurzer, amüsanter Auszug in wörtlicher Wiederga-

be: „Östlich und eine halbe Stunde von Lienz und ebenso weit von Thurn ruht am Fuß des schönen und fruchtbaren Gaimberges auf dem rechten Ufer des Grafenbächleins das 1834 erneuerte sehr hübsche Kirchlein des Apostels Bartholomäus zu Grafendorf, in dessen Nähe sich bloß die Priesterwohnung und die Schule befinden. Die stattlichen Häuser, welche zu dieser Seelsorge gehören, sind bis auf eine Höhe von ¾ Stunden auf dem sonnenhellen und reich gesegneten Bergabhang gar zierlich herumgestreut und je nach Stellung in Un-

ter- und Obergaimberg geschieden. Nirgends gruppieren sie sich zu einem Dorfe, nicht einmal zu einem Weiler. Jede dieser Abteilungen hat ein eigenes Ökonomium, das gesondert verwaltet wird.“ Mit der Schule meint er das frühere Mesnerhaus mit der Schulklasse im 1. Stock. Was das „Grafenbächlein“ betrifft, war er weniger gut informiert, und auch nicht darüber, dass der „sonnenhelle Bergabhang“ zeitweise nicht so „fruchtbar und reich gesegnet“ herunterschaut. Trotzdem können wir uns über seine heitere, positive

Schilderung von Kirche und Landschaft freuen. Mit dem Hervorheben der typischen Siedlungsform in unserer Gemeinde („gar zierlich herumgestreut“) macht er sie uns bewusster. Er gesellt sich damit in eine Reihe von Autoren, die von dieser besonderen Landschaft schwärmen, wie z. B. der ausgewanderte Lienzener Beda Weber. Dieser berühmte Sohn der Stadt Lienz beschreibt den Gaimberg recht schwärmerisch als „kleines Paradies und als einen der schönsten Sonnenhänge, die Tirol aufweisen kann.“

Vor 80 Jahren - Schuljahr 1938/39

Schulleitertausch und die schulischen Verhältnisse allgemein

Mit 25. März 1938 erfolgte die strafweise Versetzung des Schulleiters der VS Iselsberg, Dominikus Vallazza, nach Gaimberg. Zugleich wurde der Leiter der Gaimberger Volksschule, Karl Stark, nach Iselsberg versetzt; „aus politischen Gründen“ lautete die offizielle Begründung der Kreisleitung (heute Bezirksshauptmannschaft). Die Iselsberger Schulchronik und die mündliche Überlieferung „erzählen“ die Hintergründe. Vallazza, aus dem ladinischen Cole Santa Lucia stammend, war - angeblich wie die Ladinier allgemein - gern Österreicher, aber nicht gern „Deutscher“. Er hatte in Iselsberg eine bedeutende gesellschaftliche Stellung und war sogar gut vier Jahre lang Bürgermeister, wobei er eine Verlängerung nicht annahm. Seine Verankerung in der Bevölkerung und damit die Gefahr, seine ablehnende Haltung gegen das Hitlerregime zu verbreiten, war also der Hintergrund. Am Iselsberg bekam ich zu lesen, dass aber auch der Lehrer Stark nicht „unschuldig“ am Lehrertausch war. In Gaimberg

gibt es von dieser Zeit keine Schulchronik.

Vallazza hatte schon 1910 am Iselsberg zu unterrichten begonnen, musste aber zwischenzeitlich (1. Weltkrieg), vom März 1915 bis November 1918, zu seinem Regiment nach Mezzolombardo einrücken. Nach dem Kriegsende unterrichtete er am Iselsberg weiter bis zu seiner Versetzung nach Gaimberg. Anscheinend übte er auch hier keinen Nazi-freundlichen Einfluss aus, die Strafe hatte sich also nicht zufriedenstellend ausgewirkt, sodass er im 2. Halbjahr des Schuljahres 1938/39 für 18 Monate überhaupt außer Dienst gesetzt wurde. In diesen 1 ½ Jahren musste die bisherige Lehrperson der „unteren“ Klasse, Frau Wurnig, die Schulleitung übernehmen. Als zweite Lehrperson kam Frl. Sidonie Hillebrand (wahrscheinlich von auswärts) an unsere Schule.

Im Schuljahr 1940/41 übernahm Hermann Lercher, der Sohn des früheren, langjährigen Schulleiters Alois Lercher, der hitlerfreundlich genug war, die Schulleitung für

ein Jahr, bevor er einrückte und an den Kriegsfolgen in Frankfurt an der Oder starb. Inzwischen war - besonders durch den Krieg - ein großer Lehrermangel entstanden, weshalb die Schulkreisleitung gezwungen war, auswärts um Lehrpersonen zu werben. Das wird auch der Grund gewesen sein, Vallazza mit dem Schuljahr 1941/42 wieder in den Schuldienst aufzunehmen. Diesem wird durch die Außerdienstsetzung sicher auch der „Brotkorb höher gehängt“ worden sein, sodass es ihm leichter gefallen sein wird, seine Meinung zum Nazi-Regime zu unterdrücken.

Nebenbei leistete er wertvolle Dienste als Gemeindegemeinsekretär. Aus dieser Zeit wurde mir eine Geschichte zum Schmunzeln erzählt. Eine seiner Schülerinnen, bei der er sich's schulisch leisten konnte, wurde von ihm nicht selten als Briefträgerin zwischen Gemeinde und verschiedenen Ämtern und Behörden eingesetzt. Als die Wirtsleute vom Haidenhof das Silberne Hochzeitsjubiläum feierten, wurde sie mit einem „Packl“ dorthin geschickt. Als Dank

für den Botendienst erhielt die Schülerin dort zwei Faschingskrapfen geschenkt, welche sie als solche aber nicht kannte. In der Pause ergab sich dann die Frage, wie mit dem unbekanntem Gebäck umzugehen sei, nachdem bemerkt worden war, dass sie nicht - wie gewohnt - innen hohl waren. Zwei Banknachbarinnen, die eines dieser besonderen Gebäcke von ihr geschenkt bekommen hatten, waren also „gezwungen“, ihr Geschenk zu teilen. Und bei dieser „Operation“ kam das Geheimnis dieser Krapfen zutage: Sie waren mit Marillenmarmelade gefüllt! So wird der VSD Dominikus Vallazza somit der Auslöser für den vermutlichen „Einstand“ der Faschingskrapfen in Gaimberg gewesen sein. Zumindest wird sich ein anderer nicht so spannend abgespielt haben.



VSD Dominikus Vallazza (sitzend 3. v.l.) als ehemaliger Gemeindegemeinsekretär bei der Ehrenbürgerschaftsverleihung an Bgm. Siegmund Rainer (1964).



VSD Dominikus Vallazza (links) und Bgm. Siegmund Rainer bei einem Ausflug mit dem Kirchenchor.

Vor 50 Jahren - 1969 Errichtung eines Kreuzes auf der Rotspitze

Im Frühjahr 1969 kam Hermann Neumair mit dem Vorschlag - als damaliger Obmann der Jungbauernschaft - zu mir, im Debanttal ein Bergkreuz zu errichten. Hermann war ja viel im Debanttal auf der Gaimberger Alm bei seiner Oma und seinem Onkel als Kind bzw. als Hirtenhelfer.

Seine Vorstellung war, am Glödis, dem schönsten und mächtigsten weithin sichtbaren Berg, ein Kreuz aufzustellen. Hermann und ich fuhren nach Kals, um mit dem Bürgermeister das Anliegen zu besprechen. Bürgermeister Stefan Schneider konnte uns keine Zusage geben, da schon ein Kalser Verein mit finan-

zieller Unterstützung von Gästen aus Deutschland dies geplant hat und das Kreuz bereits fertiggestellt war. Hermann überlegte nicht lange und entschloss sich für die Rotspitze (3053 m) im Debanttal. Nach Besichtigung der Möglichkeiten auf dem Berg ein Kreuz zu errichten, sahen wir es als machbar an. Hermann bestellte ein Metallkreuz beim Wasserwerksmeister Josef Tschurtschenthaler. Das Kreuz wurde in drei Teilen mit dem Traktor vom Haidenhof (Steiner Friedl) bis zum Parkplatz Seichenbrunn geliefert.

Schon früh am nächsten Morgen trugen die Männer (Hermann Neumair, Alois u. Adal-

bert Kollnig, Johann Frank und Paul Steiner) die schweren Eisenteile hinauf auf die Bergspitze, wo die Teile dann fachgerecht aufgestellt und als fertiges Kreuz mit Seilen verankert wurde. Andrä Neumair und Helmut Wernisch errichteten mit Steinplatten einen Altar. Nach zweimaligem Streichen durch den Maler Rudolf Jaggler und Markierung des besten Aufstiegs wurde das Kreuz am 14. September 1969 durch Franziskanerpater Vincenz Gredler (ein guter Sänger und Unterhalter) geweiht. Für die feierliche Umrahmung der Bergmesse spielte die Gaimberger Musik die Haydn-Messe. In den Fürbitten dank-

te man besonders für die gute und friedliche Zeit, in der wir leben dürfen. In Dankbarkeit für das gute Gelingen und das schöne Bergerlebnis erklang zum Schluss das Lied „Großer Gott wir loben Dich“, das alle freudig mitsangen.

Beim Aufstieg begleiteten uns die Weisenbläser mit wunderbaren Almliedern. Der Ausklang dieses schönen Bergerlebnisses endete in der „Lienzer Hütte“ bei Sang und Klang, wo Gemütlichkeit und Geselligkeit bei Speis und Trank gefeiert wurde.

PAUL STEINER



Bergmesse zum Jubiläum „10 Jahre Kreuz auf der Rotspitze“.



Gaimberger Musikanten umrahmen die Bergmesse im Jahr 1999.

Alles sauber mit

ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG
GEWERBE - ENTSORGUNG
BAUSTELLENENTSORGUNG
CONTAINER - SERVICE
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
ARGEV - PARTNER
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT
KANALREINIGUNG
HEIZÖL / DIESEL
BENZIN / KOHLE
DISKONTTANKSTELLE
CINE-X KINOCENTER

Ges.m.b.H

Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13
☎ 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10
☎ 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at
www.rossbacher.at



Evakuierungsübung in der VS Grafendorf am 17. Mai 2019

Alle vier Jahre soll in der **Volksschule Grafendorf** eine Feuerwehrrübung abgehalten werden. Ziel dieser Übung ist es unter anderem, den Kindern die Tätigkeit der Feuerwehr näher zu bringen bzw. sie auf richtiges Verhalten bei einem Brandereignis zuhause zu informieren. Einen Tag vor der Übung besuchte **Kdt.-Stv. Norbert Amraser** die Kinder in der Schule. Er zeigte ihnen eine Atemschutzmaske und deren Bedeutung. Weiters wurde das Thema „richtiges Verhalten bei einem Brand und die telefonische Meldung mittels

Notrufnummern“ besprochen.

Die Kinder waren von ihren Lehrpersonen dafür sehr gut vorbereitet worden.

Bei der Übung selbst nahmen **23 Mann** unserer Wehr und die **Rettung Lienz** teil. Auch die **Drehleiter Lienz** kam zum Einsatz. Ziel der Übung war es, die im Gebäude befindlichen Personen mittels Drehleiter und einer „Steckleiter“ aus dem Gefahrenbereich zu bergen und in Sicherheit zu bringen. Zwei Personen waren „verletzt“ und mussten liegend geborgen werden. Diese wur-

den von den Sanitätern der Rettung übernommen und medizinisch betreut. Auch ein Feuerwehrmann musste beim Einsatz „versorgt“ werden.

Anschließend wurde das gesamte Gebäude entraucht und gelüftet. Unsere Kameraden waren bei dieser Übung, in Anbetracht des etwas ungünstigen Übungszeitpunktes, sehr gefordert bzw. mussten flexibel in ihren Funktionen sein. So würde es auch im Ernstfall - an einem Tag unter der Woche - zutreffen. Alle erfüllten ihre Aufgaben vorzüglich.

Sehr erfreulich war es, dass

viele Eltern und Zivilpersonen sich die Übung vor Ort ansahen.

Ich als **Einsatzleiter** möchte mich deshalb bei **allen Kameraden und den Lehrpersonen** für die Bereitschaft und das Mitorganisieren dieser Übung recht herzlich bedanken. Danke der Gemeinde Gaimberg für die gute Jause.

NORBERT AMRASER
KDT.-STV.



Ohne moderne Atemschutzgeräte wäre die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr undenkbar.

Fotos: Mag. Georg Webhofer



Auch die Drehleiter der FF Lienz stand im Einsatz.



Die verletzten Personen wurden mittels Drehleiter aus dem Obergeschoß gerettet.



Schlussendlich wurden die verletzten Personen vom Roten Kreuz Lienz versorgt.

Frühjahrshauptübung der FF Gaimberg

Die heurige Frühjahrshauptübung konnte am Sonntag, dem 02. Juni 2019 bei herrlichem Sommerwetter durchgeführt werden. Unser **Kommandant Alois Neumair** war für die Organisation und **Gruppenkommandant Markus Duregger** für die Einsatzleitung verantwortlich.

Als Brandobjekt wählte er das landwirtschaftliche Anwesen der Familie Peter Gasser in der Wartschensiedlung aus. Unter der Aufsicht von Peter Gasser konnten unsere Einsatzkräfte erstmals das „tatsächliche Ablassen“ und Evakuieren von Rindern und Kälbern aus dem Stall reali-

tätsgetreu durchführen. Dass es dazu eher erfahrene Feuerwehrleute benötigt, versteht sich von selbst.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg bedankt sich bei der Familie Gasser für die Bereitschaft, das Objekt für diese Übung zur Verfügung zu stellen und

für die Spende. Der Gemeinde Gaimberg gebührt ein Dankeschön für die Verpflegung.

MARKO NEUMAIR



Fotos: Alois Neumair

Stockerplatz beim Bezirks-Leistungsbewerb in Ainet

Am 15. und 16. Juni 2019 feierte die **Freiwillige Feuerwehr Ainet** ihr 125-jähriges Bestandsjubiläum. Im Zuge dieser Feier wurde der **27. Bezirks-Leistungsbewerb** und der **127. Bezirksfeuerwehrtag** abgehalten. Erstmals konnten die einzelnen

Bewerbsgruppen zwischen einem Nass- und einem Trockenangriff wählen. Eine stark motivierte Gruppe unserer Feuerwehr - unter dem Kommando von **Markus Tscharnig** - wählte einen Nassangriff. Es wurde im Vorfeld fleißig geübt und so konnte schließlich der **3. Platz** erkämpft werden.

Das Kommando und die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg gratulieren recht herzlich und danken für die Bereitschaft und Kameradschaft.

Beim Bezirksfeuerwehrtag wurden langjährige Funktionäre des BFV Lienz, **Schriftführer a. D. Edi Gander**

und **Kassier a. D. Rupert Schwarzl** zu Ehrenmitgliedern des BFV Lienz ernannt.

MARKO NEUMAIR



Foto: Alois Neumair

Markus Tscharnig, Simon Idl, Clemens Kollnig, Lukas Tiefnig, Gerhard Kollnig (1. Reihe v.l.); Andre Neumair, Michael Webhofer, Daniel Trojer, Johannes Tscharnig (2. Reihe v.l.).



Foto: Brunner Images

Gruppenkommandant Markus Tscharnig (Bildmitte) bei der Siegerehrung in Ainet.

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Gaimberg mit dem Titel „Unsere schöne Zeit“

Am 15. Juni machte die Musikkapelle Gaimberg aus der Not eine Tugend. Schon einige Zeit hegten die Gaimberger Funktionäre und Musikant/-innen den Wunsch, einmal ein „richtiges“ Konzert in einem Saal spielen zu können. In Ermangelung einer passenden Räumlichkeit wurde einfach der Pavillonvorplatz mithilfe der 2018 installierten Überdachung und den passenden Seitenwänden zum „Konzertsaal“ umgebaut. Und der Erfolg gab dem Veranstalter recht: Über 150 Besucher lauschten dem Konzert, das unter dem Motto der gleichnamigen Polka von Josef Fröschl, dem Ehegatten von Musikantin Gertraud Fröschl

(geb. Frank) „Unsere schöne Zeit“ stand. Moderator Seppi Tiefnig brachte den Begriff „Zeit“ immer wieder geschickt ins Spiel, sei es beim Hauptwerk des Abends „Overture to a New Age“, die Ausblicke in ein neues Zeitalter auf stürmische und harmonische Weise vertont, oder bei Stücken, die an bestimmte Zeitepochen erinnern, wie der „Jazz Waltz No. 1“ an die Walzer der Strauß-Dynastie oder der „Maxglaner Zigeunermarsch Reloaded“ an die Musik der Zigeuner im Salzburger Stadtteil Maxglan zur Zeit des 2. Weltkriegs. Beim zeitgenössischen Stück „Latin Woods“ konnten die vier jungen Klarinettenist/-innen

Anna Huber, Astrid Kollnig, Jonas Webhofer und Stefan Webhofer ihr Können unter Beweis stellen und ernteten viel Applaus für ihre überzeugende Darbietung. Kapellmeister Thomas Frank hatte ein abwechslungsreiches Programm ausgewählt und einstudiert, das die Musikant/-innen im richtigen Maß forderte und das Publikum mit schönen und schwungvollen Melodien verwöhnte.

Im Rahmen des Konzerts wurden auch Ehrungen vorgenommen. Gleich fünf Neuzugänge traten heuer in den Verein ein und bekamen ihr Leistungsabzeichen in Bronze überreicht: Leni Bied-

ner (Saxophon) und Nina Oberegger (Querflöte) erreichten dabei einen sehr guten Erfolg, Klemens Steiner (Trompete), Matthias Steiner (Tenorhorn) und Elisabeth Tscharnig (Querflöte) legten die Prüfung mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Dieser Moment liegt bei Monika Frank und Franz Kollnig schon länger zurück. Sie wurden nämlich für 25 Jahre Mitgliedschaft bei der Musikkapelle Gaimberg ausgezeichnet. Obmann Franz Webhofer gratulierte herzlich und sprach ihnen und ihren Partnern aufrichtigen Dank aus.

EVA WEILER



Carina Girstmair, Kpm. Thomas Frank, Bgm.-Stv. Norbert Duregger, Johann Lusser, Monika Frank, Annemarie und Franz Kollnig, Bezirksobmann-Stv. Ludwig Pedarnig, Obm. Franz Webhofer, Julia Warscher (v.l.).



Kpm. Thomas Frank, Bgm.-Stv. Norbert Duregger, Klemens Steiner, Nina Oberegger, Elisabeth Tscharnig, Leni Biedner, Matthias Steiner, Bezirksobmann-Stv. Ludwig Pedarnig, Obm. Franz Webhofer (v.l.).



Der Gaimberger Klangkörper umfasst derzeit 60 Musikant/-innen und Musikanten.



Aufmarsch der Musikkapelle Gaimberg zum Frühjahrskonzert beim Pavillon mit Stabführer Seppi Tiefnig.

Lieb gewonnene Tradition wird aufrechterhalten

Das erste Konzert der Saison spielt die Musikkapelle Gaimberg traditionellerweise im Wohn- und Pflegeheim Lienz.

Nach einigen Terminverschiebungen war es heuer am 8. Juni soweit. Bei angenehmen Temperaturen konnten die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sowie einige Gaimberger Fans den musikalischen Darbietungen lauschen. Für die Musikantinnen und Musikanten ist dieser Auftritt ein guter Probelauf für das erste große Konzert im Pavillon und für die Zuhörerinnen und Zuhörer eine willkommene Abwechslung.



Foto: MK Gaimberg

Mit dem Konzert im Wohn- und Pflegeheim Lienz wurde auch die heurige Konzertsaison der MK Gaimberg eröffnet.

Zum Gedenken an Musikkamerad Andreas Wernisch

Am 14. Juni 2019 begleitete die Musikkapelle Gaimberg ihr langjähriges Mitglied und engagierten Funktionär Andreas Wernisch auf seinem letzten Weg zur Ruhestätte im Städtischen Friedhof von St. Andrä. Das Requiem wurde von den Gaimberger Weisenbläsern musikalisch gestaltet. Anda war das älteste von sechs Kindern von Notburga und Andreas Wernisch und wuchs am Pichlerhof in Untergaimberg auf. Seine Brüder Tone und Helmut waren 1960 an der Gründung der Musikkapelle Gaimberg beteiligt und so beschloss auch Anda zwei Jahre später, dem Verein beizutreten. Wie seine Brüder spielte auch er das Flügelhorn bzw. die Trompete. Bald kamen Andas kaufmännische Fähigkeiten dem Vereinsleben zugute. Von 1964 bis 1979 war er als Schriftführer der Musikkapelle und von 1967 bis 1978 auch noch zusätzlich als Kassier tätig. Aufgrund seines Handelsschulabschlusses und



Foto: MK Gaimberg

Anda Wernisch mit Frieda Pramstaller, der Frau des damaligen Kapellmeisters Herbert Pramstaller.

seiner Tätigkeit als Buchhalter in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz war er für diese Aufgaben bestens geeignet. Als Anda 1972 seine Franzi heiratete, gratulierte die Musikkapelle natürlich mit einem Ständchen. Die Begeisterung für die Musik konnte Anda an seine Töchter weitergeben. In einer Zeit, als weibliche Musikanten noch eine Seltenheit waren, traten

Karoline und Kathrin als Klarinettenistinnen der Musikkapelle Gaimberg bei. Für Anda war der gesellschaftliche und kameradschaftliche Aspekt im Vereinsleben immer wichtiger als die musikalische Perfektion. Durch seine Mitgliedschaft blieb er mit seiner Heimatgemeinde und ihren Bewohnern in ständiger Verbindung, obwohl er mit seiner Familie zuerst in einer

Dienstwohnung bei der LLA und später im Eigenheim im Brunnenweg wohnte. Nach 38 Jahren trat Anda 1999 aus dem Verein aus, war aber fortan ein interessierter Zuhörer, wenn die Musikkapelle aufspielte. Die neu gewonnene Freizeit verbrachte er gerne im Fitness-Center oder zu Hause, umgeben von seiner Frau, den drei Töchtern und den sechs Enkelkindern, die ihm sehr viel Freude bereiteten. Im Alter von 78 Jahren verstarb Anda nach kurzer, schwerer Krankheit im Kreise seiner Familie im BKH Lienz. Die Musikkapelle Gaimberg wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

EVA WEILER

„Ja“ ist nur ein winziges Wort, aber es ist die schönste Brücke zwischen zwei Herzen

Am 22. Juni 2019 gaben sich Anna (geb. Hörtnagl) aus Trins im Gschnitztal und Johannes Klaunzer aus Gaimberg das JA-Wort. Unter dem Motto „Treff ma uns in der Mittn“ läuteten in einer kleinen Kirche in Sand in Taufers im schönen Ahrntal die Hochzeitsglocken. Im Anschluss an die von Dekan Dr. Kammerer sehr feierlich gestaltete Heilige Messe wurde im Hotel Drumlerhof bei einem köstlichen Hochzeitsmahl, guter Laune und stimmungsvoller Musik gemeinsam gefeiert. Ein von den Gaimberger Freunden gestaltetes Hochzeitsvideo sorgte für einen einzigartigen und unvergesslichen Moment. Die Einlage zeigte neben den Hobbies Musik, Skifahren und Jagd auch ein Ständchen der Musikkapelle Gaimberg. Kennengelernt haben sich Anna und Johannes bei einem Bankenskitag. Das Skifahren, Mountainbiken und Bergsteigen verbindet sie beide, daher sind sie in ihrer Freizeit gerne in den Bergen unterwegs. Zusammen wohnen Anna und Johannes in Steinach am Brenner und freuen sich immer wieder sehr über einen Besuch aus Gaimberg.



Foto: Curmen Jenewein

Anna & Johannes Klaunzer

Carolin und Albin sagten JA



Foto: JK Photography

Am 6. Juli 2019 schlossen Carolin und Albin Niedertscheider auf Schloss Bruck den Bund der Ehe. Nach der Trauung wurde das Brautpaar von Paul Steiner mit der Kutsche zum Gaimberger Pavillon gebracht, wo die Jungbauernschaft/Landjugend eine Agape vorbereitet hatte und die Musikkapelle Gaimberg mit einem Ständchen gratulierte. Bevor sich die Hochzeitsgesellschaft auf den Weg in die „Zentrale“ nach Thurn machte, schwangen Braut und Bräutigam beherzt den Taktstock. Die Musikkapelle Gaimberg wünscht Carolin und Albin mit den Kindern Lena und Luis viel Glück und Gesundheit für ihren gemeinsamen Lebensweg!

Carolin & Albin Niedertscheider

Hochzeit von Bettina und Christian Ranacher

Für Bettina und Christian Ranacher läuteten am 20. Juli 2019 in Gaimberg die Hochzeitsglocken. Die standesamtliche Trauung hatte am selben Tag stattgefunden. Nach der Heiligen Messe wartete die Musikkapelle mit einem Ständchen auf. Bettina war als langjährige Marketenderin selber schon bei vielen Gratulationen dabei gewesen und freute sich, nun selbst einmal die Empfängerin der Glückwünsche zu sein. Während die zahlreichen Hochzeitsgäste die Agape genossen, zeigten Braut und Bräutigam ihr Können als Dirigenten. Die Musikkapelle gratuliert sehr herzlich zur Vermählung und wünscht Bettina und Christian für die gemeinsame Zukunft alles, alles Gute.

Bettina & Christian Ranacher



Foto: Miriam Raneburger

Buntes Osterprogramm der JB/LJ Gaimberg

Berichte von Anna Huber

„Auf die Farben, fertig, los!“ hieß es auch heuer wieder beim alljährlichen Ostereierfärben im Vereinshaus der Sportunion in Gaimberg. Heuer veranstalteten wir es am Samstag, den 13. April, was für unsere jüngsten Gemeindeglieder den Start in ihre wohlverdienten Osterferien darstellte. Für uns war es der Start in das abwechslungsreiche Osterprogramm. Auch wenn das Wetter draußen nicht ganz mitspielte, konnte die fröhliche Stimmung im Vereinshaus nicht getrübt werden. Viele große und kleine fleißige Hände tunkten Osttiroler Hochberg-

Eier in die Farben und bemalten Osternestchen, während die Mamas und Papas an der Theke gemütlich Kaffee und Kuchen genossen.

Am Gründonnerstag lud unser Herr Pfarrer Franz Troyer die Bevölkerung aller Gemeinden des Seelsorgeraums Lienz Nord samt ihren Ministranten und Jungbauernschaften ein, in der Pfarrkirche St. Andrä das „Letzte Abendmahl“ zu feiern. Nach dem feierlich gestalteten Gottesdienst pilgerten alle Messbesucher „auf den Ölberg“ - d.h. in ihre jeweilige Heimatpfarre zurück, um dort gemeinsam den Altarraum

abzuräumen. Den Weg zur Heimatpfarrkirche erleuchteten die Kerzen, die wir nach dem Gottesdienst an die Pilger austeilten.

Am nächsten Tag hieß es dann früh aufstehen. Für Viertel nach fünf in der Früh luden wir alle Gemeindeglieder zum Jugendkreuzweg ein. Ausgehend von der Pfarrkirche Grafendorf pilgerten wir - wieder im Schein der Kerzen - von Bildstöckl zu Bildstöckl.

Unsere Kerzen erhellten auch am Karsamstag die Dunkelheit und vielleicht auch die Herzen der Menschen, als wir sie - entfacht am Osterfeuer -

nach der Auferstehungsfeier an die Gottesdienstbesucher austeilten und so jeder ein Stück des Osterwunders mit nach Hause nahm.

Am Ostermontag, dem 22. April, gestalteten wir den Jugendgottesdienst, der von den Geschwistern Hopfgartner sehr feierlich musikalisch umrahmt wurde. Danach luden wir bei frühlingshaften Temperaturen und strahlend blauem Himmel zu einer Agape am Kirchplatzl ein. Wir waren froh, den Kerzenschein - so schön er auch war - wieder gegen Sonnenschein einzutauschen.



Fotos: JB/LJ Gaimberg



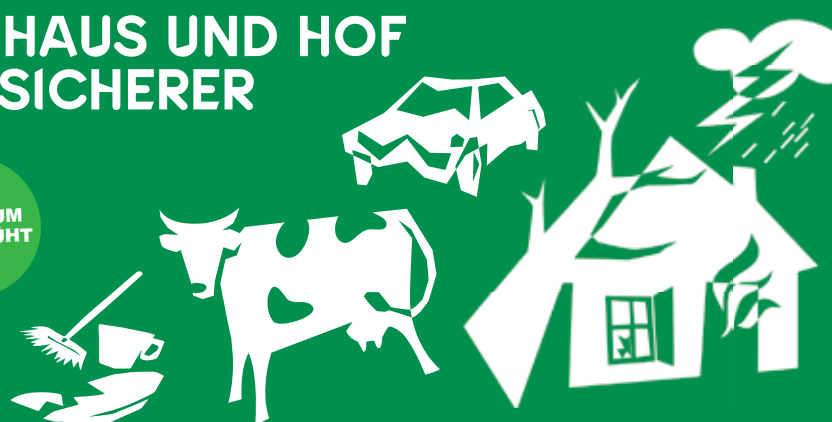
Maibaum 2019

Die Freude über unseren Maibaum war heuer nur von kurzer Dauer, bald standen wir in tiefer Trauer.

Einmal nicht gut aufgepasst, war der Wipfel schon gefasst. Deshalb hier nur kurz und bündig, wer mehr wissen will, wird in der Osttiroler Presse fündig.

IHR HAUS UND HOF VERSICHERER

IMMER UM SIE BEMÜHT



Ing. Konrad Kreuzer
mobil +43 676 8282 8164
konrad.kreuzer@tiroler.at

Bernhard Webhofer
mobil +43 676 8282 8190
bernhard.webhofer@tiroler.at

Ihre Partner für Gaimberg, Oberlienz, Thurn und Nußdorf-Debant

tiroler
VERSICHERUNG

Erlebnis Osttirol Großer Festumzug in der Lienzer Altstadt

„Erlebnis Osttirol“ - unter diesem Motto stand der diesjährige Festumzug der JB/LJ, bei dem alle 36 Osttiroler Ortsgruppen mit ihren aufwendig gestalteten Wagen mitwirkten. So machten auch wir uns am Vormittag des 19. Mai mit unserem Wagen auf den Weg Richtung Lienzer Innenstadt. Thema unseres Festwagens war die Verarbeitung von Holz in vergangenen Zeiten. Ausgehend von der alten Versteigerungshalle über die Fischwirtsbrücke, den Iselkai und die Schweizergasse und wieder retour durch die Messing- und Rosengasse bearbeiteten wir das Holz auf dem Wagen mit alten Sägen und Hobeln, dass die Späne nur so flogen. Musikalisch umrahmt wurden die fleißigen Holzarbeiter dabei von unserem Spielmann Alexander Reiter auf der steirischen



Fotos: JB/LJ Gaimberg

Natürlich durften wir beim diesjährigen Festumzug in Lienz nicht fehlen.

Harmonika. Dass das Holz, das wir auf beiden Wagen bearbeiteten, schlussendlich von unserem eigenen Maibaum stammen würde, damit hatten wir beim Einreichen des Themas beim Bezirks-

ausschuss in unseren kühnsten Träumen nicht gerechnet. Auch die anderen Ortsgruppen präsentierten Osttirol von seiner besten Seite, sogar eine ganze Kirche und ein Raftingboot „fuhren“ durch die

Lienzer Altstadt. Den Höhepunkt fand das bunte Treiben dann am Lienzer Hauptplatz, wo wir den Festumzug bei Osttiroler Köstlichkeiten gemütlich ausklingen ließen.

Mit den „Brunner Buam“ in den Feiertag...

Bei strahlend blauem Himmel lud die Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg am heurigen Fronleichnamstag, dem 20. Juni 2019, zu einem geselligen Frühschoppen ein. Nach der feierlichen Prozession marschierte die Musikkapelle Gaimberg zum Pavillonplatz bei der Volks-

schule, wo die Musikanten und die Kirchenbesucher schon von den „Brunner Buam“ musikalisch empfangen wurden. Fröhlich und zünftig umrahmt die drei Brüder das gesellige Beisammensein, dem auch der kurze Sommerregenspritzer keinen Abbruch tat. Im Gegenteil -

während die drückend warmen Temperaturen über die Mittagszeit die Besucher eher davor abschreckte, das Tanzbein zu schwingen, lockte die kurze Abkühlung den einen oder anderen dann doch noch auf die Tanzfläche. Auch für die kleinsten GemeindebürgerInnen bot der Fronleich-

namsfrühschoppen einiges an Unterhaltung. Sie tobten sich in der Hüpfburg aus und standen beim Kinderschminken Schlange, um sich für einen Tag in eine Prinzessin, Hexe oder einen Piraten zu verwandeln.



Ab in die Fluten...

...hieß es am Samstag, 13. Juli, für den Ausschuss der JB/LJ Gaimberg. Doch bevor es wirklich ins Wasser ging, mussten wir uns in Neoprenanzüge zwängen, Helme anpassen und die Schwimmwesten festziehen. Dann ging es mit dem Bus vom Base Camp in der Ainet nach Untertepeischlach, wo wir zuerst

im Trockentraining Paddeln und Retten übten. Die Guides waren sichtlich zufrieden mit unserem Einsatz und so trauten wir uns dann ins kühle Nass. Die ca. einstündige Fahrt in den Wellen der Isel hielt einige Überraschungsmomente bereit. So wäre eines unserer zwei Boote fast

auf einem Stein aufgefressen und dort steckengeblieben. Außerdem ließen wir es uns natürlich nicht nehmen, das jeweils andere Boot kräftig mit Wasser anzuspritzen. Selbst im „Stand-up-Paddling“ versuchten wir uns, was zwischen all den Wellen und Walzen der Isel alles andere als einfach war. Ins Wasser

gefallen ist Gott sei Dank keiner, schwimmen gingen wir gegen Ende der Raftingtour freiwillig. Mit den letzten Sonnenstrahlen erreichten wir dann schließlich wieder das Camp, wo wir uns hungrig auf das leckere Grillbuffet stürzten.



Fotos: JB/LJ Gaimberg

Nach dem Trockentraining...



...ging's ab in die reißenden Fluten.

Auf dem Weg zur „Himmelmama“

„Guter Gott, ich bin ganz schön mitgenommen: Über Stock und Stein bin ich gegangen, bergauf und bergab. Manchmal schien das Ziel unerreichbar, aufgeben wollte ich auch schon einmal, aber irgendwie ging es dann doch weiter. Nur nicht stehenbleiben, dachte ich mir. Und dann bin ich tatsächlich angekommen. Endlich am Ziel. Welche Wohltat. Groß war die Freude. Ja, es ist schön anzukommen, beim Wandern – wie im Leben. Sei du mein Begleiter, Gott, führe, stärke und halte mich und schütze den, der in mir steckt. Amen.“ (Gebet eines Pilgerschuhs - Frank Greube)

24 Gaimberger Pilgerinnen und Pilger schlüpfen am Sonntag, den 14. Juli, in ihre Wanderschuhe und machten sich auf den Weg zur Wallfahrtsstätte Maria Luggau. In aller Frühe trafen wir

uns beim Feuerwehrhaus in Gaimberg, von wo aus es in Fahrgemeinschaften Richtung Oberland zum „Luggauer Brückeke“ ging. Ausdauer benötigten wir dann beim Anstieg auf den Kofelpass und manchmal schien das Ziel unerreichbar: In zahlreichen Kehren schlängelt sich der Steig nach oben, vorbei am „Daprakreuz“ und über steinigtes Gelände, bis man nach ca. drei Stunden Gehzeit die Passhöhe auf 1880 m erreicht. Dort legten wir eine wohlverdiente Rast ein und verschlangen hungrig unser zweites Frühstück. Als hätte die Sonne es geahnt, begrüßte sie uns just in diesem Moment mit ihren ersten wärmenden Sonnenstrahlen. Anschließend machten wir uns wieder auf den Weg und pilgerten weiter. Kurz vor dem Wallfahrtsort kehrten wir in die Kapelle zur Heiligen

Anna ein, die direkt am Rande des Pilgerwegs zum Verweilen einlädt. Schließlich hatten wir es geschafft, die Wallfahrtskirche Maria Luggau lag vor uns - und schön war es, anzukommen. Beim Paternwirt trafen wir auf jene Gaimbergerinnen und Gaimberger, die das Wort „Fahrt“ in „Wallfahrt“ wörtlich genommen hatten und mit dem Bus zur Heiligen Messe angereist waren. Gemeinsam ließen wir uns das leckere Mittagessen schmecken, bevor Vikar Stefan Bodner um halb eins den Gottesdienst in der Wallfahrtskirche zelebrierte. Zum Einstieg erzählte er eine Anekdote aus seinem Leben. Ein kleines Mädchen habe zu ihm in Rahmen einer Wallfahrt einmal gesagt: „Zur Himmelmama geh' i ollwagern.“ Wie auch den Priester hatten wir die Musik aus Gaimberg „importiert“. Das



Über den Kofelpass ging's nach Maria Luggau.

Klarinettenquartett der JB/LJ umrahmte die Hl. Messe mit einigen flotten Stücken, darunter auch dem Maxglaner Zigeunermarsch, der die WallfahrerInnen dann als Ohrwurm im Bus nach Hause begleitete.

Rückblick auf 11 Jahre Bergwoche unter Jürgens Leitung

Als erstes möchten wir uns bei den Begleitpersonen Jürgen, Klaus, Markus, Stefan und Magdalena recht herzlich bedanken. Die ersten drei Jahre waren nur drei Begleitpersonen (Jürgen, Klaus und Magdalena) dabei - ab 2012 waren dann auch Stefan und Markus mit von der Partie. Emma und David haben uns viel von den ersten drei Jahren erzählt, wir sind uns aber einig, dass die heurige Bergwoche am coolsten war.

Die ersten paar Jahre wurden wir von unseren Eltern am Montag mit den Autos ins Debanttal gefahren und am Freitag auf der Gasslbodenhütte wieder abgeholt. Der Montag ist dann meist mit einer kleinen Wanderung im Debanttal ausgeklungen. In den darauffolgenden Jahren hat sich das dann aber geändert und am Montag stand immer die Wanderung über die Neualpseen bis zur Gasslbodenhütte auf dem Programm. Auch der Rückweg wurde in den letzten Jahren - meist am Donnerstag - zu Fuß zurückgelegt. Den Abschluss der Bergwoche bildete dabei jedes Jahr die Übernachtung auf der Naturfreundehütte.

Es hat schon Jahre gegeben, in denen 25 Kinder an der



Wir können wieder auf eine tolle und ereignisreiche Woche zurückblicken.

Bergwoche teilgenommen haben, heuer waren wir mit 17 Kindern unterwegs. Bis auf kleine Streitereien war es aber immer fein. Gott sei Dank hat sich in diesen Jahren niemand richtig verletzt, nur einmal musste unser Begleiter Jürgen nach einem Sturz ins Krankenhaus.

Die Wandermöglichkeiten im Debanttal sind unendlich und auch wir sind zu den verschiedensten Ausflugszielen gewandert. Einige Male waren der Gartlsee und die Wangenitzseehütte unsere Wanderziele, auch zum Salz-

plattensee sind wir mehrmals gegangen. Zu den großen Highlights der vergangenen Jahre zählen sicherlich die Besteigung des Glödis und Hochschober. Auch heuer war am Mittwoch der Salzplattensee unser Wanderziel und wir erreichten alle fröhlich und zufrieden den See.

Auch am Nachmittag bei der Hütte hatten wir jeden Tag großen Spaß und heuer konnten wir auch unser Talent beim Federballspiel unter Beweis stellen. Wie jedes Jahr bekamen wir auch heuer abends immer Besuch. Am Montag haben uns Chrisanth, Patrick und Sebastian einen Besuch abgestattet. Am Dienstag besuchten uns Greta und Andrea und auch unser Bürgermeister Bernhard ist auf der Gasslbodenhütte vorbeigekommen. Die mitgebrachten Grillspezialitäten ließen wir uns wieder schmecken. Mittwoch war heuer ein besonderer Tag, denn unser Dekan Franz Troyer feierte mit uns bei der Gasslbodenhütte eine Jugendmesse. Die-

se Messe wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben - vielen Dank Franz für deinen Besuch!

Nach der gemeinsamen Reinigung der Gasslbodenhütte wanderten wir dann am Donnerstag in Begleitung der Nationalparkrangerin Maria Klauzner über den Lienzer Höhenweg zur Naturfreundehütte. Sie erzählte uns viel Wissenswertes über Flora & Fauna des Debanttales. Auf der Naturfreundehütte genossen wir dann ein leckeres Wiener Schnitzel und statteten der Familie Lugger auf der „Peheimalm“ noch einen kurzen Besuch ab. Nach der Übernachtung auf der Naturfreundehütte fuhren wir heuer mit der Gondel nach Gaimberg zurück und können wiederum auf eine tolle und gelungene Bergwoche zurückblicken. Vielen Dank an alle, die zu einer gelungenen Bergwoche 2019 beigetragen haben.

DIE KINDER DER BERGWOCHE



Jürgen erklärt uns die Regeln für die Bergwoche und wir lauschen gespannt seinen Ausführungen.

Weitere Schnappschüsse der heurigen Bergwoche...



Fotos: Sportunion Gaimberg



Gaimberger Kirchtag 2019

Werte Gaimbergerinnen und Gaimberger!

Heuer ist die Sportunion Gaimberg für die Durchführung des Gaimberger Kirchtages verantwortlich. Der Gaimberger Kirchtag ist mittlerweile weit über die Grenzen Osttirols hinaus bekannt. Die Vorbereitungsarbeiten für den Kirchtag 2019 laufen schon seit längerer Zeit auf Hochtouren, um einen reibungslosen Ablauf dieses Festes gewährleisten zu können. Natürlich ist auch heuer wieder die Zusammenarbeit der Vereine und die Unterstützung der Gaimberger Bevölkerung vonnöten, um ein solches Fest in dieser Größenordnung organisieren und durchführen zu können.

Die Sportunion Gaimberg möchte sich schon jetzt für die Mithilfe, ob während des Festbetriebes oder beim Auf- und Abbau, bei allen herzlich bedanken.

Speziell beim Auf- und Abbau sind wir auf alle fleißigen Hände angewiesen. Wir sind jedem dankbar, der in der Kirchtagswoche mithilft. Natürlich bitten wir auch bei den Servier-, Schank- und Küchendiensten um Mithilfe!

Hier die wichtigsten Termine:

Mittwoch, 21. August	ab 17:00 Uhr	Zeltaufbau
Donnerstag, 22. August	ab 07:00 Uhr	Zeltaufbau
Freitag, 23. August	ab 07:00 Uhr	Zeltaufbau
Montag, 26. August	ab 07:00 Uhr	Zeltabbau



Foto: MoWe

Durch die Mitarbeit der Gaimberger Bevölkerung sind wir überzeugt, wieder ein tolles Fest in Gaimberg veranstalten zu können und wir freuen uns schon auf den Gaimberger Kirchtag 2019

INFO HOTLINE
0660/2111805

Weckruf - Appell für Neuwahlen

Sport verbindet und Sport kann einem viel Energie und Ausgleich zum stressigen Alltag geben. Sportvereine leben von der Gemeinschaft Gleichgesinnter. Begeisterte Kinderaugen beim Guglhupfrennen, rasante Kurvenfahrten beim Dorrfrodeltag oder der Gipfelsieg bei der Bergwoche, das sind nur einige Bilder vor unserem inneren Auge.

Die Führung der Sportunion wird im November bei der Wahl nicht mehr antreten. Seit 2009 stehen **Ob-**

mann Jürgen Biedner und sein **Stellvertreter Klaus Oberegger** einem gesunden und aktiven Verein vor. Über 500 Mitglieder zählt dieser Verein. Die einzelnen Sparten haben sehr gute und erfolgreiche Arbeit geleistet und in einem harmonischen Ausschuss viele Veranstaltungen abgewickelt.

Die Zeit für Erneuerung bzw. Verjüngung der Führungsriege ist gekommen. Bisherige Gespräche über Nachfolgerinnen oder Nachfolger blieben ergebnislos. Darum wenden

wir uns an die Öffentlichkeit. Es braucht für Gaimberg und die Sportunion eine neue Führungspersönlichkeit. Steckt den Kopf nicht in den Sand oder zeigt mit dem Finger auf Andere, im Sinne von „die hätten eh leicht daweil“. Man muss sich dafür Zeit nehmen und eine Leidenschaft dazu haben. Aber die Arbeit mit Kindern, das Erleben von gelungenen Veranstaltungen oder das Gemeinschaftswerk eines Kirchtages bringen immens viel Zusatzerfahrungen und

Freude.

Unser verstorbener Altobmann Hermann sagte einst, dass der Neubau einer Sportanlage keine so große Sache sei. Die eigentliche Herausforderung sei es, den Verein „lebendig“ zu halten. Wir haben in Gaimberg viele Damen und Herren, die dazu sehr gut geeignet wären. Kommt im November zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahl oder noch besser, meldet Euch gleich für die nächsten Aufgaben.

WANDERTAG am Samstag, 31. August 2019

Route 1

Fahrt mit Bus bis zur Unterstalleralm in Innervillgraten; Aufstieg (ca. 3 Stunden) über den Schwarzsee zur Riepenspitze (2.780 m); Abstieg über die Gsieser Lenke zur Stumpfalm (1.970 m) - Einkehr!

Route 2

Weiterfahrt mit dem Bus von der Unterstalleralm nach St. Magdalena/Gsies; Aufstieg (ca. 1,5 Stunden) zur Stumpfalm (ca. 500 Hm.) - Einkehr und Zusammenkunft mit der 1. Gruppe und gemeinsamer Abstieg nach St. Magdalena/Gsies.

Fahrt mit einem 35-Sitzer Bus (die ersten 35 Angemeldeten bekommen eine Platzgarantie; die restlichen TeilnehmerInnen müssen privat fahren bzw. es können Fahrgemeinschaften gebildet werden; Anmeldung bei Jürgen Biedner (biedner77@gmail.com)).



Gaimberger Kirchtag

Samstag, 24. August 2019

- 08:30 Uhr **Patrozinium - Gottesdienst mit Prozession
anschließend Agape am Kirchplatz**
- 19:00 Uhr **Konzert Jugendorchester „Die Zommgewürfelten“**
- 21:00 Uhr **Die jungen Steirerländer**

Zelteinlass ab 18:30 Uhr
 Eintritt: € 9,-; bis 20:00 Uhr gratis Getränkegutschein
 ONE-WAY-TICKET
 Shuttlebus (ab 21:00 Uhr) gratis ab/bis Bahnhof Lienz

Auf die Einhaltung der Bestimmungen des Tiroler Jugendschutzgesetzes wird geachtet.

Sonntag, 25. August 2019

- 11:00 Uhr **Frühschoppenkonzert der Musikkapelle Gaimberg**
Kinderprogramm bis 17:00 Uhr
 (Spiele, Schminken, Basteln) mit Aufsicht
- 13:00 Uhr **Konzert Ensemble Osttirol**

Eintritt: Freiwillige Spenden



**Raiffeisen X
Gaimberg**

Neues vom Seniorenbund

Am Mittwoch, den 12. Juni hieß es für 24 SeniorenInnen „auf in's Vitalpinum“. Viele kannten es vom Vorbeifahren, waren jedoch noch nie dort. Es sah nach Regen aus, weil aber fast jeder einen Schirm mithatte, wurde keiner gebraucht. Nach der Einführung in die Firmengeschichte hörten wir einen Vortrag über die Latschenöl-Brennerei und bekamen auch eine kleine Probe. Anschließend konnten die Teilnehmer nach eigenem Gutdünken das ganze Areal erkunden. Es gibt einige neue Stationen, besonders die Klangwellen hatten es vielen angetan. Zum Abschluss trafen wir uns im Gasthof „Aue“ und nach einer kleinen Stärkung ging es wieder nach Hause.

Der **Bezirkswandertag 2019** fand in **Innervillgraten** statt. 11 Teilnehmer unserer Ortsgruppe nahmen am 22. Juni daran teil. Es waren drei verschiedene Routen ausgeschrieben, wettertechnisch leider nur zwei machbar. Der Wandertag war hervorragend organisiert, der am Ende auftretende Regen machte es aber unmöglich, alle Teilnehmer im Gasthof unterzubringen. Trotz dieser unvorher-



Fotos: Seniorenbund

Ausflug ins Vitalpinum - die sechs Bereiche des Vitalpinums laden ein, Wohlfühlen aus den Bergen mit allen Sinnen zu entdecken, erfahren, erleben, erkennen.

sehbaren Entwicklungen war es eine gute Veranstaltung.

Zum **Wandertag im Juli** nach Sexten haben sich 28 Teilnehmer aufgemacht. Am Mittwoch, den 10. Juli ging es mit dem Bus nach Sexten-Moos und weiter mit der Kabinenbahn auf den Helm. Viele kannten das Gebiet noch nicht und wir hatten absolutes Wetterglück. Die grandiose Aussicht auf die Dolomiten und über das Fischleintal - bei nicht allzu großer Hitze - genossen wir alle wirklich sehr. Bei angenehmen Temperaturen wanderte ein Teil der Gruppe mit Wanderwart Sepp

Mühlmann die Runde über den Helm. Einige nahmen den Weg und gingen von der anderen Seite auf den Helm. Die gemütliche Truppe machte sich zur „Hahnspielhütte“ auf, wo sich dann alle wieder trafen. Wir wurden dort sehr nett und freundlich aufgenommen und gut betreut. Anschließend fuhren wir wieder mit der Bahn ins Tal und genossen müde, aber sehr zufrieden über den schönen Tag die Busfahrt nach Hause.

Die „Hoagascht-Nachmittage“ erfreuen sich nach wie vor großen Zuspruchs. Aus

Platzgründen ist ein Ortswechsel angesagt. Ab **Oktober 2019** werden die monatlichen Zusammentreffen im **Feuerwehrhaus Gaimberg** stattfinden!

Wir gratulieren:

75 Jahre Alois Niedertscheider
90 Jahre Josef Baur
80 Jahre Alfred Lugmayr
70 Jahre Gerhard Steinlechner

ELISABETH KLAUNZER

„Großer Ausflug“ am Mittwoch, 11. September nach St. Ulrich am Pillersee zum „Jakobs-Kreuz“

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Alle drei Frauen waren langjährige Mitglieder des Seniorenbundes und nahmen gerne an den verschiedenen Veranstaltungen teil. Wir denken dankbar an sie und werden sie immer in unserer Erinnerung behalten.



Hilda Hartinger



Antonia Webhofer



Notburga Kollnig

„Ein guter Jahrgang, der 23er..“

...meinte die Hilda schmunzelnd öfters im Kreise ihrer Jahrgangskollegen. **Hilda Hartinger** war die letzte ihres Jahrganges, sie verstarb am 29. März und fand am 1. April 2019 im Familiengrab im Gaimberger Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Vielen „Grafendörflern“ bot sie jahrzehntelang ein Bild an heimatverbundener Beständigkeit. Man kannte die Hilda als stets freundliche, warmherzige und zugängliche Frau, mit der man gerne einen „Hoagascht“ pflegte. So nahm wohl in dankbarer und liebevoller Erinnerung eine ansehnliche Zahl an Trauer Gästen an der Beerdigung teil. Dekan Dr. Franz Troyer leitete den Kondukt, Bläsergruppe und Kirchenchor sorgten mit den Trägerinnen der Frauenbundfahne für den würdigen Rahmen, den Hilda zeitlebens sehr wohl zu schätzen wusste. PA Mag. Georg Webhofer gab einen kurzen Einblick in das erfüllte Leben der Verstorbenen: „Am 06.07.1923 erblickte **Hilda Hartinger**, geb. Waldner, beim „Unteregger“ das Licht der Welt. Sie war das älteste von drei Kindern. Durch den frühen Tod



Jahrgangstreffen Oktober 1991: Anna Duregger, Ida Bundschuh, Burgl Tscharnig, Anton Glantschnig, Ambros Glantschnig und Hilda Hartinger. Auf dem Bild fehlen Berta Oberlaner, Peter Kollnig und Michael Duregger.

ihres Vaters kam für sie und ihre Familie eine sehr entbehrungsreiche Zeit. Mit ca. vier Jahren musste sie zum „Jaga“ nach Thurn, wo sie später als Hilfskraft arbeitete. Das Heimweh und die schweren Arbeiten machten ihr sehr zu schaffen. Bald wurde ihre Hilfe zuhause dringend benötigt und sie ging zur Zeit der Fortbildungsschule wieder ins Elternhaus zurück und arbeitete zeitweise bei ihrem Onkel „Moaler“- ebenfalls „Waldner“.

Eine karge Zeit mit viel Ar-

beit, Entbehrungen und dem Tod ihres Bruders brachte der inzwischen ausgebrochene Krieg mit sich. Einige Zeit später übernahm sie die Pflege von vier alten, ledigen Leuten beim „Trattner“. Sie blieb dort und so wurde aus der „Unteregger Hilda“ die „Trattner Hilda“. In diesen Jahren lernte sie Viktor, ihren zukünftigen Mann kennen und lieben, sie heirateten im Jahre 1952. Das Familienglück erfüllte sich durch die Geburt von vier Kindern. Einen schmerzvollen Einschnitt

bedeutete in dieser Zeit der Tod der eigenen Mutter. Im Juni 1981 verunglückte der jüngste Sohn Viktor im Alter von 23 Jahren tödlich in den Südtiroler Bergen. Auch im Tod ihrer Schwester Maridl im Jahre 1987 sah sie einen großen Verlust. Als ihr Mann Viktor erkrankte pflegte sie ihn zwei Jahre - bis zu seinem Tod 1989 - sehr liebevoll.

Wohl wegen dieser vielen Schicksalsschläge genoss sie die folgenden schönen Jahre im Kreise ihrer Familien besonders zufrieden, froh und dankbar. Gerne verbrachte sie die Zeit in ihrer kleinen Küche, wo sie die Leidenschaft zum Stricken und Häkeln endlich ausüben konnte. Lesen und „Rätselauflösen“ hielten sie geistig aktiv. Da die Mobilität jedoch immer mehr eingeschränkt war, übersiedelte Hilda Hartinger vor ca. zwei Jahren ins Wohn- und Pflegeheim Lienz. Dort fühlte sie sich sehr wohl, gut aufgehoben und durfte diese Zeit bis zum letzten Tag glücklich genießen. Liebe Hilda, lebe jetzt im Licht des Herrn und in der Liebe Gottes.“

*Unsere Mama, sie ist nicht mehr,
ihr Platz ist leer...
Oft tut es noch weh,
wenn ich ihre Bilder seh'.*

*Ich erinnere mich...
Hilda sie alle nannten,
Nachbarn, Freundinnen und die, die sie gut kannten
wussten ihre Gastfreundschaft zu schätzen,
ohne zu „schwätzen“
saß sie gerne in Gesellschaft ein bißchen zu plauschen,
war immer offen, anderen zu lauschen.*

*Ein offenes Ohr besonders uns Kindern,
kaum genug Zeit dafür zu finden.
Ihre fleißigen Hände galten Haus, Feld und überall,
die Liebe zu den Tieren im Stall,*

*ihre Leidenschaft dem Gemüsegarten
und Blumen aller Arten.*

*Den Ausgleich zum Stricken, Häkeln und Nähen
wusste sie immer zu verstehen.
Glaube, Hoffnung, Liebe waren ihr Fundament,
Dankbarkeit für ihr vielseitiges Talent.
Hilfe bot sie, wo es ihr möglich war,
Mama war zufrieden, einfühlsam und wunderbar.*

*Die Trauer trägt nun ein weißes Kleid,
Mama ist von jeglicher Mühsal befreit.
Sie hat immer Gutes bestrebt,
letztlich ihr Leben in Gottes Hände gelegt.*

Annelies

„Gott lenkt, Gott schenkt“

Worte von PA Mag. Georg Webhofer, dem Sohn der Verstorbenen, zum Heimgang seiner Mutter Antonia.

„Gott lenkt, Gott schenkt“ - das ist wohl das Motto des Lebens unserer verstorbenen Mama. Letztmalig hat sie mir diese ihre tiefe Überzeugung am vergangenen Josefitag, 19. März 2019, mit ihrer bereits schwachen Stimme gesagt.

Unsere Mama, **Antonia Webhofer**, „Endermesner Tone“, geb. **Müllmann**, wurde am 19. Dezember 1932 beim Taxer in Tristach als drittes von sechs Kindern geboren: Anna, Theresia (gestorben 2003), Maria, Franz und Paula, die als Kleinkind gestorben ist, sind ihre Geschwister.

Nach acht Jahren Volksschule lernte sie das Kochen im Gasthaus „Tanzer“ in Tristach. Dann begann sie die Schneiderlehre bei der Fa. Graser in Lienz. Sie hatte ein großes Talent für diese Arbeit und war bald bekannt für ihr sauberes und exaktes Arbeiten. Sie absolvierte 1956 die Meisterprüfung in Innsbruck. Das war damals für eine Frau sicherlich selten.

1959, also vor 60 Jahren, heiratete sie Anton Webhofer, vlg. Untermesner, in Gaimberg und sie zogen im „Obermesnerhaus“ ein. Mit viel Liebe, großem Geschick, Eifer und Einsatz unterstützte sie unseren Papa bei den damals sehr umfangreichen Mesnerarbeiten.

Und auch im Haus und rund herum gab es genug zu tun. 1969 übersiedelte die Familie ins „Endermesnerhaus“. Vier Kindern schenkte sie das Leben: Maria, Georg, Monika und Susanna. Groß war die Freude an den acht Enkelkindern und drei Urenkeln.



Antonia und Anton Webhofer mit Bischof Reinhold Stecher anlässlich der Firmung am 01. Juni 1985.

Der Unfalltod des Schwiegersohns Helmut, Gatte von Monika, am 25. April 2010 erfüllte sie mit tiefer Trauer. Und der Tod ihres Ehemanns, unseres Papas Anton am 19. August 2012 war wohl ein ganz großer Einschnitt in ihrem Leben. Sie hatte ihn in seiner langen Krankheit bis zum Tod aufopferungsvoll gepflegt.

Mamas Kräfte ließen dann zunehmend nach, die Beschwerden des Alters wurden mehr. So übersiedelte sie im Herbst 2016 in das Wohn- und Pflegeheim Lienz. Dort konnte sie noch eine gute Zeit verbringen, bestens betreut vom Team im 2. Stock Altbau. Im Laufe des heurigen Winters verschlechterte sich ihre Gesundheit immer mehr. Am Dienstag, 2. April 2019, kehrte sie zu Gott heim. Wir empfinden es als großes Geschenk, dass wir unsere Mama bis zum letzten Atemzug begleiten durften.

Was war unserer Mama

wichtig?

Still und bescheiden war das Wesen unserer Mama, von großen Reden hielt sie nicht viel. Für uns in der **Familie** war sie immer da und immer darauf bedacht, dass wir lernen, unser Leben gut zu meistern. Große **Freude** hatte sie an kleinen Dingen im Leben und vor allem auch an den Blumen. Diese hat sie im Garten sehr gepflegt und wer weiß, wie viele Stunden sie hier mit dem Schmücken der Kirche verbracht hat. Da gab es keine halben Sachen! Gleich verhielt es sich mit der Pflege von mehreren Gräbern.

Ihr tiefes **Gottvertrauen** ließ sie sich durch nichts nehmen. Auch bei den Schicksalsschlägen hat sie nicht gejammert, sondern sie aus ihrem Glauben heraus ertragen. Die Eucharistie, das Gebet, aber sicher auch die viele Arbeit in der Kirche und rund um die Kirche, im „Grüftl“ und am Friedhof haben ihr Kraft ge-

geben. Auch ihre lange Mitgliedschaft beim Frauenbund Grafendorf und bei der Legio Mariens waren ihr sehr wichtig. Besonderes Vertrauen hatte sie in die **Gottesmutter Maria**. Noch fünf Tage vor ihrem Sterben hat sie in der Kapelle des Wohn- und Pflegeheims „Meerstern, ich dich grüße“ angestimmt - und wir haben es zweistimmig schön gesungen. Heute am Ende der Messe werden wir diesen Gruß an Maria gemeinsam singen. So dürfen wir glaubend vertrauen, dass sie jetzt in der Hand Gottes geborgen ist! Liebe Mama, ruhe im Frieden und in der Freude Gottes!“

Gott lenkt, Gott schenkt...

...und Gott hat der Pfarre Grafendorf und der Gemeinde Gaimberg in der „Mesner Tone“ einen Menschen, wie man ihn heute selten findet, für viele Jahre geschenkt. Umsicht, Weitblick, die Tradition doch im Auge behaltend und diese in unaufgegrer Selbstverständlichkeit bewahrend, prägte sie einige Jahrzehnte das Leben und den Alltag um „Kirche und Dorf“. „Mia möcht'n das Feierliche und richtig Festliche daholt'n“, war ihr Ansinnen, als es z. B. um die Neuanschaffung der Fahne des Frauenbundes ging. Es wurde das Bild der Hl. Mutter Anna restauriert und die violette Farbe ausgewählt, um deren Bedeutung wohl die Tone als eine der wenigen Frauen noch Bescheid wusste. Unzählige kleine, aber wichtige Dienste und Verrichtungen erforderte das „Festliche“ im Laufe eines Kirchenjahres, auf dessen „Lebendigkeit und Verkündigung“ Antonia in vielerlei Zuständigkeiten größten Wert und eine sichtbare Liebe legte und so zu

einem Vorbild an aufrichtiger Frömmigkeit, religiöser Ernsthaftigkeit und christlicher Überzeugung wurde. Dies dankte ihr eine überaus große Zahl an Teilnehmenden bei der Beerdigung am Samstag, dem 6. April 2019, am Familiengrab im Gaimberger Friedhof. Kirchenchor und Bläsergruppe umrahmten in festlicher Weise die Feierlichkeiten, denen Dekan Dr. Franz Troyer vorstand.

Glaube, Hoffnung und Liebe begleiteten und trugen die Verstorbene durch ein langes Leben. Bemerkenswert war an der „Mesner Tone“ aber auch das wache Interesse am Leben in „Kirche und Welt“. Sie wusste Bescheid - sowohl in römischen als auch in ortskirchlichen Abläufen und Wendungen und hat an so manchen „Neuerungen“ durchaus auch gelitten. „Aber alles zur größeren Ehre

Gottes“, meinte sie lächelnd. Papst Johannes Paul II. hätte sie durch sein 27-jähriges Pontifikat sehr geprägt, sagte sie bei der Übertragung der Begräbnisfeierlichkeiten durch die Medien im April 2005. Und so erstaunt es wohl nicht, dass Antonia Webhofer am 2. April, dem Todestag des heiligen Papstes Johannes Paul II., heimgerufen wurde. Und das Wiedersehen mit vielen geistlich, arbeits- und

alltagsmäßig verbundenen Weggefährten durch all die Jahre - mögen sie „über oder schon unter der Erde“ gewesen sein - ist sicher großartig ausgefallen. Wir gönnen ihr nun den himmlischen Jubel. Liebe Tone, es sei Dir im Namen vieler Gemeindebürger und Gemeindebürgerinnen recht herzlich „Vergelts Gott“ gesagt. RIP.

„Gar a bissele schnell hat es der Wastl gepackt“...

...meinte ein Begräbnisteilnehmer am Totenmahl beim „Kirchenwirt“.

Obwohl schon länger kränklich, kam der Abschied doch für viele Mitmenschen recht überraschend. Am Sterbegottesdienst und der anschließenden Urnenbeisetzung nahmen Verwandte und Bekannte aus unterschiedlichen Gegenden teil. Kam der „Saringer Wastl“ doch relativ viel in der näheren und weiteren Umgebung herum und hatte einen größeren Bekanntheitskreis. Wohl nicht zuletzt durch seine unterschiedlichen Fähigkeiten war er ein gesuchter Helfer in so manchen Unebenheiten und Nöten in der Nachbarschaft, aber auch in der weiteren Umgebung. Wastl war bekannt für interessante Gespräche, seine „Kritikfreudigkeit“ schätzte man in seinen Stammlokalen. Kam dadurch doch so manch anderer Blickwinkel zutage. Es erinnern sich noch etliche ältere Weggefährten an interessante Stunden im „Hotel Stocker“ mit der damaligen Wirtin Hilde. „Vom Holz'n kann i enk viel dazähl'n, ohne „Vöatl“ (= Wissen um praktischen, vorteilhaften Arbeitsablauf!) geht nix... schneller wochsn ja de Bame noch, als die Holzer“, meinte er verschmitzt lächelnd in



Foto: Dina Mariner

Pferde waren eine große Leidenschaft von Sebastian Ganzer.

so mancher Runde, nicht nur im Holzfällerkreis. Jedenfalls wird der „Saringer Wascht“ wieder etlichen Waldbesitzern, Förstern und Waldpflegenden in Erinnerung kommen und es auch als stets gefragter und gesuchter „Holzer“ bleiben.

Zu Beginn des Sterbegottesdienstes am Samstag, 25. Mai, zelebriert von Dekan Dr. Franz Troyer und feierlich umrahmt durch die Bläsergruppe „Hornflakes“ und den Kirchenchor ließ PA Mag. Georg Webhofer das Leben des Verstorbenen noch einmal vorüberziehen:

„**Sebastian Ganzer**, allen als „Saringer Wastl“ bekannt, wurde am 17. Jänner 1934 geboren. Er verbrachte seine

Kindheit und Jugendzeit am Gosserhof in Zedlach. Mitte der fünfziger Jahre verließ Wastl Zedlach und zog zu seiner Tante Moidl nach Gaimberg auf den „Saringerhof“, den er später auch erbte. Anfang der sechziger Jahre lernte Wastl seine Frau Aloisia kennen, mit welcher er sich dann 1965 verehelichte. Gemeinsam bewirtschafteten sie den „Saringerhof“ und renovierten das Bauernhaus. Groß war die Freude, als seine Kinder Andreas und Midi zur Welt kamen.

Wastl war ein gefragter Holzfäller. Durch diese Arbeit kam er auch öfters in die Schweiz und nach Deutschland.

Er arbeitete auch bei den „Lienzer Bergbahnen“ und beim

Österreichischen Wachdienst. Aber es zog ihn immer wieder zur Holzarbeit zurück, der er dann bis zu seiner Pensionierung treu blieb.

Durch die Liebe zu den Tieren, besonders zu den Pferden, kam es dazu, dass er in seiner Pension die Sommer 2007 und 2008 als Hirte auf der „Valentalalm“ (am Plöcken) verbrachte.

Seit 2017, damals starb seine Frau Aloisia, wurde er von seiner Schwiegertochter Maria betreut und versorgt. Die tägliche Fahrt mit seinem geliebten Auto zur Tankstelle auf einen „Ratscher“, danach zu seiner Tochter Midi und zu seiner Enkelin Stefanie, bedeuteten dem Wastl viel und waren seine Freude. Diese Freude war ihm bis eine Woche vor seinem Tod gegönnt. Sebastian Ganzer ist während eines kurzen Krankenhausaufenthaltes, völlig unerwartet, in der Nacht zum 19. Mai 2019 friedlich entschlafen und zu Gott gerufen worden. Wastl, ruhe jetzt im Frieden und in der Freude Gottes!“

Zum Heimgang der „Idl Burgl“ Frau Notburga Kollnig

Es war der 61. Hochzeitstag, der 27. Mai 2019, als die „Idl Burgl“ im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder die Augen schloss und in Frieden entschlafen konnte. Seit dem Jahr 2004 lebte sie im Hause ihrer jüngsten Tochter Burgi und deren Ehemann Sepp. Die junge Familie mit sieben Kindern war wohl das Lebenselixier. Sichtlich dankbar und voll Freude erzählte sie den zahlreichen Besuchern, die sich im Laufe der 15 Jahre bei der Großfamilie einstellten, vom abwechslungsreichen Alltag, vom guten Essen, von köstlicher Unterhaltung mit den Enkelkindern, deren Wachsen und Heranreifen, den schulischen Erfolgen im unterschiedlichen Alter. Oma und Enkel - Alt & Jung - sind zusammengewachsen, ergänzten sich auf ihre Weise. Jugendliche Unbekümmertheit, aber auch altersbedingte Gelassenheit halfen über manche „Tagesverfassung“ hinweg und zeichneten ein Bild des eher unbeschwerten Zusammenlebens dreier Generationen unter einem Dach. „I hon a schians Oltwean“ war ein oft gebrauchter Satz von Oma Burgl. Mit Stolz erwähnte sie die Umsicht und Pflege durch Tochter Burgi, die die „Mame“ und Oma bis ins hohe Alter für manche Unternehmungen begeistern konnte, mögen es Besuche im Verwandten- und Freundeskreis, Konzerte der Musikkapelle, den „Hoagascht“ beim Seniorenbund oder Kirchenbesuche gewesen sein, die Burgl genoss diese „Termine“ mit wachem Geist und regem Interesse. Über so einige Konstruktionen und Sichtweisen der „Idl Burgl“ - Gegebenheiten und Abläufe in Kirche & Dorf betreffend - konnte man herzlich lachen,



Im Kreise der Familie ihrer Tochter Burgi Tscharnig (Juli 2017).

sie regten aber durchaus auch zum Nachdenken an. Burgl strickte mit Leidenschaft Jacken, später dann Socken für ihre Lieben in der näheren und weiteren Umgebung. Bei dem besinnlichen Handwerk schweiften und reifen Gedanken und Erkenntnisse von selbst. „Es sind wertvolle Erfahrungen für alle gewesen, die wir im Leben mit unserer Oma durch all die Jahre gemacht haben“, sind Burgi und Sepp Tscharnig nach wie vor überzeugt.

Notburga Webhofer erblickte am 20. November 1929 noch im Obermesnerhaus das Licht der Welt, besuchte in Gaimberg die Volksschule, arbeitete am elterlichen Hof, bevor sie dann Ende der 1940er Jahre die Landwirtschaftliche Schule in Lienz absolvierte. Einige Zeit war sie als Küchenhilfe im Lienzer Krankenhaus tätig, bis sie bei so mancherlei Situationen als die sprichwörtliche „14. Nothelferin“ gesucht und gefragt war. Und dies besonders bei ihrer ältesten Schwester, dem „Oberbrunner Moidele“ in Patriasdorf, als dort die Kinderschar immer größer wurde. Am 27. Mai 1958 gab die „Mesner Burgl“ dem „Idl

Seppl“ das Jawort und wurde Mutter von acht Kindern. Sie verstand es, durch umsichtiges Haushalten den „Idlhof“ in Untergaimberg zu einem stattlichen Anwesen gedeihen zu lassen, war ihren Kindern eine umsichtige Mutter und ihrem Ehemann Sepp die tüchtige Frau an seiner Seite, bekleidete der doch jahrelang zahlreiche Ämter in der Gemeinde Gaimberg. Legendär sind z. B. die Kameradschaftsabende der Musikkapelle beim „Idl“, wo in der geräumigen „Lawe“ fröhlich das Tanzbein geschwungen wurde und die Burgl als gutgelaunte Gastgeberin in lebendiger Erinnerung ist. Durch viele Jahre wirkte die „Idl Burgl“ auch als umsichtige, allseits geschätzte Stellvertreterin der Ortsbäuerin. Der plötzliche Unfalltod des Ehemannes Sepp im Sommer 1986 riss ein großes Loch auf. In gläubigem Gottvertrauen meisterte sie aber die folgenden Jahre für ihre Kinder recht gut und sorgte für einen geglückten Start in ein selbstständiges Leben.

Eine große Trauergemeinde nahm am Samstag, den 1. Juni Abschied im Gaimberger Friedhof. Den Trauergot-

tesdienst feierte Vikar Stefan Bodner unter Assistenz der beiden Priester Pf. Alban Ortner und Paul Kellner. Die würdige Feier der Hl. Messe umrahmten eine Bläsergruppe, Enkel Lukas sang seiner Oma sogar deren Lieblingslied „Ich möchte ein Blümlein werden“ unter Orgelbegleitung durch Mag. Alois Wendlinger. Die Musikkapelle Gaimberg begleitete an diesem wunderschönen Sommertag den letzten Weg der Verstorbenen und trug so zum festlichen Charakter eines echten Tiroler Begräbnisses bei. Tochter Maria Mußhauer gab der großen Dankbarkeit in gereimter Form Ausdruck und einen berührenden Einblick in das lange Leben der „Idl Burgl“ Frau Notburga Kollnig. Sie möge nun ruhen in der Freude des HERRN.

Liebe Mame! Als kloans Donkschian für olls, was Du für mi und uns gewesn bisch, lies i heint de Zeilen nou amol foa, weil koana von uns vergisst, wie viel Guats und Schians du in unser Herz hosch gschriebm. Von all dem was woa, isch dei Liebe gebliebm. Unter dem Schutz der Mutter Gottes hosch du, liebe Mame, dei Leben ollm gstellt, bischn fleißig und donkboar gongen, dein Weg auf dera Welt. Und wenn man so hinta schaug, donn hot dei Zeit mit dea von da Mutta Gottes so oanige Ähnlichkeit. Im Vertrauen zu Gott und a im Obschied nehmen, bisch du ihren Gefühlen ganz nohe kemmen. Hosch ongenommen, was für di vorbereitet woa und dei Bestes gebm in oll de Joahr! Dei Aufwochsn woa sehr bescheiden und orbeitsreich als drittes von zehn Kindern hots ghoasfn, für olle gleich: mithelfn was geht, brav sein

und betn, oft und laut. Oba irgendwonn hosch donn a zu an schneidign Monn ummegschaug.

Josef Kollnig woa sei Nome und es hot guat gepasst für enk zwoa, 1958 hosch ihm dei Jowort gebm vorm Herrgott beim Trauoltoa. Und bisch gean und mit viel Freid in Untergoamberg Bäurin woan, hosch di a mit deina Schwiergamuatta sehr guat vastondn in oll den Johrn.

Gostfreundschoft woa bei dia gonz groß im Herzn gschriebm, die Tür isch voa niemandem verschlossen gebliebm. Ocht Kindern hosch du mittn Tate es Lebm gschenkt. Und uns mit viel Liebe und als guates Vorbild aufn rechtn Weg hinglenkt.

Fürs Tonile woa nua a gonz kurze Zeit bestimmt und du hosch a gemiast erfohrn wie da Herrgott unsan Tate frira als erwortet, in seine Orme nimmt. Oba du bisch topfa weitergongen, woasch für uns do, hosch uns begleitet.

Oans hot dia imma gonz viel Freide bereitet, wie du noch ollem, wos deis mitanonda erlebt hobs, trotz moncha Lost,

imma nou sicha woasch, wie gern Du in Tate gemeg hosch. Dei Stimme hot so wunderboa geklungen, von Herzn

gean hosch du deine Liadlengsungen und uns so viel Freide gemocht, es woa a schiane Zeit. Du hoschse a genossen, mit gonz viel Donkboakeit und Freid.

Deine Enkeln und Urenkeln, mit Dein wohlbehüteten Dahoam und Lebm, wos Dir durch die Burgi mit Großfamilie, von Herzen gern, woa gebm. Mia, de wos do bleibm und Di in unsan Herzn bewoahn wolln, wünsch uns, dass sich Dei Vertrauen und die Hoffnung erfülln solln:

Dass Du von Seiner Liebe und da Muttagottes geborgn bisch und gspiasch, wie du von Seiner Liebe und da Muttergottes getrogn wirsch. Du hosch in Dein Lebm so viel guats geton, dass es nur a guates Onkemmen gebm kann.

Und hetz zum Abschluss meina Worte sollsch es nouamol hean: Vergelt's Gott für olles, liabe Mame - und mia hom Di sou gean!

Foto: Dina Mariner



Die Burgl sang für ihr Leben gern und war in jungen Jahren auch Mitglied des Kirchenchores. Das Bild entstand um 1947. V.l.: Organistin Marianne Unterkircher mit Orgelschüler Hansl Kollnig (vgl. Idl), Dominikus Vallazza, Johann Klaunzer (vgl. Schuster), Engelbert Oberegger (vgl. Wertl), Bartholomäus Oberegger (vgl. Egger Bartl), Alois Kollnig (vgl. Idl), Josef Klaunzer (vgl. Klaunzer Sepl), Amalia Gridling, Notburga Webhofer (vgl. Untermesner), Paula Mattersberger (vgl. Leitn), Anna Mattersberger (vgl. Leitn), Frieda Oberegger (vgl. Moala Frieda), Maria Meirer (vgl. Pichler Moidl), Amalia Mattersberger (vgl. Leitn), Maria Webhofer (vgl. Untermesner Moidle), Maria Untergasser (vgl. Schneider Moidl 90 Jahre!)

„Mariä Aufnahme in den Himmel“ (15. August)

Am 1. November 1950 hat Pius XII. die Lehre, dass Maria mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen wurde, als Glaubenssatz verkündet und damit die seit alters her vorhandene christliche Glaubensüberzeugung endgültig bestätigt. Der „Hohe Frauentag“ wurde und wird in unseren Gegenden festlich begangen. Dieses Bild aus dem Jahre 1957 zeigt den damaligen Jungfrauenbund unserer Pfarre Grafendorf am 15. August und wurde anlässlich der Ausreise von Sr. Aloisia Idl nach Bolivien gemacht. (DAMALIGE NAMEN!): Vordere Reihe v.l.: Trude und Hilda Oberegger (vgl. Egger), Liesl Neumair (vgl. Ackerer), Moidl und Tone Niederscheider (vgl. Roder), Hedwig Tiefnig (vgl. Zenzeler), Emma Gutternig (vgl. Angerer), Agnes Klaunzer (vgl. Schuster), Vrone Kollnig (vgl. Idl), Moidele Jeller (vgl. Putz), Sr. Aloisia Idl (vgl. Rohrachter Burgl), Moidele Webhofer (vgl. Sporer), Loise Walder (vgl. Peheim), Burgl Kollnig (vgl. Wachtlechner), Moidele Baur (vgl. Schusterle), Tone Oberegger (vgl. Egger), Nanne Webhofer (vgl. Untermesner); Hintere Reihe: Irma Müller (vgl. Waldner), Male Mattersberger (vgl. Leitn), Hilda Kontriner (vgl. Kontriner), Moidele Ortner (vgl. Langer), Nannele Glantschnig (vgl. Unterkerschbaumer), Moidl Kollnig (vgl. Idl), Burgele Glantschnig (vgl. Unterkerschbaumer), Frieda Webhofer (vgl. Sporer), Moidl Neumair (vgl. Ackerer), Maridl Gutternig (vgl. Angerer), Herta Jaggler (vgl. Eder), Burgl Tscharnig (vgl. Ebner), Rosl Webhofer (vgl. Untermesner), Traudl Mühlmann (vgl. Pichler).



„Das Jahr stand auf der Höhe“..



† 09.07.2019

Maria Glantschnig

...als das „Kerschbaumer Moidele“ Frau Maria Glantschnig ihre Seele dem Schöpfer zurückgeben konnte. Wie hätte es auch anders sein können, verband sie doch Zeit ihres langen Lebens große Ehrfurcht und Liebe zu Gottes Schöpfung in all ihren Wesen und Facetten. Mögen es Tiere oder Blumen gewesen sein, das Moidele widmete allen Lebewesen Zeit, Respekt und Aufmerksamkeit. Verbunden fühlte sie sich besonders auch der Muttergottes, schätzte das Rosenkranzgebet und die innigen, alten Marienlieder. Vielleicht wurde es gerade deshalb ein Marienfest, der Samstag, 13. Juli 2019, als sich eine ansehnliche Trauergemeinde von unserer Dorfältesten in liebevoller Erinnerung verabschiedete. Dekan Dr. Franz Troyer leitete den Trauerkondukt, umrahmt von Bläsergruppe und Kirchenchor.

PA Mag. Georg Webhofer brachte dieses lange Leben noch einmal in Erinnerung: „**Maria Glantschnig**, die „Kerschbaumer Moidl“, erblickte am 9. Februar 1925 als Tochter des Konrad Glantschnig, vlg. Kerschbaumer, und der Maria, geb. Mayr, das Licht der Welt. Sie war die Älteste von sechs Ge-

schwistern. Moidl besuchte die Volksschule in Grafendorf und anschließend die Haushaltungsschule der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Döllach im Mölltal. Sie war eine ausgezeichnete Schülerin, wie auch das Entlassungszeugnis der Volksschule mit alles „Sehr gut“ beweist. Ihre Jugendzeit war geprägt von harter Arbeit am elterlichen Hof, auf dem noch zwei weitere Schwestern Anna und Notburga sowie den drei Brüdern Anton, Chrysanth und Josef aufwuchsen.

Ihr Leben verlief ohne größere Krankheiten. Einzig eine Mittelohrentzündung, die auch in der Klinik in Innsbruck nicht richtig erkannt wurde, beeinträchtigte ihr Hörvermögen.

Eine große Stütze war Moidl im Haushalt und in der Landwirtschaft für ihren Bruder Josef. Im Zusammenleben mit den Geschwistern war sie immer auf den Frieden im Haus bedacht - und sie haben ein Leben lang „guat g'schaff'n“.

Besondere Freude hatte sie mit den Kälbern, Katzen und vor allem auch mit den Hennen. Wenn sie sich zu Fuß zum Einkaufen in die Stadt aufmachte, so nahm sie meist auch Eier für Stammkunden

mit. Diese Eier waren sehr gefragt, hatte Moidl doch immer ein spezielles Futter für ihre Hennen.

Eine gute Hand hatte sie auch für die Blumen, an denen sie sich stets sehr erfreute. Auch auf der Alm war sie immer wieder gerne. Das letzte Mal war ihr dies vier Tage vor ihrem Sterben gegönnt. Und sie wollte da eigentlich nicht mehr von der Alm herunter.

Überhaupt mochte sie Ausflüge in die schöne Natur sehr gern. Vielfach waren diese auch mit Wallfahrtsorten verbunden. Moidl war eine tief religiöse Frau. Der Kirchgang war ihr heilig, das Beten bedeutete ihr sehr viel. Daraus holte sich Moidl die Kraft für den Alltag. Bis zuletzt las sie fleißig religiöse Schriften - und das ohne Brille. Ihr Interesse für die Mission entstand vor allem durch ihren Onkel Franz Mayr (1865-1914). Er war in drei Ländern Afrikas als Missionar tätig: in den ehemaligen britischen Kolonien Natal und Südrhodesien sowie im Königreich Swaziland, wo er einem Raubmord zum Opfer fiel.

Bis zum letzten Samstag, also drei Tage vor ihrem Sterben, war sie auf den Füßen. Gestärkt mit der Hl. Kran-

kensalbung hat sie dann am Dienstag, dem 9. Juli 2019 ihr Leben in die Hand Gottes zurückgegeben. **Moidl, ruhe nun nach Deinem langen Leben im Frieden und in der Freude Gottes!**“

Die Leute beim „Unterkerschbaumer“, wie man dieses Anwesen auch nannte, waren für ihr umfassendes Wissen, soziale Kompetenz und eine sprichwörtliche Umgänglichkeit bekannt. Man hielt sich gerne in ihrer Umgebung auf, staunte über ihre Belesenheit und das wache Interesse am Geschehen in Kirche und Welt, erfreute sich an den lebendigen Erzählungen über alltägliche Erlebnisse, aber auch außergewöhnliche Ereignisse aus früherer und heutiger Zeit. Maria Glantschnig war die letzte von drei Schwestern, es lebt noch der Bruder Josef Glantschnig. Er bereitete seiner Schwester einen sichtbar würdigen Abschied, in aufrichtiger Dankbarkeit und geschwisterlicher Liebe. Worte und Sinn des „sommerlichen“ Kirchenliedes (GL 465) hat das Moidele wohl im Herzen getragen und ernsthaft gelebt, sie mögen auch uns Botschaft und Richtung sein:

Das Jahr steht auf der Höhe, die große Waage ruht. Nun schenk uns deine Nähe und mach die Mitte gut. Herr, zwischen Blühen und Reifen und Ende und Beginn. Lass uns dein Wort ergreifen und wachsen auf dich hin. Das Jahr lehrt Abschied nehmen schon jetzt zur halben Zeit. Wir sollen uns nicht grämen, nur wach sein und bereit, die Tage loszulassen und was vergänglich ist, das Ziel ins Auge fassen, das du, Herr, selber bist.



Fotos: privat

Viele Sommer kümmerte sich Maria Glantschnig um die Blumenpracht auf der Alm.

Netzwerk Gesund ins Leben - Frühe Hilfen Tirol

GIL NETZWERK GESUND INS LEBEN

Familien sind in freudiger Erwartung wenn sich Familienzuwachs ankündigt. Trotz der Freude, wirft dieser neue Lebensabschnitt für die werdenden Eltern auch

viele Fragen auf. „*Werden wir gute Eltern sein?*“ „*Wie wird sich unser Leben verändern?*“ „*Werden wir auch alles schaffen?*“ „*Wird unser Kind gesund sein?*“ „*Wird dann auch das Geld reichen?*“ Einige der Fragen können von erfahrenen Familienmitgliedern und Vertrauten der Familie beantwortet werden. Es gibt allerdings auch Fragen und unvorhergesehene Herausforderungen rund um eine Geburt, wie Frühgeburt, Mehrlinge, Erkrankungen der Eltern und Kinder, keine Unterstützung im Umfeld, die Familien in große Verzweiflung und Überforderung stürzen können und wo zuerst nicht klar ist - „*Wer kann uns jetzt helfen?*“

Für diese besonderen Situationen und Herausforderungen gibt es das Netzwerk Gesund ins Leben - Frühe Hilfen Tirol. Ein Projekt, welches seit 2015 bundesweit gestartet ist. So auch im Bezirk Lienz, Landeck, Innsbruck Stadt und Land. Hier unterstützen die Familienbegleiterinnen, durch aufsuchende Arbeit und telefonische Kontakte, die Familien im Finden der bedarfsgerechten Hilfsangebote aus dem Gesundheits- und Sozialsystems. Die Familienbegleitung kann in der Schwangerschaft bis zum 1. Lebensjahr des Kindes beginnen. Anschließend kann die Familie freiwillig und kostenlos ein Jahr begleitet werden. Die Familienbegleiterin,

die spezielle ausgebildet ist, sucht gemeinsam mit den Familien Möglichkeiten der Entlastung und der Ressourcenschöpfung. Dies kann aus dem Umfeld der Familie oder dem Gesundheits- und Sozialsystem sein. Letztendlich ist die tatsächliche Entlastung der Familie wichtig, damit sie das Leben mit ihrem „neuen“ Familienmitglied auch genießen können.

*Angelika Heichlinger, MHPE
Familienbegleiterin
T: 0676/8850882372
lienz@gesundinsleben.at
www.gesundinsleben.at*

IDEE

UNVERBINDLICHE BERATUNG

ERSTELLUNG DES ANGEBOTS

DESIGN

PROTOTYP

WEITERENTWICKLUNG

FERTIGE APP

GROBSCHÄTZUNG UND MACHBARKEIT

TECHNOLOGIEN

TECHNISCHE UMSETZUNG

EBS

Träumen Sie von einer eigenen App?

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenlosen Beratungstermin!

Ausschnitte aus:



Nothdurfter blieb hinter ihren Erwartungen

Die Gaimbergerin Christina Nothdurfter belegte bei der 30. Sommer-Welt-Universiade in Neapel Platz 25 über 50 m Brust und Rang 34 über 100 m Brust.

„Es war ein großartiges Gefühl, dort an den Start zu gehen und es hat mich glücklich gemacht, Österreich dort zu repräsentieren. Leider waren meine Ergebnisse nicht so gut, wie ich es erwartet hatte“, meint Christina Nothdurfter. Als Ziel hatte sie sich ein Halbfinale oder das Finale gesetzt. „Trotzdem denke ich, dass ich stolz auf meine Ergebnisse sein kann. Es war ein weiteres Highlight in meiner Karriere und eine positive Erfahrung fürs Leben“, betont die 24-jährige Gaimbergerin, die sich jetzt einmal etwas ausruhen und dann auf die bevorstehenden Ereignisse vorbereiten will.



Christina Nothdurfter ging bei der Universiade in Neapel zweimal an den Start.

FriSch

Trotz Aufpasser wurde der Maibaum in Gaimberg geköpft

Ein Osttiroler hat Baum erklommen und abgeschnitten. Landjugend Gaimberg trauert um ihre „liebe Fichte“.

Herbe Enttäuschung für die Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg. Ihr Maibaum steht oben ohne da. Am Donnerstag wurde die Krone des Maibaums abgesägt – und zwar trotz Aufpasser. Diese hatten scheinbar keine Chance, als ein Osttiroler am Donnerstag gegen 3.30 Uhr den Maibaum hochklettern und die Baumspitze abzahle.

„Es war ein ehemaliger Jungbauernobmann einer Nachbargemeinde“, sagt Andreas Duregger, Obmann der Landjugend Gaimberg. Der „Maibaum-Kraxler“ sei im Bezirk schon bekannt dafür, Maibäume zu „köpfen“.

„Die Gemeindeglieder können sich nun bei ihm bedanken, dass wir die nächsten drei Jahre keinen Maibaum aufstellen dürfen“, zeigt sich Duregger enttäuscht. Der Maibaum gehört nun dem „Maibaum-Kraxler“. Für die Landjugend bedeutet dies, dass der Erlös aus der Versteigerung ebenso dahin ist, wie Erlöse aus dem Fest, das Ende Mai geplant war. „Das wird nicht mehr stattfinden“, bedauert Duregger.

Auf ihrer Facebook-Seite informierte die Landjugend per Patenzettel, dass am Donnerstagabend die „Bestatungsfeier“ beim Feuerwehrhaus stattfindet. Anschließend wurde „unsere liebe Fichte zur örtlichen Hofsjäge“ geleitet.

Was den Maibaum betrifft, scheint die Gemeinde Gaimberg vom Pech verfolgt zu werden. Im Jahr 2015 hat eine Windböe die Maibaumspitze abgerissen. 2012 wurde der Maibaum noch vor dem Aufstellen mutwillig zersägt.

Mersiha Kasupovic



(v.l.): Georg Webhofer, Franz Wilner, Andrea Baumgartner, Anna Frank, Irmgard Mühlmann, Barbara Pichler, Dekan Franz Trojer

Ehrung von verdienten HaussammlerInnen

GAIMBERG Am Vorabend zum Antoniusfest wurden in Gaimberg im Anschluss an die Abendmesse langjährige HaussammlerInnen geehrt. Seit mindestens 15 und bis zu unglaublichen 35 Jahren sind sie jedes Jahr im März von Haus zu Haus unterwegs und sammeln Spenden für die 40 Stützpunkte der Caritas in Tirol. Viele prägende Erlebnisse, bereichernde Er-

fahrungen von herzlichen Aufnahmen und konkreter Vermittlung und Hilfeleistung wurden ausgetauscht sowie die Bereitschaft, auch weiter im Sinn der „tätigen Nächstenliebe“ sammeln zu gehen, bekräftigt. Mit einem großen Vergelt's Gott für diesen ehrenamtlichen und unbezahlbaren Dienst, der nicht immer einfach ist, klang die Feier in kleinem Rahmen aus.



Die Geschichten-erzählerin

Seit 2008 ist Romana selbstständige Meisner-Sprecherin, die alles durch die Welt reist, um kulturelle, soziale und politische Themen zu beleuchten. Sie ist auch eine leidenschaftliche Lesende und hat bereits viele Bücher veröffentlicht.

„Ich habe immer eine große Leidenschaft für Bücher gehabt. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben.“

„Ich habe immer eine große Leidenschaft für Bücher gehabt. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben.“

„Ich habe immer eine große Leidenschaft für Bücher gehabt. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben.“

„Ich habe immer eine große Leidenschaft für Bücher gehabt. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben.“

„Ich habe immer eine große Leidenschaft für Bücher gehabt. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben.“

„Ich habe immer eine große Leidenschaft für Bücher gehabt. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben.“

„Ich habe immer eine große Leidenschaft für Bücher gehabt. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben.“

„Ich habe immer eine große Leidenschaft für Bücher gehabt. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben.“

„Ich habe immer eine große Leidenschaft für Bücher gehabt. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben. Ich habe immer gerne gelesen und ich habe immer gerne geschrieben.“

Überdachtes Frühjahrskonzert in Gaimberg

In einem provisorischen Konzertsaal fand die überdachte Premiere des Frühjahrskonzertes in Gaimberg statt. Neue und alte Mitglieder wurden geehrt.

Das erste Mal ein richtiges Konzert in einem Saal spielen – das war der Wunsch vieler Funktionäre und Mitglieder der Musikkapelle Gaimberg. Da es in der Gemeinde keine entsprechende Räumlichkeit gibt, musste eine solche mit ein wenig Kreativität gebaut werden. Die 2018 installierte Überdachung

konnte kurzerhand zum „Konzertsaal“ mit passenden Seitenwänden umgebaut werden. Über 150 Gäste lauschten dem Konzert, das unter dem Motto „Unsere schöne Zeit“ stand. Kapellmeister Thomas Frank hatte ein abwechslungsreiches Programm mit klassischen und modernen Stücken ausgewählt.

Im Rahmen des Konzertes wurden Ehrungen vorgenommen: Leni Biedner, Nina Oberegger, Klemens und Matthias Steiner und Elisabeth Tscharnig bekamen ihr Leistungsabzeichen in Bronze. Monika Frank und Franz Kollnig erhielten eine Auszeichnung für ihre 25-jährige Mitgliedschaft.



Staffler ist Chefin der Jungen VP

Christina Staffler aus Gaimberg folgt im Bezirk auf Michael Riepler.

Lienz – Die Junge Volkspartei (JVP) in Osttirol hat eine neue Obfrau. Beim Bezirkstag in Lienz übernahm die Gaimbergerin Christina Staffler die Führungsfunktion von Michael Riepler. Der Matrierer hatte das Amt neun Jahre lang ausgeübt. Staffler (30) ist Angestellte und Ersatzgemeinderätin in Gaimberg. Bei den Nationalratswahlen 2017 war sie auf der Bundesparteiliste der ÖVP auf Platz 90 gereiht gewesen.

Stafflers Stellvertreter sind Lena Kashofer und Markus Stefan, weiter finden sich im Führungsteam Carolina Trauner als Geschäftsführerin, Kai Pfurtscheller, Christian Stocker, Marco Außerlechner, Leonie Mattersberger und Johannes Steinmair. (TT, co)



Christina Staffler ist die neue Bezirksobfrau der Jungen Volkspartei in Osttirol. Foto: Gemeinde Gaimberg

Erfolgreicher Abschluss im Textilhandel

Alle Kandidaten bestanden die Lehrabschlussprüfung, fünf von ihnen sogar mit Auszeichnung.

Gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter werden von Unternehmen besonders nachgefragt. Die wichtigsten Fähigkeiten jedes Verkäufers bestehen dabei wohl darin

einerseits gut mit Menschen umgehen zu können, andererseits mit fundierter Warenkenntnis ausgestattet zu sein.

stätt €179,95 €69,95

Funktions-Softshelljacke
Liana und Lenina
unserer...
Großglocknerstraße 1a, 9990 Nußdorf/Debant
www.northland.at



Nach der Prüfung am 17. Juli: Vorsitzender Gernot Moser, Chiara Thaler, Celina Reiter, Sabrina Steiner, Cornelia Leo, Michelle Pirker, Caroline Rienzner, Beisitzer Robert Geiger, Beisitzerin Carina Bocher. Foto: WKO

serviceorientiert zu agieren und das notwendige kaufmännische Grundwissen mitzubringen. Genau diese Fähigkeiten galt es am 17. und 18. Juli bei den Lehrabschlussprüfungen im Rahmen einer Präsentation und einem darauf aufbauenden Fachgespräch unter Beweis zu stellen.

Alle elf angetretenen Lehrlinge zeigten sich gut vorbereitet und konnten die Abschlussprüfung positiv absolvieren. Fünf von ihnen „mit Auszeichnung“: Johanna Bachlechner (Trachtenstuben Krismer GmbH), Lukas Oberdofer (Wasnig GmbH), Caroline Rienzner (Hans Peter Bergmann), Celina Reiter (Dänisches Bettenlager HandelsgmbH) und Sabrina Steiner (Philipp Johannes Nusshammer).

Beachten Sie die heutigen Beilagen im Osttiroler Bote:

- WKO** Zeit für Prosenta: Lange Nacht Bis zu -22% auf alles! (Wahltagung Osttirol)
- VOLLREIFER** Pustertaler Voltreffler (Wahltagung Osttirol)
- kuriertv** Das wöchentliche Fernsehprogramm (Wahltagung Osttirol)

Raiffeisen
Meine Bank



meIN
ELBA

Einfach, sicher, schnell:

Jetzt
downloaden!

Die neue Mein ELBA-App.*

Das persönlichste Banking Österreichs wird jetzt mit der neuen Mein ELBA-App noch einfacher, sicherer und schneller. Mit dem neuen Sicherheitsstandard pushTAN sowie Fingerprint oder Face ID können Sie Ihre Bankgeschäfte ab sofort noch schneller und unkomplizierter erledigen. raiffeisen.at/mein-elba-app

raiffeisen.at/mein-elba-app

* Internetbanking auf dem Smartphone.

